Nr. 162. 29. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 13. Juli 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Schmutzliteratur der Gebildeten.

Die in München erfolgte Verurteilung des Dr. Semerau zu sechs Monaten Gefängnis hat die öffentliche Aufmerksamkeit erneut wieder einmal auf die innere Verlogenheit gewisser literarischer Zustände gelenkt und insbesondere wie ein Scheinwerfer die Gewissenlosigkeit beleuchtet, mit der unter der heuchlerischen Maske eines künstlerischen oder wissenschaftlichen Interesses Schriften oder Abbildungen vertrieben werden, die sich als nichtsnutziger Schmutz und ekelhaftes Gift darstellen. Freilich ist es dem hauptsächlichsten Schuldigen, dem Marquis de Bayros, einem plumpen Nachahmer seines würdigen Vorbildes, des Marquis de Sade, gelungen, sich rechtzeitig in die Heimat des großen Mikosch zu flüchten, aus der wir gewohnt sind, die dicksten Zoten kommen zu sehen. Da Ungarn diese Perlen nicht ausliefert und schwerlich irgend ein Janosch dem Mikosch dort den Prozeß machen wird, so wird er aus den Münchener Verhandlungen nur den Vorteil einer handfesten Reklame ziehen und über den dummen Schriftsteller aus Bamberg lachen, der in München das Opfer seiner Schmutzerei geworden ist. Dieser Herr Dr. Semerau steht leider auf dem Gebiete, das er für ein Grenzgebiet der Kultur gehalten zu haben scheint, ganz und garnicht allein da und insofern mag man hoffen, daß die feste Hand, mit der diesmal der Staatsanwalt zugegriffen, für das ganze Gelichter der Schmutzliteratur eine heilsame Warnung bieten wird. Die nichtsnutzigste Darstellung widerwärtiger geschlechtlicher Verirrungen wird nach diesem Urteil doch nicht mehr so ungezwungen uns als schöne Nacktheit oder gar nackte Schönheit hingestellt werden dürfen. Und es ist auf alle Fälle hoch erfreulich, daß in München solche sittliche Zuchtlosigkeit in der Kunst als das bezeichnet wurde, was sie ist: kulturwidrig. Daß dies überhaupt notwendig war, ist schlimm genug und wahrlich tief beschämend für jene Kreise, aus denen ein „Goethebund" zur Verteidigung unsittlicher Literatur sich zusammentun konnte. Für die schädlichen Intellektuellen konnte kein härteres Urteil gesprochen werden, als daß der Münchener Staatsanwalt seiner Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß es gelungen sei, für diesen Prozeß eine Geschworenenbank von geistig gesunden Bauern zusammenzubringen, die für solche Verbrechen die Kultur das richtige Verständnis und das entsprechende Maß des Urteils haben werde. Wenn man sich vergegenwärtigt, wie die demokratische Presse bei Beginn dieses Prozesses gerade diese Bank von ländlichen Geschworenen von vornherein deswegen verspotten zu sollen glaubte, weil sie für das feinverzweigte Seelenleben gewisser sittlicher Verbrechen oder Verbrecherinnen nicht das genügend entwickelte Verständnis haben könne, so wird man zugeben müssen, daß der Staatsanwalt nicht jener Behauptung in die tiefste Quelle des Übels hineingeleuchtet hat, an dem wir leiden.

Der „Kulturforscher" Semerau verstand sich vortrefflich darauf, diese geistige Verirrung breiter Kreise als glorienreichen Hintergrund für die von ihm erträumten „höchsten Ideale der Kunst und Wissenschaft" inanspruch zu nehmen. Mit der Miene tiefgekränkter Unschuld und unendlicher geistiger wie sittlicher Überlegenheit trat er als Ankläger auf und hoffte augenscheinlich zuversichtlich, daß die Sachverständigen ihn in pflichtschuldiger Weise herausreden würden, wie sie das mit dem berühmten Herrn Hau und anderen „Opfern" der großen Krankheit unserer Zeit getan haben. Daß diese Pose und große Geste diesmal auf den gesunden Menschenverstand der Münchener Geschworenen so ohne jede Wirkung blieb und daß die als hochverständig berufenen, übrigens durchweg liberalen Männer, unter ihnen der Hauptschriftleiter der „Münchener Neuesten Nachrichten" und der bekannte Professor Dumohan, die kindischen Voraussetzungen übermenschlicher Schmierfinken so glatt ablehnten: das dürfte verschiedenen anderen dieses Gelichters gründlich in die Knochen fahren. Mit erfreulicher Übereinstimmung ist in München der Entrüstung über die Frechheit Ausdruck gegeben, solche Schmutzbilder der niedrigsten Art mit Kunst und Wissenschaft in Verbindung bringen zu wollen. Und deutlich ist die Forderung ausgesprochen, eine scharfe Grenze zu ziehen zwischen der Literatur und dem Dirnenhause und endlich der frechen Lüge zu brechen, daß auch in den schmutzigsten Dingen „dem Reinen alles rein" sein könne. Die erste gute Wirkung dieser Entschlossenheit zeigt sich darin, daß jene demokratischen Blätter, die zu Beginn des Prozesses von der Aetherhöhe ihres geistig-sittlichen Chimborasso herab über die Tieflandsphäre der Münchener Verhandlungen gespottet hatte, jetzt wie auf den Mund geschlagen sind. Vielleicht wird dieser Münchener Prozeß nunmehr auch die Halben und Lauen, die jetzt in dankenswerter Weise gegen die „niedere" Schundliteratur Stellung nahm, veranlassen, auch gegen „höheren" Schmutz sich endlich etwas entschiedener zu verhalten. Es ist kein Zufall, daß just in München unlängst bei H. C. Beck ein Büchlein erschienen ist, daß aus früheren Hochschulvorträgen des bekannten Leipziger Philosophen und Aesthetikers Johannes Volket entstanden ist und bittere Klage über die „erotische Seuche" führt, die weite Dichterkreise ergriffen habe:

„Mit Vorliebe wählen die Dramatiker Stoffe, die ihnen geeignet scheinen, die geschlechtliche Brunst und Tollheit bis zum äußersten zu steigern und mit der Wollust einen wahren Kultus zu treiben." Strebten schon seit den achtziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts „die Künstler häufiger und in höherem Grade als früher sinnlich aufregend zu wirken", „durch das Kunstwerk den Betrachter in geschlechtliche Erregung zu versetzen", so habe neuerdings „auch die Aufdringlichkeit und Handgreiflichkeit in der Darstellung wollüstiger Vorgänge in augenfälliger Weise zugenommen". Bei der modernen Dramatik könne man geradezu von der ekelhaften Erscheinung einer „Bett-Epidemie" sprechen. Ungeheuer gewachsen sei die Zahl jener Erzeugnisse der erzählenden Literatur, „die die Phantasie nötigen, sich in die Kloaken geschlechtlichen Lebens zu vertiefen." Nicht etwa gesunde Sinnlichkeit, sondern „nur das Krankhafte, Giftige, Entartete sei ein würdiger Gegenstand der Kunst" — so predigten viele Werke das künstlerische Glaubensbekenntnis ihrer Urheber. „Es gibt kaum eine moralische Ungeheuerlichkeit, die heute nicht von dem einen oder anderen als freie oder höhere Sittlichkeit gepriesen würde." . . . Das Traurigste an diesen Zuständen ist aber, daß das deutsche Volk solche „mit einer dünnen Kunstschicht, mit einem einschmeichelnden Kunstfirnitz" überdeckte Gemeinheiten nicht etwa entrüstet zurückweist, sondern daß, wie Volkelt leider nur zu richtig bemerkt, „die sogenannten feinen und höheren Gesellschaftskreise gierig nach solchem erotischen Unrat verlangen". Das ist ja freilich eigentlich nicht allzu verwunderlich, da „die Kunstkritiker in den Tagesblättern und Zeitschriften es als einen der ersten Sätze des ästhetischen Kodex der erleuchteten Gegenwart anzusehen pflegen, daß den Künstler die Moral nichts angehe." Demgegenüber erscheine es als „dringend nötig, wieder das gute Recht des Sittlichen in seiner Stellung zur Kunst nachdrücklich in Erinnerung zu bringen".

Jeder Unbefangene kann dem nur beipflichten schon deshalb, weil jedes sittlich beleidigende Kunstwerk zugleich auch eine schwere Versündigung gegen alle ästhetischen Forderungen enthält. Denn wenn wir auch die Gesetze der Kunst keineswegs aus der Sittlichkeit abzuleiten haben, so entspringt doch jedes edle künstlerische Schaffen aus der von echtestem Streben beseelten Persönlichkeit des Künstlers. Wie schweren Schaden die Verkennung dieser einfachen Wahrheit und das Überhandnehmen der „Schmutzliteratur der Gebildeten" unseren höheren Gesellschaftsschichten zugefügt hat, liegt auf der Hand. —y.

Die französische Kammer

genehmigte am Montag mit 464 gegen 89 Stimmen das vom Senat zurück überwiesene Budget in seiner Gesamtheit, nahm jedoch mehrere Abänderungen des vom Senat festgesetzten Textes vor. Im Verlauf der Debatte über die einzelnen Kapitel des Budgets forderte Driant die Regierung auf, sich über die Frage des Oberbefehls zu äußern. Ministerpräsident Caillaux entschuldigte den Kriegsminister, dessen Anwesenheit im Senat erforderlich sei. Er erinnerte an die jüngst abgegebene ministerielle Erklärung und betonte, daß es sich die Regierung angelegen sein lasse, die Landesverteidigung sicherzustellen. Er könne Driant versichern, daß die Armee zu jeder Stunde aktionsbereit sei. (Beifall.) Die Regierung werde keine Einzelheit vernachlässigen, welche die Armee berühre, damit das Land eine vollständige Sicherheit erhalte. Driant dankte dem Minister für seine Antwort. Sie sei zwar ein wenig unbestimmt, aber er wolle ihm keine Verlegenheit bereiten und danke ihm für die Zusicherung, daß die Armee zu allen Zeiten bereit sei. Damit war der Zwischenfall geschlossen. Die Kammer lehnte später mit 475 gegen 96 Stimmen den Antrag des Deputierten Sixte Quentin ab, der dahin ging, die wegen der Unruhen in der Champagne Verurteilten zu begnadigen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung brachten die Sozialdemokraten abermals einen Antrag auf Wiederanstellung der Eisenbahner ein. Ministerpräsident Caillaux sprach sich entschieden gegen denselben aus und warf Jaurès, der ihn unterbrochen hatte, Demagogie vor. Jaurès erwiderte, es sei Demagogie, sich durch Verpflichtungen, die man nicht halte, emporzuschwingen. Hierauf hielt der Sozialist Colly, welcher der Kammer eine unerbittliche Obstruktion seiner Partei androhte, solange nicht die Eisenbahner wieder eingestellt würden, eine überaus heftige Rede gegen die Regierung und die radikale Mehrheit. Zwischen den Sozialisten und Radikalen kam es dabei zu einem leidenschaftlichen Wortwechsel und gegenseitigen Beschimpfungen. Einzelne Deputierte bedrohten einander mit Tätlichkeiten. Schließlich war Präsident Brisson genötigt, die Sitzung zu unterbrechen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde die von der Regierung als Vertrauensvotum bezeichnete und als solche genehmigte einfache Tagesordnung mit 433 gegen 86 Stimmen angenommen. Die Sozialisten sind entschlossen, ihre Obstruktion in der Sitzung am Dienstag fortzusetzen. Zum Schluß der Sitzung trat die Kammer in eine Debatte über eine Interpellation des Sozialisten Lauche betreffend den Ausstand der Bauarbeiter und seine Ursachen ein. Lauche warf der Regierung vor, sie interveniere zugunsten der Arbeitgeber, und erhob Einspruch gegen die Beschuldigungen des Antimilitarismus, die man gegen das Syndikat der Maurer erhebe. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, in der der Regierung mit 384 gegen 78 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen wurde, und die Sitzung sodann geschlossen.

In einer Versammlung, die das Syndikat der Bahnangestellten über die Frage der Wiedereinstellung der Eisenbahner Montag Abend abhielt, wurden die Regierung und die Kammer in heftiger Weise angegriffen. Jaurès, der nach Schluß der Kammersitzung erschien, erklärte unter stürmischem Beifall, daß die geeignigten Sozialisten ein Gesetz über die Errichtung eines eigenen Disziplinarrates für die Absetzung von Bahnangestellten beantragen würden. Solange dieses Gesetz nicht angenommen sei, würden die Sozialisten täglich einen Antrag auf Wiedereinstellung der entlassenen Eisenbahner einbringen.

Politische Tagesschau.

Graf Haeseler über die Veteranenfürsorge.

Gelegentlich der Anwesenheit des Grafen Haeseler auf dem Oberhausener Korpsappell äußerte dieser einem Journalisten gegenüber seinen Unwillen darüber, daß das Vaterland sich der Veteranen nicht mehr annehme. Der Staat müsse den gerechten Ansprüchen der alten Krieger mehr als bisher entgegenkommen, damit sie nicht von Almosen abhängig seien.

Der Abzug aus dem Hansabund

dauert fort. Es wird jetzt eine zweite Liste von Firmen, Gesellschaften und Einzelpersonen in Rheinland-Westfalen, die ihren Austritt aus dem Hansabund erklärt haben, veröffentlicht. Ferner ist die Handelskammer zu Saarbrücken ausgetreten. Andererseits ist am Montag in Düsseldorf ein rheinischer Provinzialverband des Hansabundes begründet worden, der die durch die Austritte entstandenen Lücken durch Werben neuer Mitglieder ausfüllen will.

Das Ausscheiden des Prinzen zu Schönaich-Carolath

aus der aktiven Politik soll, wie er in einem Schreiben an die Parteileitung ausdrücklich erklärt, keine Trennung auf die Dauer sein. Er sei bereit, zu späterer Frist sich der Partei wieder zur Verfügung zu stellen.

Das Pflichtfortbildungsschulgesetz.

Eine häufig offiziös bediente Korrespondenz schreibt, es bestehe in unterrichteten Kreisen kein Zweifel darüber, daß der Pflichtfortbildungsschulgesetzentwurf dem Landtag in seiner nächsten Session nicht wieder zugehen wird.

Nationalliberale und „Nationalzeitung".

Die „Westfälischen politischen Nachrichten", die nationalliberale Korrespondenz für Westfalen, schreiben zu dem Verhalten des Berliner Organs der Nationalliberalen Partei, der „Nationalzeitung", in Sachen des Hansabundskonfliktes folgendes: „Die „Nationalzeitung", welche die Krisis im Hansabunde in einer Art und Weise behandelte, die nichts weniger als „schön" ist, die in allen ihren Erörterungen jede Spur von Sachlichkeit vermissen läßt, sinkt schließlich zu folgendem Tiefstande herab: „Nachdem die Öffentlichkeit lange genug von der Laura-Hütte nichts besonders Erfreuliches gehört hat wird sie nunmehr von der wichtigen Nachricht überrascht, daß der Generaldirektor dieses Unternehmens, der Geheime Bergrat Hilger, gleichfalls seinen Austritt aus dem Hansabund erklärt hat. Herr Hilger folgt damit nur dem politischen Beispiele seiner Herren Kollegen in Rheinland und Westfalen. Den Aktionären der Laura-Hütte wäre es wahrscheinlich erwünschter, wenn der Generaldirektor der Laura-Hütte seinen westlichen Kollegen auch auf dem Gebiete ihrer wirtschaftlichen Erfolge nacheifern würde. Aktionäre haben nun einmal die leidige Gewohnheit, weniger auf die politische Gesinnung ihrer Direktoren als auf die Dividende zu sehen." Um den Eindruck dieses überaus traurigen Geschreibsels noch zu erhöhen, hält es die „Nationalzeitung" für geboten, die obigen Auslassungen in hervorragendem Druck zu bringen. Wir sind überzeugt, daß das genannte Blatt bei der westlichen Industrie nun auch seinen letzten Freund verloren hat. Uns ist keine sozialdemokratische Zeitung zu Gesicht gekommen, welche in so überaus niedriger Weise zu diesem Dingen Stellung genommen hätte als wie die „Nationalzeitung".

Das Zentrum und die Reichstagswahlen.

Abg. Erzberger hofft, wie er in einer Rede im katholischen Gesellenhaus zu Lübeck ausführte, daß das Zentrum in alter Stärke in den neuen Reichstag einziehen werde. Gegenüber dem Gelde des Hansabundes stütze sich das Zentrum auf die goldene Treue seiner Wähler. „Mit unserer Hilfe wird kein Liberaler in den Reichstag einziehen. Wie wir uns", so fuhr Herr Erzberger nach einem Bericht des „Hamb. Fremdenblatts" fort, „in den Stichwahlen verhalten werden, darüber rede ich nicht. Denn über die Stichwahl redet man erst nach der Hauptwahl. Ich glaube nicht, daß 100 oder gar 140 sozialdemokratische Abgeordnete den neuen Reichstag bevölkern werden!

Vom Seemannsstreik.

In einer Besprechung mit den Vertretern der Hafenbehörde von London erklärten die Vertreter der Londoner Reeder, sie seien bereit, allen Bedingungen zuzustimmen, welche ihre Angestellten von der Hafenbehörde angeboten werden sollten. Sollte dies noch nicht ausreichen, eine Beilegung des Ausstands herbeizuführen, so seien sie weiter bereit, die Frage der Lohnsätze im Hafen der schiedsgerichtlichen Entscheidung des Lordmayor zu überlassen. — Die Reeder in Amsterdam haben die Vermittlung des Ministers in der Frage des Ausstandes zurückgewiesen mit der Erklärung, sie würden die Forderungen der Seeleute nach Lohnerhöhung in Erwägung ziehen, sobald der Ausstand beendet sei. — Die Reeder in Rotterdam haben den Beschluß gefaßt,

sich als eine dauernde Vereinigung zu organisieren. Sie haben ferner beschlossen, falls die Seeleute und Heizer die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufnehmen sollten, im September einen Ausschuß der Seeleute zu empfangen. Wenn der Ausschuß dann für die nächsten drei Jahre die Garantie übernehmen will, daß keine neuen Forderungen erhoben werden sollen, und daß die Mannschaften keine Haltung annehmen wollen, durch welche die Schiffahrt gefährdet werden könnte, so sollen die Seeleute und Maschinisten der allgemeinen Personen- Post- Dampfschiffahrt sowie der Küstenschiffahrt vom nächsten Januar ab eine monatliche Zulage von drei Gulden erhalten. Daraufhin haben die Seeleute mit 320 gegen 179 Stimmen den Beschluß gefaßt, den Ausstand zu beenden. — Überall fangen die Seeleute bereits an, sich anheuern zu lassen.

In Saragossa

hat am Montag der Generalstreik begonnen.

Bulgarenrache.

Aufsehen erregt die Ermordung von vier Bulgaren durch bulgarische Komitatschis unweit von Kumanowa. Die Täter entkamen. Die Ursache des Verbrechens war die Weigerung der Opfer, die Geldforderungen der Komiteeleute zu erfüllen.

Die albanesische Frage.

In Albanien haben am 6. und 7. d. Mts. neue Angriffe der Rebellen stattgefunden, die zurückgeschlagen wurden. Am 7. d. Mts. griff eine starke Abteilung der Rebellen von Selce die türkischen Vorposten an. Sie töteten drei türkische Wasserträger, einen der Regierung treugeblieben Gemeindevorsteher. Die albanesische Bevölkerung von Argyrokastro hat sich, durch Agitatoren aufgehetzt, unabhängig erklärt. Sie nahm den Mutessarif gefangen und sperrte ihn in dem Fort ein, erbrach die Regierungskasse und raubte vierhundert Pfund. Von Janina ist Militair nach Argyrokastro abgegangen und auch von Oberalbanien werden Truppen dorthin geschickt. Man hofft, der Erregung bald Herr zu werden. — Der montenegrinische Geschäftsträger gab Montag dem Minister des Äußern eine Erklärung ab, an deren Schluße er betonte, der größte Wunsch Montenegros sei die Wiederherstellung der Ruhe in Malissia. Montenegro werde alles aufbieten, um die Rückkehr der Malissoren zu ermöglichen. — Das türkische Ministerium des Äußern erklärt die Meldung aus Cetinje, wonach der türkische Gesandte der montenegrinischen Regierung die Konzessionen der Pforte an die Malissoren mitgeteilt habe für falsch. Die Pforte habe Montenegro weder offiziell noch offiziös eine derartige Mitteilung gemacht. Der Gesandte habe die gemeldeten Konzessionen den Malissoren bekannt gegeben. In der Waffenfrage habe die Pforte ihre Einwilligung dazu gegeben, daß die Malissoren, welche ohne Waffen nach Montenegro geflüchtet seien und dort Waffen erhalten hätten, ohne Waffen zurückkehren. Nach Meldungen, die heute bei der Pforte eingegangen sind, weigerten sich die Malissoren, zurückzukehren. Die Pforte besitzt neue Anhaltspunkte dafür, daß Montenegro die Malissoren aufstachele und ihre Rückkehr sogar unter Drohungen verhindere. — Der Ministerrat beriet am Dienstag über die Depeschen des türischen Gesandten in Cetinje an den Oberkommandierenden in Albanien und beschloß, die am Donnerstag ablaufende Unterwerfungsfrist um 20 Tage zu verlängern.

Revision des englisch-japanischen Bündnisses.

Ein Telegramm der Associated Preß meldet aus Tokio, die Revision des englisch-japanischen Bündnisses sei eine unausbleibliche Folge des geplanten englisch-amerikanischen Schiedsvertrages. Wie berichtet wird, hat England vorgeschlagen, daß die Allianz-Klausel, welche eine gegenseitige Unterstützung im Kriege vorsieht, dahin abgeändert werden soll, daß diese Klausel keine Anwendung finden soll, wenn einer der beiden Verbündeten sich im Kampf mit einer Nation befindet, mit der der andere einen Schiedsvertrag abgeschlossen hat. Japan soll dem Vorschlage zugestimmt haben.

Die Marokkowirren.

Wie die Agence Havas vom 9. Juli aus Elksar meldet, rechtfertigen die Spanier die Entwaffnung Montagnes und Biarnays mit einem Erlaß des Obersten Sylvestre, der das Tragen von Waffen verbiete und Elksar in Belagerungszustand versetze. Montagne habe Klage beim französischen Konsul eingereicht. — Wie die Agence Havas aus Rabat vom 10. d. Mts. meldet, ist General Moinier am 8. d. Mts. in Tiflet wieder zu General Ditte gestoßen und hat dann, da er an Fieber litt, die Kolonne verlassen und sich nach Rabat begeben. — Der französische Minister des Äußern de Selves hat vom französischen Geschäftsträger in Tanger Auskünfte über die Ausschreitungen verlangt, deren sich die Spanier in Elksar gegen französische Staatsangehörige schuldig gemacht haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juli 1911.

— Hoftrauer hat der Berliner Hof angelegt für die verwitwete Prinzessin Napoleon Bonaparte auf 14 Tage bis einschl. 20. d. Mts., für die gleiche Zeit für die verwitwete Großfürstin Konstantin von Rußland und auf drei Wochen bis zum 27. Juli für die Königin-Witwe Maria Pia von Portugal, deren Beisetzung in der Basilika-Superga in Turin stattgefunden hat.

— Der preußische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer ist nach Hannover und der Rheinprovinz abgereist.

— Wie die „Köln. Ztg." hört, hat der Kultusminister auf den Antrag, in Köln-Lindenthal eine Klosterschule (höhere Mädchenschule) zu errichten, einen abschlägigen Bescheid gegeben.

— Fürst Bülow und Gemahlin trafen gestern Abend, empfangen vom Grafen Oeynhausen und dem Bürgermeister, in Norderney ein und wurden vom Publikum herzlich begrüßt.

— Geheimer Regierungsrat Dr. Duden, der Verfasser der neuen deutschen Rechtschreibung, feierte gestern in Sonnenberg bei Wiesbaden mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

— Die türkische Studienkommission besichtigte am Dienstag in Friedrichshafen unter Führung des Grafen Zeppelin den Luftschiffbau. Sodann bestiegen fünfzehn der Gäste die Passagierkabine des Luftschiffes „Schwaben", daß Punkt 12 Uhr unter Führung des Grafen Zeppelin einen Aufstieg unternahm. Am dem Mittagessen, das Graf Zeppelin den türkischen Gästen gab, nahm auch Major Parseval teil. Graf Zeppelin und Major Parseval wechselten freundliche Ansprachen. Gegen 4 Uhr emfing der König die türkischen Gäste im Schlosse. Noumann-Bey brachte ein Hoch auf den König aus. Nach der Verabschiedung begaben sich die Gäste zum Sonderschiff, das sie nach Lindau brachte.

— Wie eine Korrespondenz wissen will, wird im Finanzministerium eine neue Vorlage ausgearbeitet, die die preußischen Sparkassen verpflichten soll, einen bestimmten Teil ihrer Gelder in Reichs- oder preußischen Staatspapieren anzulegen. Eine ähnliche Vorlage war bekanntlich im Jahre 1906 nicht zur Erledigung gekommen.

— Die amtliche „Straßburger Korrespondenz" gibt bekannt, daß durch Verfügung des kaiserlichen Ministeriums vom 8. Juli auf Grund des Gesetzes über die Presse von Elsaß-Lothringen die Verbreitung der in Paris erscheinenenden Zeitung „La Croix" in Elsaß-Lothringen verboten worden ist.

— Die Stadtverordnetenversammlung in Jauer bewilligte allen Kriegsveteranen, deren Jahreseinkommen 900 Mk. übersteigt, eine Ehrengabe von 20 Mk. Den Veteranen, die ein geringeres jährliches Einkommen als 900 Mark besitzen, ist bereits früher auf ihren Antrag die Ehrengabe der Stadt überwiesen worden.

— Der Oberbürgermeister a. D. Friedrich Wilhelm Steinkopf aus Mühlheim (Rhein) ist im Vinzenz- Hospital in Köln nach einer Operation an Herzschwäche gestorben.

— Pastor Jatho hat sich auf dringenden Rat seines Arztes entschlossen, seine Vortragsreisen im bergischen Revier abzubrechen und sich für einige Zeit zurückzuziehen.

— **Reichstagswahlvorbereitungen.** Prinz Schönaich-Carolath, der eine Reichstags-Kandidatur nicht mehr annehmen will, hat als seinen Nachfolger für Guben den nationalliberalen Abgeordneten für Löbau, Bankdirektor Weber vorgeschlagen. Dieser erklärte jedoch, daß er ebenfalls nicht mehr zu kandidieren gedenke. — Der „Hann. Cour." schlägt vor, in Guben-Lübben Herrn Bassermann als Kandidaten aufzustellen, da Saarbrücken ein zu unsicherer Boden sei.

— Die Stadt Charlottenburg hat ein „Wohnungsamt" eingerichtet, dem die Beaufsichtigung aller Kleinwohnungen, aller Schlafstellen, aller im Hause des Arbeitgebers befindlichen Arbeiter- und Dienstbotengelasse obliegt. An der Arbeit des Wohnungsamtes sind Männer und Frauen beteiligt.

Breslau, 10. Juli. Gestern fand hier eine aus allen Teilen der Provinz Schlesien stark besuchte Versammlung der schlesischen Zeitungsverleger statt, die zu der Frage der Erneuerung des Lohntarifs einstimmig folgende Resolution annahm: Die in Breslau versammelten schlesischen Zeitungsverleger erklären einmütig, unbedingt auf dem Boden der in der letzten Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger gefaßten Resolution zu stehen, sodaß seitens der schlesischen Zeitungsverleger auf dem Gebiete des Buchdruckerlohntarifs einseitig, d. h. ohne Genehmigung des Vorstandes des Vereins deutscher Zeitungsverleger keine Bewilligungen vorgenommen werden dürfen. — Die auf der Versammlung anwesende Zeitungsverleger haben die hierauf bezüglichen rechtsverbindlichen Verpflichtungen unterschrieben.

Essen, 11. Juli. Der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine des Kohlenreviers gründete eine Westdeutsche Hypotheken-Sicherungs-Genossenschaft, zwecks Erleichterung der Beschaffung zweiter Hypotheken, für welche die Genossenschaft Bürgschaft übernimmt.

Hamburg, 10. Juli. Der Hauptpastor an der Michaeliskirche, Senior Dr. Behrmann ist heute gestorben.

Bremen, 10. Juli. Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. Delbrück weilte heute in Bremen und begibt sich Morgen nach Bremerhaven.

Baden-Baden, 10. Juli. Der russische Ministerpräsident Stolypin ist zum Besuch des Ministers des Äußeren Sasonow hier eingetroffen. Er reist Morgen nach Paris weiter.

Von der Nordlandsreise des Kaisers.

In Bergen hielt der Kaiser Sonntag Vormittag Gottesdienst ab, und bearbeitete die im Laufe des Sonnabend Abend durch Feldjäger überbrachten Eingänge; nachmittags besuchte Se. Majestät mit einigen Herren seines Gefolges die hier ankernde Jacht „Rovenska". — Nach sehr schöner sonniger Fahrt ist der Kaiser am Montag um 5½ Uhr vor Balholmen eingetroffen. Das Wetter ist wesentlich wärmer geworden. — Auf der Fahrt von Bergen nach Balholmen hörte der Kaiser die Vorträge der Vertreter des Auswärtigen Amts und der Chefs des Militär- und des Armeekabinetts. — Montag Abend machte der Kaiser noch bei schönstem Wetter einen Spaziergang und besuchte den Professor Dahl. Auch am Dienstag war wieder sonniges Wetter. Morgens machte der Kaiser einen Spaziergang. Mittags war Professor Dahl mit Frau, Schwiegertochter und Sohn zur Frühstückstafel geladen. Nach fünf Uhr hörte der Kaiser den Vortrag des Generalmajors Dickhuth. Um sieben Uhr fand Abendtafel statt und nachher ein Spaziergang. An Bord alles wohl.

Heer und Flotte.

Der zweite russische Dreadnought. Auf der Admiralitätswerft wurde der zweite Dreadnought „Poltawa" vom Stapel gelassen. Die Länge des Schiffes beträgt an der Wasserlinie 180 Meter, die größte Breite 26,55 Meter. Das Schiff hat eine Wasserverdrängung von 23 000 Tonnen, 42 000 Pferdekräfte, eine Geschwindigkeit von 23 Knoten, einen Kohlenvorrat von 3000 Tons. eine Armierung von zwölf 12zölligen, 16 120-Millimetergeschützen und einige kleine Geschütze.

18. deutscher Ortskrankenkassentag.

In der Dienstagssitzung wurde in dem Referate über die Reichsversicherungsordnung fortgefahren. Kassenvorsitzer Pollender-Leipzig sprach über die Träger der Krankenversicherung und die Kassenverbände: Als ein kleiner Fortschritt ist zu betrachten, daß jetzt die Kassenmittel auch zum Besuch von Versammlungen verwendet werden dürfen, die Zwecken der Krankenversicherung dienen. Es bleibt aber abzuwarten, wie sich die Behörden im einzelnen dazu stellen werden. — Kassenvorsitzer Gräf-Frankfurt a. M. behandelte die Neuregelung der Verfassung der Kassen. Zu tadeln ist, daß den Großindustriellen gegenüber den Kleinmeistern ein Übergewicht in den Vorständen eingeräumt worden ist. Das müsse zu einer Zwietracht zwischen den Arbeitgebern führen. — Justizrat Dr. Mayer-Frankenthal sprach über das Beamtenrecht. Die Tarifverträge haben in den Reichstagsverhandlungen eine hervorragende Rolle gespielt. Was den letzten dieser Vorträge anlangt, so muß hier unter einer ruhigen objektiven und sachlichen Betrachtung erklärt werden, daß er sich nicht innerhalb des Rechts und der guten Sitten bewegt hat. Der Redner bespricht dann eingehend die vom Gesetz neu geforderte Dienstordnung. In Zukunft wird die Anstellung von Beamten auf Kompromissen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern beruhen. Es muß eine Übereinstimmung beider Teile stattfinden, wenn nicht das Versicherungsamt eingreifen soll. Das Übergewicht einer politischen Partei wird künftig nicht mehr ausschlaggebend sein und eine Auswahl der Beamten aus einer bestimmten Parteigruppe nicht mehr stattfinden. Man darf die Zuversicht hegen, daß eine vernünftige Aufsichtsbehörde in Deutschland sich nicht dagegen wehren wird, daß die Dienstverträge einen sozialen Inhalt haben. Man kann sich auch nicht vorstellen, daß die erworbenen Rechte inbezug auf Gehalt von den Aufsichtsbehörden beseitigt werden. Starke-Dresden verbreitet sich über die Verwaltung der Kassenmittel und über das Verhältnis zu den Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern und Apotheken. Die Ortskrankenkassen werden vor allem auf dem Posten sein müssen und sich gegen die zwangsweise Einführung der freien Arztwahl mit allen Kräften wehren. In der Diskussion nahm als Gast das Wort Dr. Gumpertz-Berlin, ein nicht dem Leipziger Verbande angehörender Arzt. Für die Ärzte bedeutet die Erhöhung der Einkommensgrenze auf 2500 Mk. und die damit verbundene Vermehrung der Kassenmitglieder eine wesentliche Schmälerung der Privatpraxis. Redner tritt dafür ein, daß die Kassen eine Erhöhung des Ärztehonorars eintreten lassen für die neu aufzunehmenden Mitglieder mit Gehältern von 2000 bis 2500 Mark. Vorsitzer Fräßdorf: Wenn man uns die Selbstverwaltung nimmt, werden wir es ablehnen, unsere Kräfte weiter den Krankenkassen zu widmen. Wir lassen uns die Selbstverwaltung weder von der Regierung noch von der Gesetzgebung, noch von den Ärzten nehmen. (Lebhafter Beifall.) Was den Ärzten recht ist, ist den Beamten und Arbeitern billig. Wenn wir die Forderung aufstellen wollten, daß die Unternehmer die Löhne für die Arbeiter an die Arbeiterorganisationen und die Gehälter der Privatbeamten an die Angestelltenorganisationen abführen sollten, dann würden wir auf helles Gelächter stoßen. (Lebhafte Zustimmung.) Derartige Forderungen sind nur geeignet, jeden Weg zur Verständigung zu verrammeln. Wenn eine Kasse glaubt, daß sie mit der freien Arztwahl auskommt, dann mag sie es tun. Nur müssen wir von dieser Kasse verlangen, daß sie uns keine Schwierigkeiten macht. (Stürmischer Beifall.) Nun hat der Vorredner ausgeführt, er sei mit uns nicht zufrieden, weil wir nicht gewillt wären, ein höheres Honorar für die neu in die Versicherung eintretenden Mitglieder mit einem Einkommen von 2000 bis 2500 Mark zu zahlen. Es hat für die Kassen aber große technische Schwierigkeiten, ein besonderes Honorar für diese Mitglieder festzusetzen. (Lebhafte Zustimmung.) Materiell würde für die Ärzte auch garnicht soviel herauskommen, da es sich immer nur um einen kleinen Kreis von Personen handelt. Wir werden aber unter der neuen Reichsversicherungsordnung wohl dazu kommen, eine allgemeine Erhöhung der Honorare eintreten zu lassen. Das wird für die Ärzte viel mehr bedeuten als eine Erhöhung für die paar technischen Beamten und Handlungsgehilfen. Schließlich sprach Geschäftsführer Albert Kohn-Berlin über die besonderen Berufszweige. Er behandelte das Kapitel der unsteten Arbeiter und bekämpfte die Bestimmungen für den Bau von Landkrankenhäusern als zu schwerfällig.

Ausland.

Bad Gastein, 10. Juli. Der serbische Ministerpräsident Milowanowitsch ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

London, 10. Jul. Die Gesellschaft deutscher Arbeiter, die gegenwärtig England besucht wurde heute in Stratford am Avon von dem Mayor und dem Aldermen begrüßt. Sie besuchte das Haus Shakespeares.

Provinzialnachrichten.

Schwetz, 10. Juli, (General Booth von der Heilsarmee) weilte am Sonnabend in unserer Stadt und besichtigte die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Er sprach sich über das hier Gesehene, vor allen Dingen aber über die herrlichen Lindenbäume in den Straßen und auf den Plätzen sowie über die Neuanlagen des Verschönerungsvereins lobend aus.

Flatow, 10. Juli. („Was sich alles Buchhalterin nennt.") Unter dieser Spitzmarke liest man in der „Flatower Zeitung": Ein hiesiger Geschäftsmann erhielt das folgende Bewerbungsgesuch einer „Buchhalterin": „Es befindet sich ein Mädchen, welche Buchhalterin mit Stenograph kann. Gehalt Monatlich 30 Mark. Wenn Sie wollen den Photograph, so werde ich Ihnen schicken, aber schreiben Sie mir zu, ob ich gleich oder vom 1. August eintreten soll. Adresse An Frl. A. Z. in Gollupken."

Elbing, 11. Juli. (Prämiierung eines Elbinger Handwerkers.) Dem Schlossermeister Franz Theuring in Elbing ist von dem Preisgericht für Fischereimotoren und -winden, das die Seefischerei-Vereinigung in Berlin veranstaltet, für eine in einen Ostsee-Motorfischerkutter einzumontierende Snurrwadenwinde, die die Fischernetze in den Kutter einzieht, der 2. Preis im Betrage von 1000 Mk. verliehen worden.

Elbing, 11. Juli. (Krupp auf den Elbinger Schichauwerken.) Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, der heute Nachmittag mit seiner Segeljacht „Germania" von Danzig nach Kiel in See ging, stattete heute Vormittag unter Führung des Herrn Schiffbaudirektors Carlson den Elbinger Schichauwerken und der Werft einen Besuch ab. Herr Krupp war im Automobil nach Elbing gekommen.

Danzig, 10. Juli. (Predigten über den Naturschutz) wurden am letzten Sonntag in den meisten evangelischen Kirchen unserer Stadt und ihrer Umgebung gehalten.

Danzig, 11. Juli. (Dauerritt Danzig-Konstantinopel.) Leutnant von Braun vom 1. Leibhusaren-Regiment, der am 19. Mai auf einem in Geissel bei Miswalde gezogenen Halbblut-Wallach von Langfuhr aus einen Dauerritt nach Konstantinopel unternahm, ist nach einem heute in Danzig eingetroffenen Telegramm am Sonntag in Adrianopel eingetroffen und dort von türkischen Offizieren empfangen worden. Herr von Braun wird Mittwoch in Konstantinopel sein Endziel erreichen. Er hat täglich, je nach Beschaffenheit der Wege, 50 bis 80 Kilometer zurückgelegt. Roß und Reiter befinden sich in tadelloser Verfassung.

Danzig, 12. Juli. (Selbsttötung.) Oberzahlmeister Tietz vom zweiten Bataillon des 2. Fußartillerie-Regiments Nr. 17, das in Neufahrwasser steht, hat sich gestern Vormittag auf dem Regimentsbureau in Danzig erschossen. Er hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

Insterburg, 9. Juli. (Zwei Mörder eingeliefert.) Eingeliefert wurden ins Landgerichtsgefängnis die beiden polnischen Arbeiter, die auf dem Wege von Gr. Carpowen-Rogatwalde einen Saisonarbeiter überfielen und durch Messerstiche töteten.

Schneidemühl, 10. Juli. (Zur Typhusepidemie.) Von Sonnabend Mittag bis heute ist ein neuer Erkrankungsfall gemeldet. Gestorben sind: ein 13jähriger Schüler und eine 7jährige Schülerin. — In den Krankenanstalten befinden sich zurzeit 109 Personen; für etwaige Neuaufnahmen ist hinreichend Platz vorhanden; die dritte Baracke ist überhaupt noch nicht belegt.

Cranz, 9. Juli. (Vom Seebad.) Die Zahl der Badegäste betrug am Freitag 6430 und am Sonnabend 6985 nebst Angehörigen und Dienerschaft. In Neukuhren sind 396 Badegäste.

Posen, 10. Juli. (Eine ungewöhnlich hohe Subvention) erhielt für die letzte Spielsaison das polnische Theater, nämlich den Betrag von 36 100 Mk. Die Einnahmen verringerten sich gegen das Vorjahr um rund 10 000 Mark. Um das Theater auch in der Zukunft halten zu können, fordert die Theaterkommission zu weiteren Geldsammlungen auf.

Posen, 10. Juli. (Der deutsche Werkmeisterverband) tagte hier am Sonntag auf Einladung des Bezirksvereins Posen. Vormittags 11 Uhr fand in der Aula der königlichen Maschinenbauschule ein Festakt statt, zu dem gegen 200 Personen erschienen waren, darunter als Vertreter des Regierungspräsidenten Regierungsassessor Dr. von Stein. Die Begrüßungsansprache hielt nach einleitendem Gesange der Verbandsvorsitzer Barthel-Kottbus, der auch das Kaiserhoch ausbrachte.

Wreschen, 10. Juli. (Das Wildschwein,) das früher hier sehr selten war, hat sich jetzt in der hiesigen Gegend außerordentlich stark vermehrt. Die Tiere richten oft großen Flurschaden a

Nawitsch, 10. Juli. (Ein Streik der Zigarrenarbeiter) und -Arbeiterinnen ist bei der Firma Glückmann Kaliski hier wegen Lohndifferenzen ausgebrochen.

Die Zoppoter Sportwoche.

Die **Tennisspieler** sind zweifellos die fleißigsten Sportler während der ganzen Sportwoche. Am dritten Tage, Dienstag, herrschte auf ihren Plätzen wieder vom frühen Morgen an reges Treiben. Und so wurde denn auch viel geschafft. In der Meisterschaft von Ostdeutschland (Kaiserpreis) brachte der gestrige Tag den Stettiner L. F. Hoppe, O. von Müller-Potsdam und O. Kreuzer-Frankfurt am Main in die schon mit Preisen bedachte dritte Runde. Der vierte ist noch nicht ausgespielt. In der Damenmeisterschaft gesellte sich zu Frau Neresheimer Frl. E. Kaminski in die dritte Runde; die beiden anderen Plätze sind noch unbesetzt. In der Meisterschaft von Danzig kam O. von Müller (gegen Prange 6 : 0, 6 : 3) in die vierte Runde, die einen zweiten Preis und Anwartschaft auf den ersten Preis sichert. Im Herren-Doppelspiel stehen bis jetzt drei von vier Paaren in der zweiten Runde, nämlich Lerßner und Kleinicke (der unter dem Namen Little spielt), O. von Müller und Kreuzer und Graf Platen und Laffert. Im gemischten Doppelspiel kamen in die dritte Runde Frl. P. Gusserow und O. von Müller und Frau Neresheimer mit Kreuzer. Unter den Vorgabespielen war von besonderem Interesse der Kampf Frau Neresheimer-Kreuzer gegen das Ehepaar Klinicke, bei dem erstere gegen die enorme Vorgabe von —: 50 siegreich aufkamen.

Auf dem Manzenplatze fand nachmittags ein **Automobil-Geschicklichkeitsfahren** statt, an dem sich 22 Automobile von Mitgliedern des ostdeutschen Automobilklubs und des baltischen Automobil- und Aeroklubs beteiligten. Der Veranstaltung wohnte viel Publikum bei.

Beim **Damen-Teschingschießen** auf dem Pistolenstand in 20 Meter Entfernung wurde 1. Frau Bürgermeister Woldmann-Zoppot mit 40, Frl. Tümmler mit 42, Frau Neumann mit 43, Frau Queißner-Zoppot mit 45, Frau Stadtrat Pastor-Zoppot mit 45, Frau Oberpräsident von Jagow mit 45, Frau Regierungspräsident Foerster-Danzig mit 49, Frau Löscher-Thorn mit 52, Frl. Matern mit 67. Frl. Strömer mit 68, Frau Tümmler mit 71, Frau von der Gröben mit 77 Ringen. — **Pistolenstand** auf 35 Meter: Herr Turath-Danzig mit 147, Assessor Bange-Zoppot mit 144, Oberleutnant Löscher-Thorn mit 133, Amtsrichter Dr. Rothe mit 127, Kaufmann Görtz-Danzig mit 95, Architekt Schönicke-Danzig mit 71 Ringen. — **Ausgleichschießen am Tontaubenstand.** 1. H. Göldel-Halensee 17 Treffer, Fredrichs-Zoppot 16, Zander-Königsberg 13, Oberleutnant Schönfeldt-Thorn 13, Queißner-Charlottenburg 12, Hauptmann Schultze-Langfuhr 12. — Am **Kugelstand an der Standscheibe** auf 80 Meter Entfernung. Sieger: Oberleutnant Löscher-Thorn 30, Förster Baucke-Wygodda 33, Gutsbesitzer Dirksen 34, Wiens-Königsberg 35, Bielfeldt-Zoppot 36, Leutnant Wannow-Riesenburg 38, Millack 39 Ringe. — **Tontaubenstand:** Domänenpächter Wolschon-Kammlau 18, Referendar von Maercker-Langfuhr 17 Treffer. — **Tontaubenschießen** à la Monte Carlo: Jeder Schütze hat auf eine Taube zu schießen. Wer fehlt, scheidet für die nächste Runde aus. Die letzten drei übrig bleibenden sind Sieger. 1. Fredrichs-Zoppot; 2. Göldel-Halensee; 3. Hauptmann Schultze-Langfuhr. — **Trostschießen auf Kipp- und Waldhasen.** Oberleutnant Schönfeldt-Thorn mit 31, Oberleutnant a. D. Reimer-Zoppot 27, Wolschon-Zoppot 17 und Leutnant Wannow-Riesenburg 5 Treffer. — **Trostschießen auf stehenden Rehbock.** 1. Referendar von Maercker-Langfuhr, 2. Major Gutberlet-Langfuhr.

Am Dienstag Abend konnte die zweite und letzte Aufführung der Oper **„Das goldene Kreuz"** vor vollbesetztem Zuschauerraum auf der Waldbühne vor sich gehen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. Juli 1911.

— (Deutsche Pfandbriefanstalt in Posen.) In Posen ist vor einiger Zeit unter der Firma „Deutsche Pfandbriefanstalt" ein gemeinnütziges Institut zur Pflege des städtischen Realkredits nach landschaftlichem Vorbilde durch Hergabe erststelliger Amortisationsdarlehne gegründet worden. Die Anstalt ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und darf auf den Inhaber lautende Pfandbriefe ausgeben. Sie steht unter Aufsicht des Staates. Das Grundkapital ist in Höhe von 1 Million Mark durch den preußischen Fiskus eingezahlt und ist unverzinslich. Beleihungsfähig sind in den Provinzen Posen und Westpreußen belegene Grundstücke, die den Charakter städtischer Hausgrundstücke haben und deren Eigentümer Deutsche sind. Für den Abschluß des Darlehnsvertrages ist erforderlich, daß der Darlehnsnehmer die Mitgliedschaft der Anstalt erwirbt; ein Mitgliedsbeitrag ist nicht zu entrichten. Aus der Mitgliedschaft erwächst das Recht auf Gewinnbeteiligung.

— (Die Konditoren-, Pfefferküchler- und Zuckerbäcker-Zwangsinnung für den Regierungsbezirk Marienwerder) mit dem Sitze in Graudenz hielt hier die ordentliche Quartalssitzung ab. Es wurden 3 Lehrlinge aus- und 3 Lehrlinge eingeschrieben. Mit dem gemeinschaftlichen Einkauf von Marzipanmasse sind sehr gute Erfahrungen gemacht worden. Die Beschickung des 6. westpreußischen Innungsverbandstages in Danzig am 31. Juli d. Js. wurde beschlossen und als Vertreter Obermeister Güssow gewählt. Der Obermeister gab die Verfügung des Oberpräsidenten über die Arbeitszeit an Sonn- und Festtagen bekannt und soll der stellvertretende Obermeister Utasch persönlich in Marienwerder über diese Angelegenheit verhandeln. Es folgte die Beratung interner Angelegenheiten und die Vorführung gewerblicher Neuheiten. Herr Dittmann, Vertreter der Haftpflichtversicherungsgesellschaft Zürich, hielt einen Vortrag über das mit der Handwerkskammer in Danzig getroffene Abkommen wegen der Haftpflicht. Die Versicherungsbeiträge seien durch dieses Abkommen auf das Minimum beschränkt worden. Zum Schluß wurde eine gemeinsame Fahrt zur Berliner Fachausstellung am 26. September beschlossen.

— (Billiger Besuch der ostdeutschen Ausstellung.) Der Thorner Handwerkerverein macht am nächsten Sonntag mittelst Sonderzug einen Ausflug nach Posen, an dem sich auch Nichtmitglieder beteiligen können. Die Abfahrt erfolgt ab Stadtbahnhof 7.40, Hauptbahnhof 8.04 vorm., die Rückfahrt 10 28 abends, Fahrpreis 5,20 Mark. Eine Ermäßigung des Eintrittsgeldes der ostdeutschen Ausstellung von 1,00 auf 0,50 Mark kann den Teilnehmern nur gewährt werden, wenn sie sich bis Freitag Mittag bei Herrn Handschuhfabrikant Menzel, Breitestraße 40, anmelden.

— (Stadtverordnetensitzung.) In der heutigen Sitzung teilt der Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Herr Fabrikbesitzer Gustav Weese mit, daß der Herr Geheime Justizrat Trommer noch gezwungen sei, das Zimmer zu hüten. Nachdem er mitgeteilt, daß ein Einspruch gegen die Giltigkeit der Stadtverordnetenwahlen nicht erhoben worden, erfolgte durch Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Hasse die Einführung der neugewählten Stadtverordneten Herren Grunwald, Krüger und Matthes; Herr Kuttner war am Erscheinen verhindert. Für Einrichtung des Straßenreinigungsdepots und Herrichtung des Schaubudenplatzes auf dem Wollmarkt wurden 6000 Mark bewilligt; für Errichtung einer Bedürfnisanstalt im Ziegeleiwäldchen in der Nähe der Schulstraße 5300 Mark.

— (Feuerwerk in der Ziegelei.) Gestern Abend fand nun endlich das große Feuerwerk, im Anschluß an das Konzert der Kapelle der 21er mit der Schlachtmusik von Saro, statt und zu dem erwarteten schönen Schauspiel hatten sich, da auch das Wetter prächtig war, gegen 3000 Personen im Ziegeleipark eingefunden — ungerechnet die vielen Hunderte, die, ungeduldig harrend, auf der Straße Aufstellung genommen hatten. Schlachtmusik und Feuerwerk entsprach, wenn auch das Gewehrfeuer vermißt wurde und einzelne Körper, die in der Wartezeit gelitten, nicht glatt funktionierten, so ziemlich den Erwartungen und mit Vergnügen schaute man dem interessanten Schauspiel der Raketen, Pot-à-feu, Brillantbomben, Feuerfontänen, Sonnen usw. zu, die, ins Leben gerufen, sich so energisch, so sprühend und blendend betätigen, um dann, nach all dem glänzenden Blendwerk, in das Nichts zu versinken, ein Bild des Lebens. Das Schlußbild mit der Flammenschrift „Gute Nacht" gab dann das Signal zum Aufbruch, während dessen man sich noch an dem Spiel der großen Fontäne in bengalischer Beleuchtung ergötzte.

— (Zwangsversteigerung.) Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft ist das auf den Namen des Besitzers Jakob Hubert, welcher mit Karoline, geb. Vogelsberger, in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Grundstück in Abbau an der Straße nach Leibitsch, heute Vormittag an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 2100 Mark bar und Übernahme einer Hypothek von 927 Mark, gab ab Arbeiter August Hubert in Leibitsch.

— (Schöffengericht.) In der gestrigen Sitzung, in der Herr Amtsrichter Brachwitz den Vorsitz führte und die Herren Kaufmann Simon und Friseur Patzke als Schöffen fungierten, wurde hauptsächlich Gericht über Vergehen Jugendlicher gehalten. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Übertretung hatte sich zunächst der Schüler Anton Lendzion aus Mocker zu verantworten. Sein Stiefvater, der Arbeiter Ehlert, hatte sich von dem Arbeiter Zimmermann ein Tesching geborgt, um die Katzen in seinem Garten wegzuschießen. Da er aber nicht zu Schuß kommen konnte, überließ er die geladene Waffe seinem Stiefsohne, dem angeklagten Lendzion. Zu diesem gesellte sich der 10jährige Alfons Zimmermann. Beide begaben sich dann in die Ehlertsche Wohnung, wo der kleine Alfons einen Schuß in die Brust erhielt. Nach der Aussage des Verletzten hat der Angeklagte auf ihn angelegt mit der Bemerkung, er wollte es wie die Indianer machen. Der Angeklagte dagegen behauptet, der Verletzte hätte aus Versehen an die Waffe, die er auf den Knien hielt, angestoßen, und da er die Finger gerade am Abzug hielt, so sei der Schuß losgegangen. Glücklicherweise hatte der Schuß die Lunge nicht verletzt, sodaß der Knabe nach 18tägigem Aufenthalt im Krankenhause als geheilt entlassen werden konnte. Der Gerichtshof ließ es dahingestellt, ob der Verletzte an das Tesching angestoßen habe oder nicht, immerhin habe der Angeklagte mit der geladenen Waffe sehr fahrlässig hantiert. Er habe sich außerdem der Übertretung der Polizeiverordnung schuldig gemacht, die das Schießen in der Nähe von Wohngebäuden verbiete. Das Urteil lautete auf 30 Mark Geldstrafe ev. 10 Tage Gefängnis. — Vom eigenen Vater wegen Diebstahls angezeigt war der Schankwirtssohn Boleslaus Cieszynski aus Wygodda. Er hatte seinem Vater einen Zentner Kartoffeln gestohlen und zu der Arbeiterfrau Julianne Falkiewicz gebracht. Nach den Angaben des Angeklagten mußte man glauben, einen Jünger des hl. Crispinus vor sich zu haben, der nach der Legende den Reichen Leder stahl, um den Armen Schuhe daraus zu machen; denn die Tat wollte der Angeklagte aus reiner Menschenliebe begangen haben. Es konnte auch nicht festgestellt werden, ob die F. ihn zu der Tat verleitet oder ihm eine Bezahlung in Aussicht gestellt hatte. Die Mitangeklagte Falkiewicz wurde von der Anklage der Hehlerei freigesprochen, der jugendliche Philanthrop jedoch mit einem Verweise bestraft.

— (In Polizeihaft genommen) wurde gestern Abend wegen Trunkenheit der 38 Jahre alte Arbeiter Simon Maczkiewicz aus Bachau, gebürtig aus Culm. Heute früh fand man den Verhafteten in der Zelle tot vor. Wie der herbeigerufene Arzt feststellte, ist der Tod durch Lungenlähmung, Alkoholismus und Krämpfe eingetreten.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 2.

— (Gefunden) wurde ein Paket mit Hanf. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 0,20 Meter, er ist seit gestern um 4 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,49 auf 1,48 Meter gefallen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Levasseur, Mitglied des Instituts und der Verwaltung des Collège de France, ist in **Paris gestorben.**

Im Alter von 76 Jahren ist in **Sterzing** (Tirol), der einst sehr bekannte Lustspieldichter **Otto Girndt gestorben.** Mit G. v. Moser zusammen schrieb er eine Reihe von Lustspielen („Der Soldatenfreund", „Mit Vergnügen", „Die Sternschnuppe" usw.) und mit Oskar Blumenthal das Lustspiel „Um ein Nichts". Starken Erfolg hatte seinerzeit in Berlin seine Zauberposse „Die Galoschen des Glücks".

Zur Einweihung des neuen Kunstausstellungsgebäudes auf dem Theaterplatz in **Stuttgart** soll, wie der „Staatsanzeiger" erfährt, unter dem Protektorat des Königs eine **große Kunstausstellung** vom Mai bis Oktober stattfinden.

Die Stadtverordneten zu **Dortmund** bewilligten für die Spielzeit 1910-11 das entstandene **Defizit des Stadttheaters** in Höhe von 21 944 Mark.

Sport.

Prinz Heinrich-Fahrt. Alle 65 Automobile erreichten am Montag ohne Unfall Leamington. Die Straßen waren von Zuschauern dicht besetzt. Prinz Heinrich wurde bei seiner Ankunft mit lauten Zurufen begrüßt. Am Abend wurde dem Prinzen und den anderen Teilnehmern an der Fahrt ein Festmahl in der Stadthalle von Leamington gegeben. — Die Abfahrt nach Harrogate erfolgte Dienstag Vormittag 7½ Uhr. Auf ihrer Fahrt fanden die Teilnehmer der Prinz Heinrich-Fahrt in Leicester und Nottingham eine herzliche Aufnahme durch die Bevölkerung. Die Hauptstraßen waren voller Zuschauer, unter denen sich viele dort ansässige Deutsche befanden. Das prachtvolle Wetter hielt den Tag über an. Die Fahrtteilnehmer wurden vom Herzog von Portland in Welbeck Abbey zum Frühstück geladen.

Luftschiffahrt.

Das in **Hamburg** aufgestiegene Luftschiff **„Parseval 6"** ist **von Essen nach Leichlingen** weitergeflogen, wo es am Dienstag um 8 Uhr 45 Min. glatt landete.

Schwerer Sturz eines Fliegers. Der Flieger Josef Richter aus Hamburg ist in Toronto bei einem Flugversuch mit einem Doppeldecker gestürzt. Er erlitt einen Schenkelbruch und andere Verletzungen.

Das **lenkbare Luftschiff Clément Bayard 6** stieg Freitag Abend um 10 Uhr 30 Minuten in Soissons zu einer Versuchsfahrt auf. Es fuhr in einem geschlossenen Kreise zwischen Soissons und Compiègne mit acht Passagieren hin und her und landete um 2 Uhr 45 Minuten Sonnabend Nachmittag.

Preisverteilung im europäischen Rundflug. Leutnant Beaumont hat als Erster 156 081 Frs. gewonnen, Garros 80 170 Frs., Vidart 58 865 Frs., Vedrines 59 060 Frs., Gibert 16 059 Frs., Kimmerling 21 381 Frs., Renaux 14 608 Frs. und Bara 9990 Frs.

Humoristisches.

(Beobachtung.) „Man sieht, wie die Natur bestrebt ist, alle Unterschiede auszugleichen. Extreme berühren sich. . . . Damen zum Beispiel malen fast durchweg Stillleben."

(Der Pessimist.) „Glauben Sie, Herr Professor, daß auf andern Sternen auch Menschen wohnen?" — „Ja, zuzutrauen ist es ihnen schon!"

(Modern.) „Herr Rechtsanwalt, meine Frau hat mich verlassen. Was kann ich für Schritte tun, um zu verhindern, daß sie wiederkommt?"

Gedankensplitter.

Tummle dich, o junges Blut, willst du nicht verachtet liegen, niemand ist durch Müßiggang in der Welt emporgestiegen. Grob.

Neueste Nachrichten.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 12. Juli. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 10 000 Mark auf Nr. 118 709, 5000 Mark auf Nr. 158 559, 3000 Mark auf Nr. 115 126 und 116 355.

Insolvenz und Selbstmord.

Berlin, 12. Juli. Infolge der Insolvenz der Hof-Pianofortefabrik von Karl Hintze, die in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist und sich an ihre Gläubiger zwecks eines außergerichtlichen Vergleichs wandte — die Passiva sollen nach einer Berliner Zeitung 1 800 000 Mark betragen — verübte eine junge Dame aus Berlin, die ihr Vermögen in der Firma angelegt hatte, Selbstmord.

Abfahrt des amerik. Schulschiffgeschwaders.

Kiel, 12. Juli. Das amerikanische Schulschiffgeschwader verließ am Vormittag den hiesigen Hafen und dampfte nach Norwegen ab.

Verschüttete Kinder.

Köln, 12. Juli. Gestern Abend wurden in einer Erdgrube in dem Vorort Poll vier spielende Kinder durch einstürzende Erdmassen verschüttet. Ein Kind wurde getötet, die übrigen schwer verletzt.

Zum Erdbeben in Ungarn.

Budapest, 11. Juli. Der Monarch hat für die durch das Erdbeben geschädigten Einwohner von Kecskemet 100 000 Kronen aus seiner Privatschatulle gespendet.

Ausstand der Bauarbeiter.

Paris, 12. Juli. Der Ausstand der Bauarbeiter nimmt bereits morgen einen beträchtlichen Umfang an und hat sich auf verschiedene Provinzstädte ausgedehnt.

Versteigerung französischer Schiffe.

Cherbourg, 12. Juli. Gestern wurde eine Anzahl alter Schiffe der Kriegsflotte versteigert. Drei Unterseeboote wurden zum Preise von 80 000 Francs von einem deutschen Hause erstanden.

Bericht der Tuberkulose-Kommission.

London, 12. Juli. Die königliche Tuberkulose-Kommission hat einen Bericht herausgegeben, der die Ergebnisse zehnjähriger wissenschaftlicher Untersuchung zusammenfaßt. Nach der königlichen Kommission steht fest, daß Säugetiere und Menschen sich gegenseitig anstecken können. Der Bazillus der Rinder wird ständig durch Milch auf die Menschen übertragen. Die Kommission empfiehlt nachdrücklich die Verschärfung der Nahrungsmittelkontrolle.

Die Spanier in Marokko.

Elksar, 12. Juli. Oberst Sylvestre weigert sich, den marokkanischen Soldaten, die in die Heimat zurückkehren wollen, die Waffen zurückzugeben. Es herrscht große Erregung unter den Soldaten des Machsen, die auf die spanischen Patrouillen schießen wollen. Man fürchtet, sie nicht mehr zurückhalten zu können. Ebenso sind die Bewohner der Stadt empört darüber, daß die Spanier in alle Moscheen eindringen.

Fortdauer der Hitzwelle in Newyork.

Newyork, 12. Juli. Die Hitze dauert unvermindert fort. Es ereignen sich viele Todesfälle und Ohnmachtsanfälle in den westlichen Städten. Im nördlichen Michigan herrschen Waldbrände. Drei Dörfer sind niedergebrannt, viele sind gefährdet.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 11. Juli 1911.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 266 Mk.
per September—Oktober 192½ Br., 192 Gd.
per Oktober—November 192 Mk. bez.
per November—Dezember 193 Br., 192½ Gd.

Roggen niedriger.
inländ. 726—732; 166—168 Mk. bez.
Regulierungspreis 168 Mk.
per September—Oktober 158 Mk. bez.
per Oktober—November 158 Mk. bez.
per November—Dezember 158½ Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 128—134 Mk. bez.

Hafer geschäftslos.

Rohzucker Tendenz: fest.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 12,25 Mk. inkl. S.
September—Oktober 11,40 Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,80 Mk. bez.
Roggen- 10,90—11,20 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	12. Juli	11. Juli
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,20	85,15
Russische Banknoten per Kasse	216,50	216,45
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,80	93,75
Deutsche Reichsanleihe 3 %	83,75	83,60
Preußische Konsols 3½ %	93,80	93,75
Preußische Konsols 3 %	83,75	83,60
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	100,30	100,25
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,30	90,25
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	80,30	80,25
Posener Pfandbriefe 4 %	102,25	102,50
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,25	92,25
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	93,70	93,75
Polnische Pfandbriefe 4½ %	94,60	94,50
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	200,—	200,10
Deutsche Bank-Aktien	267,25	264,90
Diskonto-Kommandit-Anteile	187,80	188,10
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	127,25	124,25
Ostbank für Handel und Gewerbe	129,—	129,25
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	276,20	276,55
Bochumer Gußstahl-Aktien	236,—	236,75
Harpener Bergwerks-Aktien	188,70	188,50
Laurahütte-Aktien	175,50	175,—
Weizen loko in Newyork	95½	95,—
„ Juli 1911	212,50	212,75
„ September	199,25	199,50
„ Oktober	200,—	199,50
Roggen Juli	168,25	169,25
„ September	166,05	166,75
„ Oktober	166,50	166,75

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 2⅜ %.

Danzig, 12. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr 8 inländische, 28 russische Waggons.

Königsberg, 12. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr 18 inländische, 42 russische Waggons exkl. 4 Waggon Kleie und 1 Waggon Kuchen.

Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.
Berlin, 12. Juli 1911.

Zum Verkauf standen: 251 Rinder, darunter 119 Bullen, 8 Ochsen, 124 Kühe und Färsen, 2863 Kälber, 1997 Schafe, 16 828 Schweine.

Preise für 1 Zentner	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Kälber:		
a) Doppellender feiner Mast	75—95	107—136
b) feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	52—57	87—93
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	46—51	77—85
d) geringe Saugkälber	40—45	75—79
Schafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	41—44	82—88
b) ältere Masthammel		76—80
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	38—40 / 32—38	68—81
d) Marschschafe und Niederungsschafe	—,—	—,—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	—,—	—,—
b) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen über 2½ Ztr. Lebendgew.	—,—	50—53
c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgew.	40—42 / 40—42	50—53
d) fleischige Schweine	38—41	48—51
e) gering entwickelte Schweine	37—38	46—47
f) Sauen	36—37	45—46

Von Rindern blieb ein Teil unverkauft; Kälberhandel langsam, es wird kaum ausverkauft; Schafhandel wird nicht ganz geräumt; Schweinehandel schleppend, es wird kaum geräumt, feste Ware vernachlässigt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 12. Juli, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 15 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Nordwest.
Barometerstand: 770 mm.

Vom 10. morgens bis 11. morgens höchste Temperatur + 30 Grad Cels., niedrigste + 19 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

	der	Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	12.	0,20	11.	0,24
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	10.	1,—	9.	1,02
	Chwalowice	11.	1,49	9.	1,49
	Zakroczyn	6.	0,77	7.	0,72
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	9.	5,28	10.	5,24
	U.-Pegel	9.	1,92	10.	1,92
Netze bei Czarnikau		9.	0,10	10.	0,10

Ueber das Vermögen der Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Rathaus-Automat" in Thorn ist

am 12. Juli 1911,

vormittags 10,30 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Stadtrat **Robert Goewe** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum

8. August 1911.

Anmeldefrist bis zum

3. August 1911.

Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am

12. August 1911,

vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht zu Thorn — Zimmer 22 —.

Thorn den 12. Juli 1911.

Der Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Hauptlehrer

Heinrich Mitzlaff

im 56. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ida Mitzlaff, geb. Flehmke.

Schönwalde den 11. Juli 1911.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Georgenkirchhof statt.

Bekanntmachung.

Die **Armenunterstützungen** für diesen Monat werden am Sonnabend den **15.**, nachmittags, gezahlt.

Thorn den 12. Juli 1911.

Die Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Nutzung der der unterzeichneten Gesellschaft gehörigen, auf der ehemaligen Korzeniec- und Alt-Thorner Kämpe belegenen Obstgärten für das Jahr 1911 haben wir einen Termin auf

Montag den 17. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

im Hafenmeister-Dienstgebäude in Thorn-Holzhafen anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben werden.

Thorn den 10. Juli 1911.

Thorner Holzhafen - Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 13. Juli 1911,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in **Thorn 3. Steilestraße 12,** Hof 2:

1 Vertikow und 1 Sophatisch

öffentlich versteigern.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Im Juli
fallen meine Sprechstunden an den
Sonnabend-Nachmittagen aus.
Zahnarzt Merres,
Altstädt. Markt 36.

Leichte Handarbeiten
für junge Damen werden vergeben
Wilhelmstraße 11, 2, r.

Großer Posten Reste,
passend zu **Damen- u. Kinder-Sachen**, sehr billig abzugeben
Culmer Chaussee 36.

Kohlensäure
8 kg Flaschen, à 4.40 Mk.,
empfiehlt
E. Willimczik,
Leibitscherstr. 67.

Ein Obstgarten zu verpachten.
Hugo Krüger, Schloß Nessau.

Stellung als Buchhalter Sekretär, Verwalter erhalten junge Leute nach 2 bis 3monatl. gründl. Ausbildung. Bish. über 1500 Beamte verl. Prosp. gr. Dir. **P. Küstner,** Leipzig-Lind. 104.

Gesucht werden überall tüchtige strebsame Personen jeden Standes für großartige konkurrenzlose Neuheit, Radfahrer bevorzugt. Dauernde Beschäftigung. Verdienst 40 Mark pro Woche, eventl. mehr. Angebote erbitte unter **M. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Herren und Damen mit deutlicher Handschrift, auch Anfänger und solche, die sich einen Beruf erst schaffen wollen, erhalten gute Stellung nach Unterw. durch
A. Markowitz, Karthaus.

Bautechniker fertigt Zeichnungen, Kostenanschläge und Abrechnungen an.
Gefl. Angebote unter **C. D. R.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Stellengesuche

Jüng., solider Mann,
verheiratet, sucht vom 1. 8., auch später, als Kassenbote oder sonst pass. Stellung. Kaution vorhanden. Gefl. Angebote unter **M. A.** an die Geschäftsstelle d. „Presse".

Putzarbeiterin sucht Stellung eventl. als **Verkäuferin** vom 1. o. 15. August. Thorn bevorzugt. Angeb. an **B. Soyka,** Coppernikusstraße 26.

Stellenangebote

Stelle sofort mehrere
Poliere mit Gesellen und Arbeitern
zum Aufbau von Ansiedelungsgehöften im Kreise Hohensalza ein. Briefliche Meldungen mit Angabe der Arbeitslöhne erbittet sofort
Max Retzlaff,
Baugeschäft, Kolmar i. Pos.

Maurer
sucht **R. Uebrick,** Brombergerstr. 41.

1 Westenschneider
findet bei Hochlohn dauernde Beschäftigung.
Heinrich Kreibich.

Tischlergesellen
stellt sofort ein **Hinkler,** Tischlermeister, Waldstr. 29 a, 1, Thorn 3.

Tücht. Schlosser
von sofort gesucht.
A. Irmer.

Malergehilfen, Anstreicher
stellt ein **Fritz Scharnetzki,** Malermeister, Podgorz.

Dom. Sittno bei Briesen
sucht zum 1. Oktober einen tüchtigen
Schmied mit Burschen,
der Dampfdreschsatz zu führen hat. Desgleichen einen verheirateten
Stellmacher,
möglichst mit Scharwerkern,
zum 1. Oktober oder zu Martini.

Junger Mann,
der sich zur Reise eignet, findet bei Gehalt und Provision angenehme Stellung. Gefl. Angebote unter **500 R.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Arbeitsburschen
verlangt vom 15. d. Mts.
Fritz Schmidt, Fischerstr. 45.

Suche per sofort einen kräftigen
Laufburschen,
möglichst von der Bromberger Vorstadt.
Gustav Heyer.
Glas- und Porzellanhandlung, Breitestraße 6.

Tüchtiger Laufbursche
(guter Radfahrer), sofort verlangt
C. Frisch, Hamb. Fischräucherei.

Einfache, tüchtige, zuverlässige
Wirtschafterin,
die sämtliche häuslichen Arbeiten übernimmt, wird bei hohem Lohn für kleinen städtischen Haushalt, Nähe Thorns, vom 15. Juli gesucht. Dienstjunge vorhanden. Angebote unter **A. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Angesehene Dame sucht von sofort Stellung als
Wirtschafterin
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. „Presse".

Suche zu baldigem oder späterem Eintritt nach Übereinkunft eine erfahrene
Buchhalterin
für meine Papierhandlung nebst Leihbibliothek. Schriftlichen Angeboten sind Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. **Justus Wallis, Thorn.**

Suche zum sofortigen Eintritt oder per 1. August für mein Galanterie-, Luxus- u. Lederwarengeschäft eine jüngere, branchekundige
Verkäuferin.
M. Fischer, Altst. Markt 35.

Statt Karten.

Meine Verlobung mit der verwitweten Frau Kaserneninspektor **Agnes Neumann,** geb. Baebelich, Langfuhr, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Thorn, im Juli 1911.
Wilhelm Fethke, königlicher Zollsekretär.

Die Bureaus sämtlicher Thorner Anwälte und Notare sind während der Gerichtsferien (15. Juli bis 15. September 1911) **am Nachmittage geschlossen.**
Die Thorner Rechtsanwälte und Notare.

Putz-Verkäuferinnen, Putz-Zuarbeiterinnen, Putz-Lehrdamen
sucht **H. Salomon jr., Breitestr. 26.**

Stütze für Restaurant, die auch Gäste bedient, sucht **Carl Arendt,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstraße 13.

Ordentliche Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht.
Baderstraße 5, im Laden.

Aufwärterin sofort gesucht.
Gerechtestraße 30, 2, r.

Geld u. Hypotheken

Geld v. Selbstgeber erh. reelle Leute auf Schuldsch., Wechsel, Hausstand, Hypoth., Erbschaft, auch ohne Bürgen, mit kleiner, ratenweiser Rückzahlung.
Kubernuss, Berlin W.,
Dennewitzstr. 34 a.

2–3000 Mark
auf 3 Jahre auf sichere Stelle gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

2000 Mk. von sofort event. z. 1. Oktober ges. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse".

Zu verkaufen

Wegen dauernder Krankheit meiner Frau beabsichtige ich meine
Grundstücke,
Thorn, Konduktstraße 30—32,
zu verkaufen oder zu verpachten.
Kolonialwaren- u. Restaurations-Geschäft mit vollem Schankkonsens.
Gefl. Angebote an
R. Densow.

Gute Glaskirschen,
pro 1 Pfd. 10 Pfg., hat abzugeben
Damrath, Gr. Rogau
bei **Tauer,** Fernspr. 21.

Gebrauchte Fahrräder
von 10 Mk. an zu haben bei
E. Strassburger,
Brückenstraße 17.

Waffensammlung, bestehend aus 15 Gewehren, mehreren Säbeln, Lanzen usw., zum Dekorieren von Lokalen rc. geeignet, billig z. verk. **Böhme,** Wilhelmskaserne.

1 Fohlen,
schwerer Schlag und 1 Fohlen, leichterer Schlag, sofort zu verkaufen.
Thorner Brotfabrik
Karl Strube, Thorn-Mocker.

Eine gebrauchte
Teigteilmaschine,
Sachausstaubmaschine ist billig zu verkaufen bei
A. Kamulla, Bäckermeister.

Umständehalber verkaufe 5jährige, bildhübsche
Rotschimmelstute,
5 Zoll groß, tadellos geritten, vor dem Zuge und der Front gegangen, lammfromm, leicht zu reiten, ohne jeden Fehler, Gewichtsträger, Preis 1800 Mk.
Abramowski,
Oberleutnant, Ulanen-Regt. Nr. 4.

Roggen, ungefähr 1 Morgen groß, z. verk. Thorn-Mocker, Rayonstr. 12.

Gelegenheitskauf für Gastwirte!
Grosses Orchestrion,
fast neu, für die Hälfte des Neuwertes zu verkaufen. Anfragen unter **E. P. 1000** in der Geschäftsstelle der „Presse".

Rennfahrrad,
ganz neu, **„Viktoria"**, steht billig zum Verkauf.
E. Peting, Schillerstr. 30.

Schönes Grundstück,
für Rentier, Schmiede oder Gärtner passend, schöner Obstgarten, gutes Land und Gebäude, 14 Morgen groß, nahe Bahn und Chaussee, verkaufe sofort an deutschen Käufer für 7500 Mark.
Lange, Briefträger, Tillitz,
Kr. Löbau Wpr.

Versch. gebr. Möbel,
Kleiderschränke, Wäscheschränke, Büfetts, Tische, kleine u. große Plüschgarnitur, Eisspind, Stühle, 1 Schlafsopha u. a. m. zu verkaufen **Bachestr. 16.**

Meine Grundstücke,
Brombergerstraße 92/94, sind sofort preiswert zu verkaufen.

Prima
Pferdehäcksel,
doppelt gesiebt und kurz geschnitten, aus Roggenstroh eigener Ernte aus der Scheune gibt billigst ab, soweit der Vorrat reicht
Domäne Paulshof.

Lehm
für Töpferarbeiten, Einschubdecken und Fußböden liefert jedes Quantum fuhrenweise frei Bau und ab Lager.
M. Bartel, Thorn,
Waldstraße 43.

Billig zu verkaufen: Tisch, Stühle, Küchenbrett und Fleischbrett. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Ein neuer Selbstfahrer,
sowie andere neue
Spazier- und Jagdwagen
sind wegen Raummangels billig zu verkaufen. **R. Puff,** Wagenbauer, Tuchmacherstr. 26.

Mein Grundstück,
Neustädtischer Markt 18,
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Gebr. Automobil, 4sitzer, gut erhalten, Pneumatik, 6 PH, Dion-Bouton-Motor, für 450 Mark umständehalber zu verkaufen. Anfragen an **Heinrich's Buchdruckerei, Culmsee.**

Wohnungsgesuche

3 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör, 2—3 Treppen, zum 1. Oktober d. Js. zu mieten gesucht.
Preisangebote unter **M. 7a** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

3—4 als Geschäftszimmer geeignete
Räume
zum 1. Oktober gesucht.
Angebote mit Preis unter **F. R. 15** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Araberstraße 3, 2.**

Gut möbl. Vorderzim. m. a. o. Pens. zu vermieten Tuchmacherstr. 5, 2, r.

Gut möbl. Zimmer mit Schlafkabinett billig zu verm. Coppernikusstr. 37, 2.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten Wilhelmstraße 11, 3, rechts.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten **Bachestraße 12, 2.**

M. Zim. sof. z. v. Heiligegeiststr. 1, 2, r.

Möbl. Zimmer zu vermieten **Bachestraße 12, 2.**

Gut möbl. Zimmer
mit ganz separatem Eingang zu verm.
Schuhmacherstr. 14, 2.

Gut möbl. Vorderzim. v. sof. zu vm. Windstraße 5, 2, r., Eing. Bäckerstr.

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten **Friedrichstr. 10 12, part., l.**

Brombergerstraße 45,
1. Etage, links.
Versetzungshalber eine **Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli event. 1. 10.;
parterre links und parterre rechts je 4 Zimmer nebst Zubehör und kleinem Garten vom 1. 10. zu vermieten.
Zu erfragen **Gerberstr. 27, 2.**

In meinem Hause Thorn-Mocker, Lindenstraße 5, sind noch mehrere
Wohnungen
von 4, 3 und 1 Zimmer, mit dem neuesten Komfort eingerichtet, per 1. Oktober 1911 zu vermieten.
Bruno Müller.

Großer Laden
nebst anschließendem Zimmer, mit auch ohne großen, hellen Geschäftskellereien, per 1. Oktober 1911 zu vermieten.
Adolph Granowski,
Elisabethstr. 6.

2 Zimmer u. Zubehör,
jahrelang von einem Offizier bewohnt, auf Wunsch möbliert, zu vermieten.
Brombergerstr. 16—18, Eing. Pastorstr.

Ziegelei-Park.

Donnerstag:
Großes Konzert.

Anfang 4 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bittet
G. Behrend.

Die nachmittags gelösten Billetts haben auch Giltigkeit für das Abendkonzert.
Spezialität: **Schmantwaffeln und Spritzkuchen.**

Müller's Lichtspiele.

Neustädtischer Markt.

Programm vom 12. bis 14. Juli 1911.

Pathé-Journal 116b, Neuestes — Sport — Verschiedenes.
Wie Max eine Weltreise macht, Humoreske von Herrn Lindner.
Leichtsinnig, jedoch nicht verdorben, dramatisch spannend.
Rosalie hat ein zähes Leben, tolle Komik.
Durch den Hund gerettet, ergreifende Handlung.
Montserrat in Spanien, interessante Reiseaufnahme.
Das Glücksrad, vornehme Tragödie.
Müller als Schlafwandler, ergötzliche Humoreske.

Das erste Werk des jungen Raffael,
großes historisches Drama.
Die verhaßte Gegnerin, sehr komisch.

Das Beste vom Besten. — Jeden Mittwoch und Sonnabend neues Programm.

Zwei gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., für 1—2 Herren passend, auch Schreibtisch vorh., per 15. 7. 11 zu vermieten. Neustädt. Markt 18, 2.

Bäckerei
mit Wohnung von sofort zu vermieten.
Näheres **Gerberstraße 14.**

3 Zimmer-Wohnung
im **Neubau Talstraße,** Badeeinrichtung, Balkon und Zubehör, sonnige Lage, billig zu vermieten.
C. Brischke, Mellienstr. 82.

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, in meinem Hause **Brauerstraße 1,** 1. Etage, vom 1. Oktober zu vermieten.
Robert Tilk.

Wohnungen.
Kloßmannstr. 50, im Neubau, Ecke Parkstraße, große 6- und 7 Zimmer-Wohnungen mit Diele, mit oder ohne Pferdeställe vom 1. 10. oder später zu vermieten.
Carl Preuss, Parkstr. 16.

Die im Hause **Breitestr. 37** in der 3. Etage gelegene
Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche und allem Zubehör, ist vom 1. 10. d. Js. zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.

Wohnungen.
Parkstr. 16, 4. Etage, 5 Zimmer, event. weniger, 3. Etage, 6 Zimmer mit Etagenheizung, mit oder ohne Pferdestall vom 1. 10. zu vermieten.
Carl Preuss.

Versetzungshalber
Wohnung,
4 Zimmer, Mädchen- und Badezimmer, sowie reichl. Nebengelaß, Gas u. elektr. Lichtanlage, **Waldstraße 31 a, 2,** per 1. 10. preiswert zu vermieten.

Wilhelmstadt,
Albrechtstraße 6:
5-Zimmerwohnungen
zum 1. Oktober d. Js.,
3-Zimmerwohnungen
von sofort zu vermieten.
Fritz Kaun, Culmer Chaussee 49

Wohnung,
2. Etage, 4 Zimmer nebst Zubeh., Wasserleitung, Gas und Bad, vom 1. 10. 11 zu vermieten.
Freder, Thorn-Mocker,
Graudenzerstr. 81.

Eine Wohnung
in der 1. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern mit Nebengelaß und Bade-Einrichtung, ferner
eine Wohnung
in der 2. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern und Nebengelaß, vom 1. Oktober eventl. früher zu vermieten bei
Johanna Kuttner, Mocker,
Graudenzerstraße 95.

Wohnungen
mit 4, 5 und 6 Zimmern, Balkon, Bad und Nebengelaß, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei
Frau **A. Schwartz,**
Schuhmacherstraße 1.

Wohnungen zu vermieten Marienstr. 7, 1.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zub., beh., von sof. oder 1. Okt. billig zu vermieten. Zu erfragen **Kloßmannstr. 48,** Ecke Hofstr.

2 Zimmer,
Kabinett, Küche, Kammer, 200 Mark, zu vermieten **Gerechtestr. 45.**

Bürgerverein Thorn.

Bei dem Verbandstage der nordostdeutschen Bürgervereine in Danzig am Sonntag den 16. Juli umfaßt das Programm außer den geschäftlichen Verhandlungen noch folgende Veranstaltungen: Vormittags Besichtigungen und Ausfahrt der Damen, Nachmittags Fahrt nach der Westerplatte, Festessen im Kurhause, Besuch des internationalen Schwimmfestes, Kaffee in der Strandhalle, Spaziergang zum Hafen und Besichtigung eines Kriegsschiffes, geselliges Beisammensein im Kurhause bei Konzert. Zu diesen Veranstaltungen sind auch die Mitglieder der Einzelvereine mit ihren Damen eingeladen. Da der Verbandstag eine gute Gelegenheit zu einem Ausfluge an die Ostseeküste bietet, erwartet man in Danzig eine rege Beteiligung aus der Provinz. Anmeldungen von Mitgliedern des Bürgervereins Thorn nimmt Herr Buchhändler **Golembiewski** bis Donnerstag Abend entgegen.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Sonntag den 16. Juli 1911:
Fahrt nach Posen
mit Sonderzug morgens 7⁴⁰ Uhr vom Stadtbahnhof u. 8⁰⁴ Uhr vom Hauptbahnhof. Rückfahrt abends 10²⁸ Uhr. Fahrpreis 5,20 Mk.
Eintritt zur Ausstellung für die sich bis Freitag Mittag bei **F. Menzel,** Breitestr. 40 Meldenden, auch Nichtmitglieder, 50 Pf. statt 1 Mk.

Kinematographen-Theater
„Metropol",
Friedrichstraße 7.

Programm
von Mittwoch den 12. bis Freitag den 14. Juli.

1. Offizier-Reitschule in Hannover (aktuell).
2. Durch den Hund gerettet (Drama).
3. Apachen auf dem Maskenball (humor).
4. Beim Kottillon (Drama).
5. Verhaßte Gegnerin (humor).
6. Amor in Nöten, humor.
7. Vergangenheit — das Verhängnis (Drama).
8. Lemke ist listig (humor).
9. Der Räuber (Drama).
10. Lottchens klein Brüderchen (humor).
11. In Angst und Pein (Drama).
12.—18. Einlagen (Dramen, humor. und Natur), sowie Tonbilder.

Änderungen im Programm vorbehalten.

Schulstraße 22, 1.
3 Zimmer, Balkon, aller Zubehör, event. Stall, per 1. 10. 11 zu vermieten.
v. Mackensen.

Wohnung,
4 Zimmer, **renoviert,** sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im
Waldhäuschen.

Wohn., 2 Stuben und Küche und 1 Stube und Küche zu vermieten. **Hofstraße 17.**

Parterre-Wohnung,
2—3 Zimmer, Küche, Entree, zu verm.
Lindenstraße 40b.

Fabrikraum,
mit auch ohne Wohnung, zu jedem Betrieb passend, fünf Minuten vom Bahnhof gelegen, billig zu vermieten.
Gefl Angebote unter **E. 200** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

20 Mark
zahle ich Demjenigen, der mir den Täter, welcher jetzt zum zweitenmal meinen Landauer in vandalischer Weise ruiniert hat, so nachweist, daß ich den Unhold gerichtlich belangen kann.
Richard Gross.

Hierzu zwei Blätter und „ostmärkischer Land- und Hausfreund".

Nr. 162. Thorn, Donnerstag den 13. Juli 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Ein Wort über Genossenschaftswesen.

Es wird uns geschrieben:

Im Laufe dieses Jahres sind schon eine ganze Reihe von Genossenschaften zusammengebrochen. Damit sind gleichzeitig zahlreiche wirtschaftliche Existenzen zerstört worden. Es muß wohl etwas faul sein dabei. Wielange ist es her, daß das Genossenschaftswesen als Allheilmittel für die Nöte des Mittelstandes hingestellt wurde. Genossenschaftswesen als Ausschuß der Selbsthilfe, teils bloßer Selbsthilfe, teils mit staatlicher Unterstützung. Das Genossenschaftswesen soll dem Mittelstande helfen, indem es ihm „billigen" Kredit verschafft. Zu dem Zweck ist auch die Zentralgenossenschaftskasse gegründet und mit Staatsmitteln ausgestaltet worden. Unter den verkrachten Genossenschaften sind mindestens ebensoviele, die durch Vermittlung der Verbandskassen mit der Zentralgenossenschaftskasse arbeiten, als solche, die auf dem Boden der reinen Selbsthilfe stehen. Erfüllen die Genossenschaftsbanken oder Spar- und Darlehnskassen, oder wie sie heißen mögen, ihre Aufgabe, dem Mittelstande zu helfen? Man kann vielleicht das Gegenteil behaupten, nämlich, daß sie, vielfach wenigstens zum Ruin des Mittelstandes beigetragen haben und noch dauernd beitragen. Durch die Erleichterung des Kredits wird im großen und ganzen die Solidität nicht gefördert. Man hat von vornherein angenommen, die Genossenschaften würden bei Gewährung von Kredit besondere Vorsicht walten lassen, indem man davon ausging, daß die Verwaltung der Kassen die wirtschaftlichen Verhältnisse der Genossen leicht übersehen könne. In großen Städte- und Industriebezirken ist das nicht der Fall. Vielfach wird die Leichtigkeit, Kredit zu erlangen, für die Gewerbetreibenden zum Unheil. Wer Gelegenheit gehabt hat, da näher zuzusehen, wird das bestätigen. Er wird auch bestätigen, daß der Kredit, der seitens der Genossenschaft gewährt wird, auch keineswegs ein billiger ist. Es treten da zur Verzinsung Provisionen und sonstige Vergütungen; ganz abgesehen von Aufwendungen, die hier und da Genossen machen, um Rendanten günstig zu stimmen. Bricht dann eine solche Genossenschaftsbank zusammen, so tritt die Haftung der Mitglieder ein, was namentlich dann, wenn ein Mitglied mehrere Anteile besitzt, zu dessen wirtschaftlichem Ruin führen kann. Am schlimmsten sind in einem solchen Falle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder daran, vorausgesetzt, daß sie etwas besitzen. Sie werden regreßpflichtig gemacht, gleichviel, ob sie ein Verschulden trifft oder nicht. Und in den weitaus meisten Fällen trifft sie kein Verschulden. Die Hauptperson ist immer der Rendant; dieser hat die Kasse unter sich, und man muß ihm wohl oder übel eine gewisse Selbständigkeit und Verfügungsfreiheit einräumen. Allerdings bedarf es zum Abschluß von Geschäften immer der Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder. Aber was diese tun, das können sie über die Köpfe der anderen hinweg tun. Das dritte Vorstandsmitglied ist nur Stellvertreter und tritt als solcher nur in Funktion, wenn eines der beiden anderen durch Krankheit verhindert oder sonst beurlaubt ist. Der Aufsichtsrat tritt periodisch zusammen, und dem Rendanten ist es umso leichter, dies und jenes der Kenntnis des Aufsichtsrats zu entziehen, als dessen Mitglieder häufig ganz und gar geschäftsunkundig sind. Ein Mann, der in seinem Fach ganz tüchtig und leistungsfähig ist und es darin zu etwas gebracht hat, braucht noch garnicht den Überblick zu besitzen, den die Geschäfte einer Genossenschaftsbank erfordern. Bei der drohenden Regreßpflicht ist es unter den gegebenen Verhältnissen unbegreiflich, daß sich immer noch Leute finden, die ehrenhalber Vorstands- und Aufsichtsratsämter übernehmen und ihr mühsam erarbeitetes kleines Vermögen, das ihnen ein sorgenloses Alter sichern sollte, aufs Spiel setzen. Denn das Damoklesschwert der Regreßpflicht schwebt beständig über ihnen. Die Leute haben ja gar keine Ahnung von dem Risiko, das sie in der Meinung, einer guten Sache zu dienen, übernehmen. Mit Ruhe riskieren können das nur solche, die nichts zu verlieren haben. Auf den Rendanten kommt alles an. Ist der ein solider, zuverlässiger Mann, dann geht die Karre gut; aber wer kann denn Herz und Nieren der Leute prüfen?

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

über die Marokko-Angelegenheit werden fortgesetzt, doch wird darüber seitens der beteiligten Staatsmänner vollständiges Stillschweigen bewahrt. Der französische Minister des Auswärtigen lehnt z. Zt. ab, in der Kammer bezügliche Anfragen zu beantworten. Im „Matin" wird die Geheimhaltung der Verhandlungen damit begründet, daß sie nicht durch Erörterungen und Ansichten dritter irgendwie beeinträchtigt werden sollen. Damit steht aber im Widerspruche, wenn Pariser Blätter berichten, das am Dienstag erfolgte Eintreffen des russischen Ministers Stolypin aus Baden-Baden in Paris, sei der französischen Regierung hochwillkommen, da es ihr die Aufgabe erleichtere, Rußland über die Verhandlungen mit Deutschland eingehend auf dem Laufenden zu erhalten und sich Rußlands Zustimmung zu seiner Haltung zu sichern. Übrigens versichert man in Paris, daß die Verhandlungen unter günstigen Bedingungen erfolgten, und Befürchtungen wegen einer Spannung in den Beziehungen beider Mächte beseitigt seien.

In der Dienstagssitzung der französischen Deputiertenkammer erklärte der Minister des Äußern de Selves bezüglich der Agadir-Angelegenheit: Man hat von mir Auskünfte verlangt über die Vorgänge, die mit der Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Agadir in Zusammenhang stehen. Ich kenne die Weisheit und den Patriotismus, der die Kammer beseelt, und an diese Eigenschaften appelliere ich in dieser Stunde. Pourparlers haben begonnen, eine Besprechung ist im Gange und ich bitte darum, zu gestatten, daß diese Besprechung in Ruhe und in der hohen und würdigen Form vor sich gehe, die Großmächten, die sich mit einander unterhalten, geziemen. (Lebhafter Beifall auf allen Bänken mit Ausnahme der äußersten Linken.) Wenn die Stunde gekommen sein wird, werden wir, seien Sie überzeugt, nicht zögern, vor Ihnen zu erscheinen und Ihnen zu sagen, was wir getan haben. (Eine Stimme auf der äußersten Linken: Für den Frieden! Ausrufe auf verschiedenen Bänken) und wie wir gehandelt haben, und Sie zu bitten, meine Herren, abzuwägen, zu prüfen, zu erklären, ob wir auf der Höhe unserer Aufgaben gestanden haben. Für diesen Augenblick bitte ich Sie um die Erlaubnis, diese Tribüne verlassen zu dürfen und uns Vertrauen zu schenken. Die im Gange befindliche Besprechung wird mit der beharrlichen und unerschütterlichsten Sorge, für das geführt werden, was die Interessen und die Würde des Landes erfordern, (anhaltender Beifall auf allen Bänken mit Ausnahme der äußersten Linken) und auch mit der Sorge dafür, mit der Macht, mit der wir unterhandeln, die Beziehungen guten Einvernehmens und vollkommener Loyalität aufrechtzuerhalten. (Langandauernder Beifall auf den gleichen Bänken.) Jaurès verlangte, daß die Debatte am Mittwoch beginne. Die Würde Frankreichs sei in keiner Weise in Gefahr. De Selves verlangte Vertagung auf unbestimmte Zeit, die mit 476 gegen 77 Stimmen angenommen wurde.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen,** 11. Juli. (Verschiedenes.) Der Andrang zum diesjährigen Luxuspferdemarkt wird voraussichtlich sehr groß sein. Schon jetzt ist der größte Teil der Tribünenplätze und der Marktstallungen vergeben. — Der Besitzer Paul Lengowski in Plywaczewo hat sein Grundstück für 26 000 Mark an den Landwirt Johann Gorski aus Okonin verkauft. — Die Gemeinde Wangerin hat die Genehmigung der Kreisbehörde zur Anschaffung eines aus zwei Glocken bestehenden Geläutes erhalten. Zur Anbringung der Glocken wird ein Glockenstuhl errichtet. Die Kosten werden sich auf etwa 1000 Mark stellen.

tr. **Pfeilsdorf,** 11. Juli. (Verschiedenes.) Die Generalversammlung des hiesigen Spar- und Darlehnskassenvereins genehmigte die Bilanz für 1910 und erteilte dem Vorstande Entlastung. Darauf erstattete der Rechner Bericht über die stattgefundene Revision durch den Verbandsrevisor. — Der Kriegerverein beschloß in seiner letzten Monatsversammlung die Veranstaltung eines Sommerfestes. Dasselbe soll am 30. Juli mit Konzert, allerlei Belustigungen und Tanz begangen werden. — Der Lehrerverein Villisaß hielt am Sonnabend im Schulhause zu Plangenau unter dem Vorsitz des Lehrers Heinrich-Weburg eine Sitzung mit Damen ab. Lehrer Wunderlich-Pfeilsdorf hielt einen von großer Belesenheit zeugenden Vortrag über das Problem der Willensfreiheit. — Die Gemeindevertretung von Hochdorf hat den bisherigen kommissarischen Gemeindevorsteher Lipinski zum Gemeindevorsteher gewählt.

Culmer Höhe, 9. Juli. (Ein Lehrerverein) für Unislaw und Umgegend wurde gegründet. Vorsitzer ist Lehrer Krueger-Griebenau.

* **Aus der Culmer Stadtniederung,** 10. Juli. (Durch Feuer) sind die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Mühlenbesitzers Rudolf Marks in Neugut niedergebrannt. Außer mehreren Schweinen sind auch zwei Kälber und eine Ziege in den Flammen umgekommen. Bei dem großen Sturm, der an dem Brandtage herrschte, war wenig zu retten. Anscheinend liegt Brandstiftung vor.

Lissewo, 9. Juli. (Ertrunken) ist in dem Gutsteiche zu Heimbrunn das dreijährige Söhnchen des Instmanns Klosowski.

Graudenz, 9. Juli. (Besitzwechsel.) Herr Waldemar Dobrindt verkaufte seine Besitzung Salassen in Niedereichen im Kreise Graudenz, 184 Morgen groß, an die Ansiedlungskommission. Die Kommission beabsichtigt, das besiedelte Gut Waldowken mit der Gemeinde Niedereichen zu einer Gesamt-Landgemeinde zu vereinigen.

v **Graudenz,** 11. Juli. (Beim Segeln gekentert) ist gestern auf der Weichsel vor der Hafeneinfahrt bei Graudenz ein Boot mit drei Schülern. Die Insassen retteten sich auf das kieloben treibende Boot und wurden durch zwei Angestellte des Regierungsdampfers „Geheimrat Schmid" ans Ufer gebracht. Das Boot wurde später hinter dem Schloßberge von den geretteten Schülern aufs Land gezogen.

Prechlau, 9. Juli. (Aus Anlaß der Einweihung der hiesigen evangelischen Kirche) sind durch den Kaiser folgende Orden verliehen worden: Dem Superintendenten Barkowski in Pr. Friedland der Kronenorden 3. Klasse, dem Pfarrer Borowski der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem Postverwalter Suchland der Kronenorden 4. Klasse, dem Besitzer Karl Ost und dem Töpfermeister Groß das Allgemeine Ehrenzeichen. Diese Auszeichnungen wurden heute während des Gottesdienstes feierlichst überreicht.

* **Czersk,** 11. Juli. (Neue Haltestellen.) Eine neue Haltestelle „Schede" für den Personenverkehr wird vom 1. August ab auf der Strecke Czersk-Laskowitz zwischen den Stationen Groß-Schliewitz und Königsbruch eröffnet. Ferner wird auf derselben Strecke voraussichtlich zum 1. Oktober eine zweite neue Haltestelle „Schönberg" zwischen Czersk und Königsbruch eingerichtet. Die Warteräume für beide Haltestellen befinden sich bereits im Bau.

Marienburg, 9. Juli. (In der Zwangsversteigerung) kaufte Rentier Zitzlaff-Marienburg von den zwei Grundstücken des Gutsbesitzers Viereck-Kiesling das eine 142 Hektar große für 238 128 Mark.

Elbing, 11. Juli. (Handesminister Sydow) traf heute mit dem Oberregierungsrat v. Seefeld von seiner Reise durch Ostpreußen in Braunsberg ein, wo sie Landrat Graf von Posadowski-Elbing erwartete und die Herren im Auto über Frauenburg nach Cadinen geleitete. Dort fand eine eingehende Besichtigung des kaiserl. Gutes und Kenntnisnahme von dessen Einrichtungen statt, worauf die Autofahrt nach Elbing fortgesetzt wurde. Mit dem Schnellzug um 11 Uhr reiste Handelsminister Sydow nach Berlin weiter.

Dirschau, 9. Juli. (Die Aktionäre der hiesigen Zuckerfabrik) hielten gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Rittergutsbesitzers Heine-Narkau ihre Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht sind in der vom 29 September bis 14. Dezember 1910 dauernden Betriebszeit in 142 zwölfstündigen

Die Thalertöchter.

Roman von Paul Bliß.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der fuhr langsam, mit leise bebender Stimme fort: „Gewiß! Tausenden passiert das, und diese Tausende machen sich stark, schütteln den Kummer ab und fangen das Leben von vorn an — gewiß, ich weiß das wohl! — und dennoch konnte ich es nicht, dennoch ging ich umher, haltlos und wankend wie ein Träumer, vergaß meine Pflicht, vergaß meine Kunst, vergaß alles, alles. — Natürlich verlor ich sehr bald meine gute Stelle. Doch ich fand eine andere, wenn auch keine so gute, wieder. Aber auch sie verlor ich schnell. Und dann sank ich, von Monat zu Monat, von Woche zu Woche, immer schneller und immer tiefer, bis ich nun endlich da angekommen bin, wo Sie mich gefunden haben. — Sehen Sie, das ist alles. — Und ich weiß nun sehr wohl, daß ich am Ende bin, daß es so nicht weiter gehen kann, und trotzdem habe ich nicht die Kraft, ein schnelles Ende zu machen, trotzdem schleppe ich diese Last weiter, schäme mich täglich und stündlich vor mir und vor aller Welt, und dennoch finde ich nicht das bischen Kraft, den Sprung ins Ungewisse zu tun. — Sehen Sie, so ein trauriger Geselle bin ich geworden."

Stumm und ergriffen saß Papa Thaler da und sah seinen Gast an.

Der aber nahm hastig das volle Weinglas und leerte es wieder mit einem Zug.

„Sie sollen doch nicht so schnell trinken, lieber Wilke", mahnte der Alte leise.

Der Musiker wurde rot und bat um Verzeihung.

Dann wieder ein langes Schweigen.

Endlich begann der alte Herr von neuem: „Ja, mein lieber, junger Freund, nun wollen wir mal ordentlich darüber nachdenken, wie Ihnen zu helfen ist, denn so kann es doch nicht mehr weiter gehen, darüber müssen Sie sich jetzt doch klar werden."

„Mir ist eben nicht mehr zu helfen."

„Das ist ja Unsinn!"

„Mein Leben ist total verfuscht."

„So beginnen Sie eben ein neues."

„Dazu fehlt mir alles."

„Von nun an soll es Ihnen nicht mehr fehlen!"

Stumm und verzweifelt sah der Musiker vor sich nieder.

Noch ein Weilchen überlegte Papa Thaler, dann entwickelte er seinen Plan: „Zunächst ist es erste Bedingung, daß wir aus der Umgebung herauskommen und in andere Verhältnisse gebracht werden." Dann fragte er plötzlich: „Wollen Sie zu mir ziehen? Bei mir steht gerade das möblierte Zimmer frei."

Errötend erwiderte der andere: „Aber lieber Herr Thaler, was wollen Sie sich mit mir so eine Last schaffen, — mir ist ja doch nicht mehr zu helfen."

„Lassen Sie das vorerst meine Sorge sein. Also, wie ist es, wollen Sie bei uns wohnen?"

„Aber wovon soll ich bezahlen. Wenn ich morgen Abend nicht mehr in den Tingeltangel gehe, habe ich ja nichts mehr zu leben!"

„Dafür lassen Sie mich auch sorgen."

„Nein, das darf ich nicht annehmen."

„So? Das dürfen Sie nicht annehmen? Warum denn nicht, wenn ich fragen darf?"

„Weil ich Ihnen nicht zur Last fallen darf!"

„Unsinn! Erstens fallen Sie mir nicht zur Last, und dann bin ich viel mehr in Ihrer Schuld als Sie glauben, denn Ihr seliger Vater hat mir damals so oft geholfen, wenn ich in Not und Verlegenheit war, daß es jetzt nur meine verdammte Pflicht und Schuldigkeit ist, wenn ich Ihnen jetzt auch helfe! — So, die Sache ist abgemacht. Sie ziehen zu mir, und zwar gleich morgen früh. Fertig! Reden wir nicht mehr darüber!"

Der Jüngere wollte noch einmal etwas dagegen reden, doch Papa Thaler schnitt ihm das Wort ab.

„Reden Sie nicht, lieber Freund, reden Sie kein Wort mehr davon! Übrigens wäre es auch ganz nutzlos, denn was ich mir in den Kopf gesetzt habe, das führe ich auch durch. Also nun genug davon. — Prosit!"

Sie tranken aus, Thaler bezahlte. Dann gingen sie.

Noch kein Wort hatte der Musiker gesprochen, seit sie gegangen waren; finster und verbittert starrte er vor sich hin.

Da begann der alte Herr wieder:

„Nun lassen Sie mal nicht länger den Kopf hängen. Auf dieser Welt ist nichts von Dauer. Glück verzehrt und Unglück auch. Nichts währt ewig! Alles unterliegt dem Wechsel. Alles gleicht sich aus. — Seh'n Sie, das ist die Philosophie eines einfachen Mannes mit gesundem Verstand. Und wenn Ihnen jetzt der Mond giftgrün erscheint und er mir goldgelb leuchtet, so liegt das eben nur daran, daß Sie ihn so und ich ihn anders sehe. Denn das ist das ganze Geheimnis: die Welt ist immer nur so, wie wir sie sehen! Und deshalb bin ich dem Himmel dankbar, daß ich ein paar heitere Augen habe, die auch in einer Pfütze den blauen Himmel sich widerspiegeln seh'n. — So, mein junger Freund, nun also Kopf hoch und mutig weiter. — Da haben Sie meine Adresse, und nun kommen Sie morgen Sonntag früh zu mir, dann besprechen wir das weitere. — Da drüben kommt meine Elektrische! — Also, auf morgen denn! — Gute Nacht! — Schlafen Sie wohl!"

Fort war er.

Und Fritz Wilke stand und sah ihm mit glänzenden Augen nach, und es war ihm, als sei ihm eben ein neuer Stern, eine neue Hoffnung aufgegangen, und wie ein neuer Lebensodem flutete es durch seine Adern — er hatte den Glauben an die Menschheit wiedergefunden!

III.

Marie Thaler war sehr schlechter Laune, wie das am Sonntagmorgen meistens so bei ihr der Fall war.

Und das kam daher, weil sowohl der Papa wie auch Elli länger als an Wochentagen schliefen, und weil auf diese Weise der ganze Wirtschaftsbetrieb stets um ein Bedeutendes verzögert wurde.

„So steh' doch endlich auf," mahnte sie nun schon zum dritten male, an Ellis Bett tretend, „die helle Sonne scheint dir ja schon ins Gesicht!"

„Laß sie scheinen. Mich stört sie nicht. Ich bin noch müde," antwortete Elli unwirsch, drehte sich um und schlief weiter.

„Natürlich, wenn man erst um Mitternacht ins Bett kommt, kann man morgens nicht herausfinden!"

Die Kleine aber schnarchte schon.

Wütend ging Marie hinaus und nahm die Vorbereitungen zum Mittagessen auf.

Endlich gegen halb zehn erschien der Papa. Er war in geradezu strahlender Laune und

Schichten 353 117 Doppelzentner Rüben verarbeitet. Die neu hergestellte Schnitzeltrocknungsanlage lieferte ein vorzügliches Futter, es stellten sich aber Schäden an den Apparaten ein, sodaß die den Schnitzelabnehmern angerechneten Trockenkosten zur Deckung der Selbstkosten nicht voll ausreichten. Der Gewinn beträgt 47 245 Mark. Die Versammlung beschloß, davon 6 Prozent Dividende zu verteilen. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder C. Eisenack sen.-Dirschau und Administrator Suhr-Liebenhoff wurden wiedergewählt. In der folgenden Aufsichtsratssitzung wurde zum Vorsitzer Rittergutsbesitzer Heine-Narkau und zum Stellvertreter Rittergutsbesitzer Link-Menzlau gewählt.

Danzig, 11. Juli. (Die Provinzial-Irrenanstalt Conradstein) ist nunmehr von der an Typhus erkrankten, alsbald verstorbenen Patientin vollständig verseucht. Die Typhuskrankheit hat auch auf die Direktoren- und Ärzte-Wohnungen übergegriffen.. Während bis Anfang voriger Woche 55 Erkrankungen und 4 Todesfälle gemeldet waren, sind nach amtlichen Meldungen die Erkrankungen auf 79, die Todesfälle auf 7 gestiegen. Es sind neu erkrankt 16 Patienten, 5 Angestellte vom Pflegepersonal, 2 Kinder von Angestellten und ein Pferdeknecht.

Königsberg, 7. Juli. (An der Königsberger Universität) ist die Zahl der Studierenden im laufenden Sommer nicht unerheblich gegen das Winterhalbjahr gestiegen. Die Gesamtzahl der zum Hören von Vorlesungen Berechtigten stieg von 1574 auf 1614. Von den 1487 Studierenden im Sommerhalbjahr stellt die philosophische Fakultät mit 695 (624 Männer und 71 Frauen) das Gros. Es folgen die medizinische Fakultät mit 422 Studierenden (406 Männer und 16 Frauen), die juristische Fakultät mit 280 Studierenden (277 Männer und 3 Frauen) und die theologische Fakultät mit 90 Studierenden.

Königsberg, 8. Juli. (Diebstahl.) Auf dem Cranzer Bahnhof wurde einem Herrn, der sich nach Cranz begeben wollte, eine Brieftaschen mit 1740 Mark in Scheinen so geschickt aus der Tasche gezogen, daß der Bestohlene seinen Verlust erst gewahr wurde, als von dem Dieb keine Spur mehr zu merken war.

Königsberg, 10. Juli. (Akademische Ruderregatta.) Am gestrigen Sonntag fand in Königsberg die akademische Ruderregatta statt. Von den fünf in Aussicht genommenen Rennen konnten nur drei gefahren werden, da zum „Einer" und zum „Gigzweier" ohne Steuermann nur je ein Boot gemeldet waren. Im Junior-Vierer siegte Ruderklub „Germania"-Königsberg gegen akademische Ruder-Riege des Königsberger Ruderklubs und Ruderverein „Prussia". Im Senior-Vierer gelang es der akademischen Abteilung des Danziger Rudervereins, mit einer halben Länge nach heißem Kampf als erstes Boot durchs Ziel vor akademische Ruderriege des Königsberger Ruderklubs zu kommen. So fiel der Herausforderungspreis der Palaestra Albertina in den endgiltigen Besitz der akademischen Abteilung des Danziger Rudervereins. Den Hochschulachter gewann der Danziger Ruderverein mit zwei Längen, nachdem bei 500 Meter Danzig die Führung übernahm, gegen Königsberger Ruderklub und Ruderverein „Prussia".

Königsberg, 11. Juli. (Selbstmord) verübte hier der frühere Zahlmeister Schäfer. Er schoß sich aus einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe. Als Ursache der Tat des im 53. Lebensjahre stehenden Mannes wird von einer Seite schwere Nervenkrankheit, von anderer Seite ein Familienzwist angegeben.

Tilsit, 9. Juli. (Handelsminister Sydow) besuchte auf dem Wege von Gumbinnen nach Tilsit die Zellstoffabrik Ragnit. In Tilsit wird ebenfalls die Zellstofffabrik besichtigt, dann das Vorsteheramt der Kaufmannschaft besucht und darauf eine Rundfahrt durch die Stadt gemacht. Am Sonnabend früh wurde mit Dampfer nach Splitter und dann bis zum Rombinus gefahren. Vom Dampfer aus besichtigte der Minister die neuen Hafenanlagen und das Gelände für den projektierten Holzhafen, über den dem Minister während der Fahrt von Herren des Vorsteheramts der Kaufmannschaft Vortrag gehalten wurde. Dann fuhr er nach Memel weiter.

Memel, 9. Juli. (Ministerbesuch.) Handelsminister Dr. Sydow ist am Sonnabend mit Begleitung programmäßig mit dem Mittagszuge von Tilsit in Memel angekommen und im Viktoria-Hotel mit den Herren seiner Begleitung abgestiegen. Im Hafengebiet hatten die Schiffe, ebenso Börse und die staatlichen Gebäude geflaggt. Bei der Rundfahrt mit Dampfer „Bleeck" fuhr der Minister durch das ganze Hafengebiet vom Leuchtturm bis nach Schmelz. Abends ging es mit Wagen nach Försterei, wo bei Franz ein Essen stattfand.

Aus Ostpreußen, 10. Juli. (Erhängt) hat sich aus unbekannten Gründen der Schüler Meier aus Vorwerk Schweide bei königl. Blumenau. Er leistete Handlangerdienste bei einem Maurer, der eine Scheune reparierte. Man fand ihn in der Scheune an einem Balken erhängt vor.

* **Gnesen,** 11. Juli. (Der Hengste-Verkauf im hiesigen königl. Landgestüt) am Dienstag den 11. Juli hatte eine große Zahl von Käufern von nah und fern auf dem Hofe des königl. Landgestüts versammelt. Zum Verkauf gelangten 7 Hengste und zwar die Tiere Erbprinz, Ordensmeister, Südost, Trautwich, Falb, Kormo und Janoster. Die Hengste erzielten nur die Summe von 5150 Mark. Hauptmann Otto vom Inf.-Regt. 49 zahlte den höchsten Preis für Falb mit 1010 Mark. Landschaftsrat von Zychlinski-Twardow kaufte 2 Hengste für 1450 Mark zurück. Graf Mielzynski-Jwno zahlte für Südost 750 Mark, Erbprinz brachte nur 605 Mark, Ordensmeister erzielte 655 Mark und Janoster 680 Mark. Das Landgestüt zählt jetzt 430 Hengste.

d. **Strelno,** 11. Juli. (Ertrunken.) Bei Ausübung seines Berufs ertrank im Ostrowoer See der Fischer Koralewski aus Gag. Er war mit seinem Kahn auf den See hinausgefahren, der Kahn kenterte und K. stürzte in das Wasser. Auf seine Hilferufe sprangen mehrere Männer auf einen zweiten am Ufer bereitstehenden Kahn und ruderten auf die Unfallstelle zu. Doch konnte K. sich nicht länger über Wasser halten; er sank unter und wurde bald darauf als Leiche herausgezogen.

Posen, 11. Juni. (Eine neue Wendung im Kwilecki-Prozeß.) Justizrat Mannheimer in Posen hat bekanntlich für die Witwe Cäcilie Mayer beim Landgericht Posen das Armenrecht erwirkt und eine neue Klage gegen den Grafen Kwilecki auf Wroblewo eingereicht. Das Landgericht hatte auch schon den Termin auf den 25. September angesetzt, die Klage konnte jedoch nicht in Wroblewo zugestellt werden. Sie kam vielmehr mit dem Vermerk zurück: „Adressat nach Breslau verzogen." Nach in Breslau eingezogenen Erkundigungen hat Graf Kwilecki tatsächlich seinen Wohnsitz nach Breslau verlegt. Der neue Prozeß kann daher nicht mehr in Posen, sondern muß in Breslau verhandelt werden.

Kosten, 10. Juli. (Feuer brach in der Provinzialirrenanstalt) in der Nacht zu Montag aus. Es entstand im Dachboden eines Frauenhauses. Der Anstaltsdirdktor, Dr. Scholz, die übrigen Anstaltsärzte, Beamten usw. waren schnell zur Stelle. Nach kurzer Zeit erschien die Freiwillige Feuerwehr unter Führung ihres Brandmeisters, Bürgermeisters Stüwe. Der angestrengten, aufopferungsvollen Tätigkeit der Anwesenden gelang es zum Glück, die im Gebäude untergebrachten etwa 60 bis 70 geisteskranken Frauen in Sicherheit zu bringen, was mit großen Schwierigkeiten verbunden war, da es sich um die sogenannten unruhigen Kranken handelte. Lichterloh brannte bald das ganze Dach des 4 stöckigen, umfangreichen Gebäudes. Mit mehreren Schlauchleitungen bekämpfte die Wehr das Feuer, Äxte, Beilpicken mußten helfen. Aus den vielen Räumlichkeiten wurden die darin befindlichen Gegenstände, Schränke, Tische, Betten, Bekleidungsstücke usw., herausgeschafft. Die durchdringenden Feuersignale zur Nachtzeit hatten fast die gesamte Einwohnerschafft Kostens auf die Beine gebracht. Kurz vor 6 Uhr früh war das Feuer gelöscht; eine Brandwache blieb zurück, um die noch immer brennenden Balken abzulöschen. Die Aufräumungsbeschäftigung währte den ganzen Montag Vormittag über. Das vom Feuer heimgesuchte Gebäude war ehedem eine Klosterkirche, der Vorderteil ist noch jetzt als Anstaltskapelle für beide Konfessionen in Benutzung. Hier verursachte das Feuer nur geringen Schaden; auch die anderen, teilweise dicht beim Frauenhause gelegenen Baulichkeiten blieben verschont. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Feuerwehr hatte am Sonntag gerade ihr Sommerfest gefeiert, und einige verspätete Mitglieder der Wehr eilten direkt von dem Vergnügen zur Brandstelle.

Samotschin, 10. Juli. (Zur Erbauung eines Schießstandes) hat der Oberpräsident dem hiesigen Kriegerverein ein zinsloses Darlehn von 2000 Mark bewilligt. Mit dem Bau des Schießstandes soll noch in diesem Jahre begonnen werden.

Bomst, 9. Juli. (Schwere Unfälle.) Eigentümer Bläsing in Alt Borui stürzte vorgestern in seiner Scheune von einem Balken herab auf die Tenne und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er nach kurzer Zeit starb. — In Konkolewo-Hauland erlitt der Eigentümer Koschitzki durch einen Fall vom Scheunenboden auf die Tenne ebenfalls solch schwere Verletzungen, daß er hoffnungslos darniederliegt.

Stolp in Pommern, 11. Juli. (Der Kaiser an sein Patenkind.) Der Kaiser richtete an die Gräfin Bismarck aus Anlaß der Einsegnung ihres Sohnes, des ältesten männlichen Sprossen der Nachkommenschaft des Altreichkanzlers, ein Radiotelegramm über Norddeich, das lautet: „Empfangen Sie, gnädigste Gräfin, meinen herzlichsten Glückwunsch zum heutigen Tage, der Sie mit der Einsegnung Ihres ältesten Sohnes frohes Hoffen an glückliches Erinnern knüpfen läßt. Möchte Gottes Segen mein Patenkind auch fernerhin geleiten. Wilhelm I. R." Gleichzeitig übersandte der Kaiser eine goldene Uhr mit seinem Bilde und einer Widmung.

Vom ostdeutschen Holzmarkt.

Die Regsamkeit auf dem Weichselmarkt hat etwas nachgelassen. Die Kauflust der Mühlen ist schwächer geworden; da die Witterung sehr warm war und der Kieferneinschnitt nicht recht gedeihen will, so glaubt man, bis zum Herbst mit größeren Einkäufen Zeit zu haben. Nur diejenigen Mühlen traten als Reflektanten für Nutzhölzer auf, die sich einen gewissen Bestand an gutem Material sichern wollten. Infolgedessen waren die Verkäufe in der vorletzten Woche nicht so umfangreich. Es wurden immerhin noch 25 000 Stück Rundkiefern umgesetzt. Ein Teil hiervon ging an ein Sägewerk in Stettin, mehrere Traften nach Danzig, etwa 3000 Stück besserer Rundkiefern an eine Großfirma in Nakel. Ferner kauften mehrere Mühlen in Schulitz, Bromberg, Oderberg und Liepe stärkere Rundkiefern zur Verarbeitung im nächsten Winter. Das Elsengeschäft stand in Blüte; eine größere Partie von etwa 2600 Stück ging zum Preise von 87½ Pf. in den Besitz einer Magdeburger Großhandlung, die den Posten auf einer Bromberger Mühle einschneidet, über. Ferner gingen kleinere Partien an ein Sägewerk in Schulitz und eine Traft Bialistoker an eine Mühle in Bromberg. In Tannen waren die Umsätze nicht unerheblich; zwei Traften wurden von einem Sägewerk in Schönhagen gekauft, mehrere tausend Stück gingen an Sägewerke in Danzig. Nur das Geschäft in schwachen Rundhölzern ist recht ruhig; allerdings ist die Einfuhr bisher nicht stark gewesen, aber die Mühlen wollen vorläufig zu den Angeboten in schwachen Hölzern nicht Stellung nehmen, weil sie befürchten, daß das Fußbodengeschäft noch mehr abflauen könnte. Die Hobelwerke haben gut zu tun. Obgleich der Baumarkt nicht gerade sehr rege beschäftigt ist, geben die Holzhändler größere Bestellungen, weil sich ihre Lagerbestände in den letzten Monaten gelichtet haben. Gute Erfolge brachte das Eichengeschäft; eichene Dickten waren sehr gesucht. Auch in der Parkettherstellung ist ein Aufschwung zu bemerken. Nach geringeren Parkettbrettern herrschte gute Nachfrage; die Preise gingen um etwa 3 Mark für den Kubikmeter in die Höhe, dagegen waren eichene Zopfbretter schwerer zu verkaufen. Das Erlenschnittmaterialiengeschäft zeigte befriedigende Umsätze, die allerdings nicht denen der ersten Monate entsprachen. Besonders zurückgegangen ist das Geschäft in ungeflößter Ware, die aus Rußland reichlich angeboten wird.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 13. Juli. 1910 † Theodor Blache, bekannter Landschaftsmaler. 1910 † Heinrich Kadelburg, Direktor des Wiener Carltheaters. 1909 Erstürmung Teherans von den persischen Nationalisten. 1908 † Heinrich Graf von Merode, belgischer Senatspräsident. 1906 † Dr. Karl Sattler, nationalliberaler Abgeordneter. 1903 † Baron Benj. Kallay zu Wien, österreich-ungarischer Reichsfinanzminister. 1903 † Gregor Samarow (Oskar Meding) zu Charlottenburg, bekannter Romanschriftsteller. 1901 † von Bülow, mecklenburgischer Staatsminister. 1889 † Rob. Hammerling zu Graz, berühmter deutscher Dichter. 1878 Schluß des Berliner Kongresses. 1874 Mordversuch auf Bismarck zu Kissingen. 1870 Benedetti in Ems. 1866 Treffen bei Laufach. 1861 * Maria, Großherzogin von Luxemburg. 1816 * Gustav Freytag zu Kreuzburg in Schlesien, deutscher Dichter und Publizist. 1793 Ermordung Marats durch Charlotte Corday d'Armans zu Paris. 1075 Sieg Kaiser Heinrichs IV. über die Sachsen bei Hohenburg an der Unstrut. 1024 † Kaiser Heinrich II. zu Grona bei Göttingen. 982 Niederlage Kaiser Ottos II. zu Squillace.

Thorn, 12. Juli 1911.

— (Personalien.) Der Regierungsassessor v. Hoffmann aus Lüneburg ist der königl. Regierung in Marienwerder und der Regierungsassessor v. Friedberg der königl. Regierung in Danzig überwiesen worden.

Dem pensionierten Oberpostschaffner Gustav Glanert zu Thorn, dem pensionierten Landbriefträger Karl Rebischke zu Gr. Klinsch im Kreise Berent, und dem landwirtschaftlichen Vorarbeiter August Klaffke zu Trutenau, im Kreise Danziger Niederung, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Gerichtsvollzieher Donath in Schöneck Westpr. ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Pr. Stargard versetzt worden.

— (Festlegung von Festtagen.) Wie eine parlamentarische Korrespondenz hört, wird von preußischer Seite der Versuch gemacht, mit den anderen Bundesstaaten über einen gemeinsamen Buß- und Bettag für ganz Deutschland zu einer Einigung zu kommen. Bezüglich des Osterfestes beharren die maßgebenden Regierungsstellen einstweilen auf dem Standpunkte, daß ein Vorgehen ohne Hinzuziehung der großen außerdeutschen Kulturstaaten nicht gut möglich sei.

— (Postscheck-Verkehr.) Die Zahl der Inhaber im Postscheck-Verkehr ist im Reichspostgebiet Ende Juni auf 56 990 (um 892) gestiegen. Auf diesen Postscheck-Konten wurden im Juni gebucht 992½ Millionen Mark Gutschriften und über 1 Milliarde Mark Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Konto-Inhaber betrug im Juni durchschnittlich 115¼ Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostscheckämter mit den Postsparkassen in Wien und Pest, den schweizerischen Postscheckbureaus und der belgischen Postverwaltung wurden fast 5 Millionen Mark umgesetzt.

— (Eine Reform im katholischen Kultus.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Rom: Der Papst hat ein Motuproprio erlassen, in dem angeordnet wird, auf Wochentage fallende Feste wie den Josefstag, Fronleichnam, Johannistag und noch einige andere künftighin am darauffolgenden Sonntag zu feiern.

— (Die Krankenversicherung der Dienstboten.) Mit der Annahme der Reichsversicherungsordnung tritt auch die Krankenversicherung der Dienstboten inkraft, und zwar kann man annehmen, daß dieser Zweig der Krankenversicherung voraussichtlich erst Mitte des nächsten Jahres zur Durchführung gelangt. Denn zunächst ist durch die Landesbehörden die Neuorganisation der Krankenkassen vorzunehmen; und außerdem wird der Bundesrat ein neues Normalstatut aufstellen, aufgrund dessen die Kassen nach ihrer endgiltigen Neugestaltung ihrerseits die Statuten aufzustellen haben, die wiederum der Genehmigung des Oberversicherungsamts oder der oberen Verwaltungsbehörde bedürfen. Bis alle diese Vorarbeiten durchgeführt sind, dürfte die Mitte des nächsten Jahres wohl erreicht sein. Mit dem Eintritt der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht für Dienstboten erreicht dann auch die Tätigkeit der jetzt bestehenden privaten Vereinigungen zur Krankenversicherung von Dienstboten ihr Ende.

---

schien das finstere Gesicht seiner Ältesten nicht im geringsten zu bemerken.

„Etwas Neues habe ich für dich, Mariechen," sagte er.

Sie sah garnicht auf von der Arbeit. „Wird wieder was rechtes sein!" entgegnete sie nur.

„Unser Zimmer ist vermietet."

Nun aber blickte sie doch erstaunt auf.

„Na, was sagst du nun? Ist das nicht eine gute Neuigkeit?"

Ruhig fragte sie nur: „Und du hast das fertig gebracht? Ja, wann denn? Du stehst doch eben erst auf."

„Gestern Abend habe ich einen Mieter gefunden."

„Ach wohl ein Bekannter von dir?" spöttelte sie. „Vielleicht gar ein Künstler?"

Er nickte heiter. „Stimmt! Der junge Wilke, meines toten Freundes einziger Sohn, ein sehr talentvoller Musiker."

„Und der zieht zu uns? Und so ohne weiteres, und ohne das Zimmer gesehen zu haben, mietet er es gleich? Da ist doch irgend was nicht in Ordnung; sei doch mal ehrlich."

Lächelnd erwiderte er: „Du bist doch das Mißtrauen in Person! Aber diesmal ist deine Sorge umsonst. Er ist ein sehr anständiger und solider Mensch, und ich bin überzeugt, daß er auch dir recht gut gefallen wird."

„Du erlaubst wohl, daß ich vorläufig bei meinem Zweifel bleibe," sagte sie, ruhig weiter arbeitend, „denn bei deinen Bekanntschaften ist ein leises Mißtrauen oft recht angebracht."

Inzwischen war Elli erschienen; sie hatte das Gespräch vom Nebenzimmer mit anhören müssen, und jetzt hatte ihre Neugierde über die Müdigkeit gesiegt.

Schmeichelnd trat sie an den Vater heran.

„Du hast einen Mieter, Papi, noch dazu einen jungen Künstler? Ach bitte, bitte, erzähle mehr. Wie sieht er aus? Wie alt? Was ist er? Ist er nett und hübsch?"

„Hab' dich doch nicht so albern," sprach Marie dazwischen, „da trink' deine Milch und mach', daß du angezogen wirst. Diese Schlamperei paßt mir garnicht!"

Elli aber kümmerte sich nicht darum, sondern bestürmte den Alten weiter mit Fragen, bis der endlich die notwendigste Auskunft gab und dann in sein Zimmer entfloh, um seine Toilette zu beenden.

Vorher aber rief er der Ältesten noch zu: „Bitte, koche für eine Person mehr. Der junge Wilke soll mit uns essen." Dann verschwand er schnell.

Das war auch gut, denn sonst hätte er noch gehört, wie Marie über Verschwendung, Prahlerei und über sonstige Untugenden herzog.

Als die Schwestern allein waren, sagte Elli mit Neckerei: „Hoffentlich ist es ein netter Mensch."

Marie schwieg verärgert.

„Diebisch freue ich mich darauf!" plauderte die Kleine lustig weiter, indem sie langsam ihre Milch mit der Semmel ausstippte. „Und gerade, weil es ein Künstler ist!"

Noch immer schwieg die Ältere.

Da fragte die Kleine heiter: „Interessiert dich denn das garnicht, wenn wir so einen netten und vielleicht gar einen berühmten Mann bei uns wohnen haben?"

Und nun antwortete Marie kurz, fast schroff: „Sei doch nicht so albern! Ich bin doch keine so eitle Person wie du!"

„Ach herrjeh!" lachte Elli. „Spiel dich nur nicht so auf, als ob du garnichts mehr vom Leben erwartest! — Wenn du auch immer so ernst und würdig d'reinschaust, das imponiert mir schon lange nicht! Ich weiß recht gut, daß du auch noch recht gern einen Mann nähmst, wenn nur einer kommen möchte!"

Purpurrot saß Marie da, doch bevor sie noch ihrem Zorn Luft machen konnte, war die Kleine schon verschwunden.

Um halb elf kam Fritz Wilke.

Papa Thaler hatte ihn schon vom Fenster aus kommen sehen und öffnete ihm nun selbst die Tür.

„Das ist brav, lieber Wilke, daß Sie Wort gehalten haben!"

Zögernd, verschüchtert trat der junge Musiker näher.

Doch der alte Herr war von so aufrichtiger Liebenswürdigkeit, daß die Befangenheit des jungen Mannes bald entschwand.

„Nur nicht genieren, lieber Freund," munterte der Alte ihn auf, „hier sind Sie wie zuhause. Und nun kommen Sie, ich führe Sie gleich in das betreffende Zimmer, damit Sie Ihren Entschluß treffen können.

Während sie das zu vermietende Zimmer betraten, stand Elli an der Tür und lugte durch das Schlüsselloch. Aber Marie war empört über solche Neugierde und zog die Kleine wieder fort von der Tür.

„Nun, wie gefällt Ihnen die Bude?" fragte heiter der Alte. „Immer reden Sie frei von der Leber herunter."

Beschämt lächelnd erwiderte Fritz Wilke: „Gut gefällt es mir, sehr gut sogar. Nur wage ich erst garnicht, nach dem Preis zu fragen."

„Das sollen Sie auch garnicht, das ist vorläufig Nebensache! Hauptsache ist, daß Sie erst mal wieder bei Menschen sind, die es gut meinen mit Ihnen. Alles andere wird sich dann schon finden."

Dem jungen Manne wurden die Augen naß, mit stummem Dank drückte er des Alten Hand.

Der aber rief heiter: „Also abgemacht. Von heute an sind Sie unser Mieter. Damit Sie nun aber sehen, daß ich nichts halb tue, sollen Sie auch erfahren, daß ich schon über Ihre nächste Zukunft nachgedacht habe. Gleich morgen gehen Sie zu dem Herrn Schmidt, der ist erster Geiger bei den Philharmonikern, das ist ein guter alter Freund von mir, und was der für Sie tun kann, das wird geschehen. Ich gebe Ihnen dann ein Empfehlungsschreiben mit. — So, und für die ersten Tage, bevor Sie etwas verdienen, richten Sie sich hiermit ein bischen ein." — Er nahm einen Fünfzigmark-Schein aus der Brieftasche und drückte ihn seinem jungen Schützling in die Hand.

„Aber, Herr Thaler," rief der andere errötend.

„Still! reden Sie keinen Ton!" unterbrach Papachen ihn, „was ich tue, ist nichts gegen das, was Ihr Vater an mir getan hat, ohne den wäre ich vielleicht elend zugrunde gegangen! — So, nun stecken Sie den Mammon ein, damit keiner etwas davon erfährt. Und dann ist die Sache aus der Welt. Übrigens rechne ich darauf, daß Sie heute Mittag unser Gast sind. Kommen Sie, ich werde Sie mit meinen Töchtern bekannt machen." — Und ohne eine Antwort abzuwarten, nahm er ihn beim Arm und zog ihn mit sich fort. (Forts. folgt.)

— (Westpr. Provinzialverband des deutschen Flottenvereins.) Die sechste Lehrerfahrt des deutschen Flottenvereins dauert vom 25. bis 31. Juli und führt die Teilnehmer nach Hamburg, Kiel, Sonderburg, Mürwik, Flensburg, Helgoland, Wilhelmshaven. Wie in den Vorjahren, nehmen 300 Lehrer aus ganz Deutschland an der Reise teil, also kommt auf je etwa 200 000 Einwohner Deutschlands ein Teilnehmer. Die Fahrt vom Heimatsorte nach Hamburg und zurück bezahlen die Provinzverbände, Verpflegung, Unterkunft und Reisen in bezl. zwischen Hamburg, Kiel, Helgoland, Wilhelmshaven die Präsidialgeschäftsstelle. Aus Westpreußen nehmen an der diesjährigen Reise folgende neun Herren Lehrer teil: Gronau aus Pomehrendorf, Kreis Elbing, Ciecierski aus Sullenschin, Kreis Carthaus, Vollmer aus Konitz, Zühlke aus Müstendorf, Kreis Konitz, Turowski aus Neuenburg, Kreis Löbau, Kurowski aus Omulle, Kreis Löbau, Nickel aus Tiegenhof, Schimankowitz aus Mösland, Kreis Marienwerder, und Dorrn aus Thorn. Die genannten Herren sind gern bereit, soweit es ihre Zeit erlaubt, in den Flottenvereinsgruppen ihres Kreises Vorträge über ihre Reise u. a. m. zu halten, nach näherer direkter Vereinbarung mit diesen Gruppen selbst. Hierdurch wird der eigentliche Zweck dieser Lehrerfahrten ganz besonders wesentlich gefördert werden.

— (Goldene Worte an die Jugend) sind in einem Flug- und Merkblatt enthalten, das sich gegen das Einfangen von Schmetterlingen, Käfern, Fischen und andern Tieren ausspricht und in den Schulen zur Verteilung gelangt. „Auch die kleinsten Tiere", so heißt es da, „hängen an ihrem Leben und fühlen Schmerz, wenn man sie verletzt oder tötet. Kein Mensch ist berechtigt, irgend, irgend ein Tier ohne Not zu töten. Selbst die schädlichen Tiere sollten nicht von Kindern getötet werden. Was haben Euch die Tiere zuleide getan, daß Ihr die Schmetterlinga, Käfer usw. zerdrückt, zerzaust und tötet, und die Fische, Salamander usw. in ein Aquarium einsperrt, wo sie meist elend umkommen. Freut es Euch nicht, wenn Ihr die Tiere in der Freiheit seht, wenn die farbenprächtigen Schmetterlinge von Blume zu Blume flattern, die buntschimmernden Käfer im Gestein und im Gesträuch herumkrabbeln und die Wassertiere in Seen und Flüssen ihr lustiges Spiel treiben? Ist das nicht ein schönerer Anblick, als wenn die toten Tierchen aufgespießt im Kasten modern oder die Lebenden in der Gefangenschaft ihr kurzes Dasein vertrauern? Wenn Ihr etwas sammeln wollt, so sammelt Steine, Muscheln und andere Sachen. Lebende Tiere sind kein Spielzeug!" Die Rückseite des Merkblattes enthält auf den Tierschutz bezügliche Sprüche u. a. von Johannes Trojan, Friedrich Hebbel, Franz Bonn. Diese Warnung dürfte auch von Erwachsenen zu beherzigen sein.

— (Verhütung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche.) Das Reichspostamt hat Anordnungen zur Verhütung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche durch das Postbestellpersonal getroffen. Das Betreten der verseuchten Stallungen, Dungstätten usw. ist den Landbriefträgern unter allen Umständen verboten; das Betreten der Grundstücke, auf denen die Seuche herrscht, ist möglichst dadurch zu vermeiden, daß die Postsachen am Grundstückseingang oder durch die Fenster des Wohnhauses eingehändigt werden. Läßt sich das Betreten des Grundstückes nicht vermeiden, so hat der Landbriefträger bei dessen Verlassen sein Schuhzeug mit einem geeigneten Mittel zu desinfizieren, das der Besitzer nach polizeilichen Anordnungen bereit zu stellen hat.

— (Zu dem Artikel „Messerstecherei") wird uns zu der Richtigstellung, daß der Überfallene nicht der Maler Wladislaus Czarnecki, sondern der Tischler Franz Hannusa ist, noch ergänzend mitgeteilt, daß Czarnecki bereits am 27. Mai gestorben ist.

Vor der Ernte.

Landmanns Freud und Leid — der Städter denkt oft herzlich wenig daran. Aber wer jetzt auf ein paar Stunden der Straßen quetschender Enge entrinnt und außerhalb des Dunstkreises der Schlote und Mietskasernen einen beschaulichen Spaziergang macht, der kann's schon merken, was es um ländliches Hoffen und Sorgen ist. Im Schmucke stehen die Felder. Langsam heranreifend, dehnen sie sich schier endlos dahin. Und wenn da der Blick weiter und immer weiter schweift, dann webt sich's wie von sinniger Poesie über die alte, liebe Ackererde. Vielleicht kommen einem Gottfried Kellers schöne Verse in den Sinn:

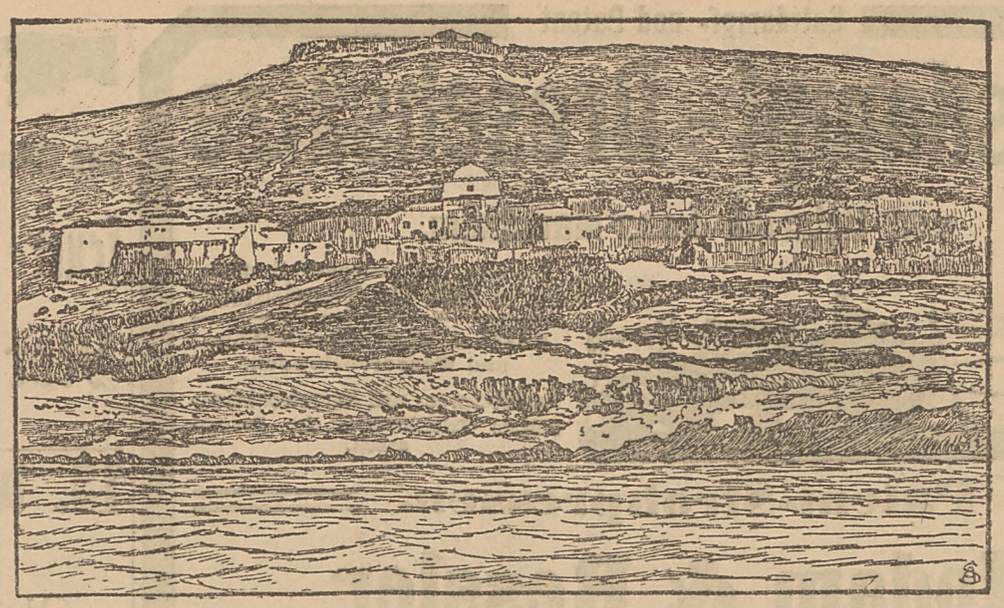
Es malt das Korn weit in der Runde,
Und wie ein Meer dehnt es sich aus;
Doch liegt auf seinem stillen Grunde
Nicht Seegewürm noch andrer Graus;
Da träumen Blumen nur von Kränzen
Und trinken der Gestirne Schein.
O goldnes Meer, dein friedlich Glänzen
Saugt meine Seele gierig ein.

Wird alles so geraten, wie's der Bauer gern hat? Was wird's für eine Ernte sein? Und schließlich geht das ja auch andere Leute an, auch wenn sie weder Ar noch Halm besitzen. Eine Mißernte würde gar bald in allerlei Preisaufschlägen zu spüren sein. Nun, hoffen wir das Beste! Der alte Herrgott wird mit Regen, Sonnenschein und Wind wohl auch diesmal gnädig mitreden. Der fromme Sinn betrachtet ja all das Werden und Wachstum da draußen als herrliches Gottesgeschenk. Ein Goethe hat freudig ausgerufen:

Du segnest herrlich
Das frische Feld,
Im Blütendampfe,
Die volle Welt.

Und Martin Greif gebraucht einmal das schlichte, rührende Bild:

Zu der Ernte Hut bestellt,
Wallen Engel durch das Korn. p.



Agadir,

die vielgenannte marokkanische Hafenstadt, vor der kürzlich das deutsche Kanonenboot „Panther" erschienen ist, liegt am Südabhange des Atlas und ist der wichtigste Ort des Sus genannten Gebietes. Agadir ist ein echtes marokkanisches Felsennest, das höchst romantisch und zerfallen aussieht und auch wirklich schon uralt ist. Der Name der Stadt ist heute noch derselbe wie zurzeit der Phönizier, die Agadir gegründet haben. Agadir wird von relativ zahlreichen Deutschen bewohnt, die dort umfangreiche Handelsunternehmungen leiten. Die Deutschen Südmarokkos haben sich über die Entsendung des unterdessen durch den Kreuzer „Berlin" abgelösten „Panther" sehr gefreut, denn die Unruhen, die auch Südmarokko nicht verschont haben, hatten den deutschen Handel in eine gewisse Gefahr gebracht. Nun weht die deutsche Flagge vor der romantischen Hafenstadt am Atlas, deren Außenansicht unsere Abbildung zeigt.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Den „Wandervögeln" sei zur Aufklärung mitgeteilt, daß die „Tafeln aller Enden", von denen der Berichterstatter spricht, angebracht werden mußten, weil der Wolffserbener Wald mit seinem sorgfältig gehegten Wild. stand ganz isoliert, ohne jede Verbindung mit einer größeren Forst und deshalb Wilddiebereien ganz besonders ausgesetzt ist, was durch die vielen Privatwege erleichtert wird; daß aber einer Gesellschaft wie den „Wandervögeln" das Betreten des Waldes gern gestattet worden wäre, wenn diese die Erlaubnis nachgesucht hätten. Was die angebliche Verweigerung des „Nachtquartiers auf Heu oder Stroh" betrifft, so lag dem ein Mißverständnis zugrunde, das nicht ohne Komik ist. Das polnische Stubenmädchen, an welches man sich mit der Frage wandte, ob Quartier zu haben sei — es war wohl auch die Uhr angegeben —, hatte, weil des Deutschen nicht sehr mächtig, verstanden, ein Uhrmacher bitte um Nachtquartier. Da es noch nicht Abend war, so kam ihr die Sache nicht recht geheuer vor und sie gab den Bescheid: Es wäre noch früh am Tage, man solle nur weiter gehen! Die „Wandervögel", die ja doch das gewünschte Quartier von Herrn von Wolff erhalten haben, werden sicherlich an das „Erlebnis" jetzt nicht ohne Vergnügen zurückdenken, zumal sie damit die Er„fahr"ung gewonnen haben, daß man in einer zweisprachigen Gegend sich stets überzeugen muß, ob man auch verstanden wird, resp. stets vor die rechte Schmiede gehen muß. —u.

Mannigfaltiges.

(Bestätigung eines Todesurteils durch den Kaiser.) Der Kaiser hat das vom Vater des Zeugfeldwels Ernst Müller, für diesen eingereichte Gnadengesuch abschlägig beschieden. Müller, der seine Braut auf offener Landstraße erstochen hatte, war zunächst vom Kriegsgericht wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthsus, auf seine eigene Berufung hin aber wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Der Kaiser hat das Urteil jetzt bestätigt.

(Die Riesenbetrügereien gegen die oberschlesischen Werke.) Der Inhaber der Firma Franz Bernard in Kattowitz Hentschel, der die Lieferungen an die Werke hatte, ist am Sonnabend in seiner Wohnung verhaftet worden. Wie bekannt wird, haben eine Anzahl Beamten der Bismarckhütte in diesem Jahre allein gegen 10 000 Mark Bestechungs- und „Schmier"-Gelder erhalten. Victor Beck, der bisherige Prokurist der Firma Franz Bernard in Kattowitz, stellt es energisch in Abrede, sich an den Betrügereien seines Chefs beteiligt zu haben. Das gegen ihn eingeleitete Gerichtsverfahren werde seine Unschuld ergeben. Beck behauptet, er habe seine Stellung bei Bernard aufgegeben, um endlich einmal den Beweis für die Betrügereien seines Chefs antreten zu können. U. a. will Beck von Hentschel den Auftrag erhalten haben, während dessen Abwesenheit Schmiergelder zu zahlen, was er aber nicht getan habe. Er habe auch niemals ein Lager von unterschlagenen Fässern mit Öl, Teer und Petroleum unterhalten, oder diese anderweitig verkauft, oder an seine Firma zurückverkauft.

(Grubenbrand.) Durch einen Dienstag früh 6 Uhr auf der vierten Zeche der Erzgrube Rosenberg bei Braubach ausgebrochenen Brand wurden sechzig Bergleute abgeschnitten. Nachmittags 1 Uhr gelang es 58 von ihnen zu retten; man hofft auch die beiden anderen noch lebend retten zu können.

Bromberg, 10. Juli. Handelskammer-Bericht. Weizen ohne Handel, weißer 130 Pfd. holländ. wiegend, brand- und bezugfrei, 205 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 205 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., do. 120 Pfd holl wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 169 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 167 Mk., do. 118 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 163 Mk., do. 115 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 155 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken ohne Handel, Brauware —,— Mk. — Futtererbsen 158—164 Mk. — Hafer 148—160 Mk., zum Konsum 166—176 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 11. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 21,50—21,62½. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 21,25—21,37½. Gem. Melis I mit Sack 20,75—20,87½. Stimmung: stetig.

Hamburg, 11. Juli. Rüböl fest, verzollt 63,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko lustlos. 6,50. Wetter: Heiß.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 13. Juli 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	770,2	N	heiter	18	0,0	zieml. heiter
Memel	764,2	N	halb bed.	15	0,0	zieml. heiter
Hannover	770,5	W	bedeckt	13	0,0	meist bewölkt
Berlin	767,9	NW	wolkenl.	22	0,0	zieml. heiter
Bromberg	766,1	O	bedeckt	18	0,0	vorw. heiter
Metz	769,5	NO	wolkenl.	17	0,0	vorw. heiter
München	768,8	O	halb bed.	18	0,0	zieml. heiter
Paris	—	—	—	—	—	—
Haparanda	764,3	NNO	halb bed.	11	0,0	nachts Nied.
Archangel	—	—	—	—	—	Gewitter
Petersburg	757,3	N	Regen	19	0,4	nachm. Nied.
Warschau	765,6	NNW	heiter	12	2,4	vorm. Nied.
Wien	—	—	—	—	—	—
Rom	760,4	NO	bedeckt	19	0,4	anhalt. Nied.
Hermannstadt	734,7	SO	wolkenl.	17	0,0	zieml. heiter
Belgrad	766,4	SW	wolkenl.	17	0,0	meist bewölkt
Biarritz	—	—	—	—	—	Wetter leucht.
Nizza	—	—	—	—	—	zieml. heiter

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 13. Juli: Wärmer, wolkig, vereinzelte Regenfälle.

12. Juli:		
	Sonnenaufgang	3.52 Uhr,
	Sonnenuntergang	8.18 Uhr,
	Mondaufgang	9.39 Uhr,
	Monduntergang	3.56 Uhr.

3 Zimmer-Wohnung mit Gaseinrichtung und Vorgarten vom 1. 10. zu vermieten. Mellienstr. 70, 2.

Wohnungen zu vermieten von 1, 2 und 3 Zim. im ruh. anständigen Hause mit elektrischer Flurbeleuchtung. Näh res Turmstraße 12 oder Bäckerstraße 9 durch den Hof links.

3 freundl. Zimmer, renoviert, mit Zubehör, vom 1. 10. billig zu verm. Thorn-Mocker, Rayonstr. 15—17.

Wohnungen, eine von 3 Zimmern, Balkon, mit Zubehör, eine kleine **Mocker, Lindenstr. 46.** Zu erfragen **A. Kamulla, Junkerstr. 17.**

Baderstraße 8, Lagerräume, Hofraum, Stall für 8 Pferde, per 1. 10. 11 zu vermieten. **N. Levy, Brückenstr. 5.**

1 Vierzimmerwohnung vom 1. 10. zu vermieten. **Friedrich Seitz, Töpfermeister, Mocker,** Amts- und Lindenstr.-Ecke.

1 Wohnung nebst Werkstatt, in der seit ca. 10 Jahren eine Färberei und chemische Kunst-Reinigungsanstalt mit gutem Erfolg betrieben wird, ist vom 1. 10. 11 zu vermieten. Angebote unter **A. B. 300** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Heiligegeiststr. 1 ist eine Wohnung, nach der Stadt gelegen, 2. Etage, von 3 Zimmern, Balkon und Zubehör, v. 1. Okt. d. Js. zu verm. **N. Zielke,** Coppernikusstraße 22.

Eleg. Wohn- und Schlafzimmer zum 15. 7. zu vermieten. Frau **Warmke,** Schulstr. 18.

3 Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten **Mocker, Amtsstraße 4.**

1 möbl. Balkon-Wohn- und Schlafzimmer zum 1. 8. zu vermieten **Talstraße 31, 3.**

Wohnung, 2 gr., helle Zim., Küche u. Zubeh., p. 1. 10. d. Js. zu vermieten. **Moede, Gerechtestr. 5.**

5-Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubehör, 3. Etage, **Culmerstraße 4,** fortzugshalber von sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Freundl. gut möbl. **Vorderzimmer** mit Schreibt. und Gasbel., auf Wunsch auch Schlafkab., sofort zu vermieten **Coppernikusstraße 41, 2.**

3 und 4 Zimmer billig zu vermieten. Mellienstraße 117.

225. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 1. Ziehungstag. 11. Juli 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 50 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

110 38 60 413 818 **1**131 223 62 67 619 881 940 68 **2**040 82 317 57 704 22 **3**397 435 **4**119 267 (200) 545 48 988 **5**184 408 523 (100) 31 973 (100) **6**009 159 325 446 501 702 (100) 808 48 977 **7**983 **8**251 333 (100) 80 472 815 **9**305 (200) 510 917

10026 429 68 744 959 **11**248 374 461 531 802 **12**079 (100) 241 912 **13**439 856 966 **14**178 584 95 659 859 **15**070 306 453 542 647 60 761 884 952 91 **16**190 787 993 **17**437 729 44 61 **18**387 453 **19**355 616 743 807 26 992

20020 422 516 690 742 43 806 18 916 **21**013 110 80 356 452 511 823 **22**146 87 302 74 907 **23**106 300 21 513 **24**009 397 606 736 52 (100) **25**001 416 559 797 960 **26**341 551 841 **27**359 532 697 **28**053 141 241 614 729 (200) **29**348 533 723 99 945

30109 390 496 635 720 **31**051 112 229 (100) 803 98 962 **32**269 (1000) 369 434 509 46 83 734 999 **33**296 (200) 470 501 81 789 949 **34**325 39 462 502 988 **35**192 308 **36**047 141 45 705 **37**036 66 79 107 70 383 424 612 836 54 **38**348 899

40029 150 231 403 57 742 **41**064 299 449 642 797 837 950 (100) **42**161 344 84 (100) 506 605 77 728 849 (100) 919 **43**225 385 88 (300) 440 65 559 791 955 **44**015 91 101 364 79 432 549 66 711 803 **45**085 105 (100) 79 373 659 887 936 (100) **46**088 215 80 425 594 624 703 49 800 **47**041 148 61 595 822 **48**456 541 789 **49**211 646

50224 (100) 541 860 931 86 **51**031 162 260 449 738 **52**037 118 58 92 355 427 77 545 941 **53**153 294 340 617 944 53 **54**177 232 686 933 82 **55**015 180 273 316 554 **56**390 491 621 **57**012 138 (100) 335 648 798 (100) 812 903 34 86 **58**022 181 584 754 824 **59**019 261 87 807 461 574 79

60360 526 722 977 **61**003 77 152 225 94 606 70 770 **62**171 538 **63**094 105 65 238 614 **64**030 133 210 29 72 75 754 989 **65**025 125 203 450 74 587 664 915 **66**232 48 336 83 632 **67**021 163 213 421 798 809 **68**031 155 217 82 344 76 95 404 5 529 680 **69**058 609 772 981

70021 470 91 719 956 **71**031 106 413 25 531 32 60 85 714 **72**495 **73**077 111 237 70 308 45 454 96 609 723 70 **74**115 93 335 (100) 402 75 578 625 31 726 **75**125 73 (100) 240 57 (300) 86 742 (100) 812 **76**175 204 302 80 561 637 (100) 85 980 **77**227 474 549 658 **78**185 707 883 953 **79**142 91 225 462 584 818 57

80117 289 423 519 965 **81**020 (100) 767 **82**628 817 (100) 937 **83**068 441 613 **84**174 563 659 925 **85**055 74 287 304 **86**216 (200) 371 472 658 (100) **87**203 **88**099 158 292 413 740 815 **89**244 99 558 60 676

90208 427 92 572 **91**028 358 472 87 (300) 735 40 833 **92**040 74 172 216 589 644 751 804 71 930 **93**199 305 529 717 888 925 **94**309 79 774 **95**031 210 474 527 64 (100) 717 914 **96**086 109 394 900 **97**732 66 98 977 **98**471 530 **99**018 90 169 258 913 78

100240 375 515 (500) 86 757 62 909 **101**201 41 73 535 773 **102**008 78 101 867 917 **103**062 226 48 326 67 491 679 (100) 614 703 927 **104**043 93 95 378 431 962 89 **105**015 42 76 677 **106**200 (200) 69 434 817 63 906 **107**096 278 (100) 642 98 823 **108**070 120 346 (300) 49 406 637 84 717 **109**030 75 107 14 359 921

110058 633 63 741 **111**043 773 809 **112**251 749 57 854 84 (100) 946 (100) **113**160 569 723 (100) 968 **114**006 44 325 **115**261 621 77 710 69 79 **116**090 117 465 (100) 570 890 927 **117**007 400 586 686 (100) **118**044 371 767 986 **119**000 90 440 703 36 (200) 57 909

120899 **121**098 (100) 155 59 206 33 305 435 633 **122**001 110 35 396 491 509 22 904 23 **123**066 396 676 920 73 92 **124**259 307 578 604 824 935 **125**916 **126**175 592 96 999 **127**200 722 45 96 917 **128**451 543 92 **129**089 487 519 677

130015 159 525 881 908 **131**214 363 537 974 **132**315 739 947 **133**205 315 684 980 (200) **134**373 404 25 819 **135**193 284 96 345 54 80 (400) 88 821 **136**065 342 422 70 523 777 849 **137**053 224 542 55 99 771 **138**084 221 30 45 633 69 966 **139**048 127 357 456 985

140008 18 233 348 968 70 **141**040 721 **142**186 347 98 537 (200) 45 659 865 999 **143**226 44 468 86 91 686 77 878 **144**112 241 514 744 **145**149 52 715 62 862 **146**035 98 (100) 193 336 606 704 39 **147**328 67 492 637 749 867 905 69 **148**185 944 **149**074 186 314 446 522 735

150396 916 **151**365 78 582 857 **152**137 897 918 **153**030 69 136 555 671 831 **154**217 439 98 634 859 **155**388 516 65 782 **156**530 749 892 902 7 **157**011 144 214 (100) 52 432 788 **158**336 (100) 638 76 941 **159**076 96 206 7 24 41 533 83 666 836 86 961

160201 427 (300) 787 925 (400) 58 66 **161**588 928 **162**149 514 776 860 71 903 **163**301 28 90 470 801 933 **164**082 405 995 **165**185 98 258 488 531 938 70 **166**091 145 203 397 611 705 17 844 **167**451 587 673 94 **168**262 587 **169**278 422 657 960 72

170218 63 388 92 **171**060 342 416 (100) 37 519 947 80 **172**215 315 425 539 541 53 624 882 (200) **173**106 77 (100) 249 **174**021 141 372 481 975 **(50 000)** **175**381 419 (100) 710 867 978 **176**158 264 509 (100) 50 649 **177**568 812 905 **178**185 338 68 509 11 639 **179**182 346 51 91 436 73 825

180275 325 440 627 774 **181**187 295 465 (100) 560 857 **182**116 54 624 98 887 **183**326 522 731 **184**222 31 715 90 **185**034 54 138 407 556 75 921 41 **186**125 **187**265 73 469 784 902 **188**114 468 856 **189**061 119 44 49 69 348 617

225. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 1. Ziehungstag. 11. Juli 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 50 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

81 125 (100) 35 741 **1**380 493 (100) 835 **2**173 368 (100) 675 81 724 903 90 99 **3**181 83 (200) 362 938 **4**216 96 734 986 **5**177 330 434 737 803 66 **6**129 294 336 471 587 **7**044 166 231 895 **8**385 585 90 730 826 902 33 83 **9**213 377 590 924 35

10301 953 57 **11**172 405 73 534 (400) 89 697 891 **12**040 269 397 466 81 743 986 **13**245 454 559 **14**139 346 (1000) 645 **15**389 677 (400) 728 58 819 977 90 **16**124 255 355 472 **17**047 348 77 (400) 416 656 991 **18**111 236 50 307 609 (100) 85 739 80 935 **19**005 44 134 712 34 (100) 63 886 (200)

20251 499 519 **21**038 40 264 421 42 531 84 637 917 **22**011 399 441 530 705 (200) 983 **23**031 205 535 83 748 **24**762 83 938 49 **25**876 (200) 80 943 **26**004 9 121 25 274 93 (100) 506 629 42 980 (100) **27**543 679 **28**039 58 100 260 303 84 (200) 633 86 701 (300) 36 837 **29**033 639 61 (100) 893

30024 64 151 77 225 394 489 509 758 869 **31**031 539 705 88 **32**034 171 204 471 98 682 **33**177 481 718 905 77 95 **34**033 183 (100) 447 608 746 874 **35**196 (100) 311 829 **36**361 517 31 89 662 863 **37**246 511 55 627 **38**103 67 350 488 584 **39**006 151 220 502 884

40130 241 337 409 718 862 **41**284 335 80 435 544 855 91 960 **42**436 (200) 93 789 833 947 **43**004 10 337 517 51 942 **44**019 (100) 35 120 265 783 **45**180 306 38 621 42 700 844 97 989 **46**474 820 975 **47**021 129 35 222 383 495 (300) 537 (300) 611 959 **48**276 305 628 860 **49**160 387 436 66 (300) 610 12

50182 423 566 665 70 **51**132 696 99 742 955 **52**394 559 751 930 98 **53**128 **(30 000)** 94 **54**536 **55**088 432 56 550 748 937 **56**005 52 510 40 747 **57**254 633 82 780 942 **58**573 **59**010 508

60046 70 197 614 765 **61**027 333 517 78 634 703 80 **62**256 577 930 **63**142 62 487 545 821 **64**091 222 95 398 (300) 462 **65**490 566 74 78 762 **66**268 393 522 796 972 **67**029 292 457 582 629 723 833 58 94 **68**224 361 742 811 **69**017 374 429 646 98 711 75 896 908 (200) 41

70050 126 91 337 694 812 **71**080 290 368 826 (200) 53 978 **72**145 352 474 547 85 835 67 90 **73**216 312 735 912 40 **74**089 231 571 800 955 64 (100) **75**115 85 358 484 518 630 **76**008 170 267 810 938 **77**189 448 753 963 **78**578 844 992 (100) **79**155 71 528 761

80207 15 352 **81**145 56 424 622 865 922 **82**961 **83**384 591 668 **84**018 108 45 70 222 51 343 73 610 91 721 **85**265 517 713 81 815 (500) 914 **86**221 54 68 341 409 33 539 673 **87**075 (100) 257 853 **88**008 245 91 616 834 **89**154 495 638 54 737

90197 (200) 617 (300) 46 777 865 **91**052 129 223 360 470 566 660 799 809 72 **92**143 226 29 403 626 (200) 818 929 **93**064 (100) 898 (200) 967 **94**373 (100) 415 52 718 **95**010 21 388 618 876 **96**145 92 203 68 (200) 372 415 634 840 (200) 94 906 **97**095 150 86 451 610 36 52 (100) 758 846 98 **98**390 616 94 679 775 81 **99**414 642 874

100177 220 38 495 (300) 633 815 **101**194 329 507 33 756 **102**177 404 20 535 658 **103**084 156 223 308 53 405 85 765 **104**057 726 52 **105**316 54 716 92 **106**206 59 (100) 409 719 826 **107**299 389 631 881 999 **108**178 301 826 **109**233 74 696 833 996

110130 493 615 19 97 931 93 (100) **111**049 68 371 625 863 (100) **112**102 504 726 852 949 (100) 78 **113**028 116 217 56 444 50 736 867 **114**546 90 980 **115**012 115 63 573 762 (100) 332 **116**230 (100) 31 438 954 **117**724 990 **118**064 109 397 577 620 859 **119**006 333 (100) 40 75 511 907

120048 60 107 52 458 574 613 744 829 **121**253 55 684 962 **122**520 772 87 953 **123**052 79 110 203 456 581 605 850 940 **124**174 273 534 731 97 **125**098 111 369 765 **126**134 256 382 453 579 728 65 **127**150 87 257 348 551 610 741 **128**665 714 19 46 891 945 **129**561 929

130256 719 865 **131**263 430 535 630 45 704 27 **132**211 65 **133**480 (200) 529 616 94 930 **134**200 403 (200) 573 619 95 734 933 (100) **135**011 338 86 405 43 790 (100) **136**242 495 518 683 722 **137**581 972 **138**002 199 415 65 710 **139**191 348 476 877 942

140329 (200) 365 443 58 63 (100) 82 **141**316 78 622 765 816 **142**079 97 354 67 489 97 530 33 938 **143**339 402 525 784 804 946 52 **144**093 254 551 613 81 885 **145**306 546 77 95 859 **146**046 85 602 880 984 **147**503 636 800 **148**440 542 (100) 86 861 951 **149**745 77 850

150167 292 581 930 77 **151**027 29 128 63 (200) 294 524 631 735 64 **152**075 232 543 638 50 928 **153**219 300 421 703 **154**158 603 743 802 993 **155**262 331 404 595 778 809 909 42 **156**002 151 239 602 95 722 **157**270 546 771 816 37 **158**072 314 71 542 654 807 (100) **159**527 620 705

160921 **161**570 631 962 **162**089 194 420 710 **163**076 94 713 **164**224 334 38 422 738 836 **165**119 342 417 713 819 (200) **166**020 (100) 95 113 86 213 439 866 **167**616 963 **168**011 130 379 447 529 624 56 725 901 30 (100) **169**002 409 982

170091 163 343 507 692 707 (300) 906 **171**036 323 49 512 77 618 794 876 **172**120 797 **173**091 (100) 122 715 876 965 **174**303 89 430 38 72 964 **175**242 349 77 915 (200) **176**015 171 593 740 **177**363 471 815 38 **178**553 **179**72[illegible] 71

180216 60 540 87 604 70 762 **181**059 434 (100) 867 924 **182**197 214 732 **183**094 131 231 (500) 720 891 **184**158 414 607 88 793 **185**022 58 200 (100) 6 358 75 **186**049 436 42 603 796 990 **187**217 341 46 746 **188**131 38 (100) 202 41 441 89 94 659 **189**214 404 574 622 90 980

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 10 000 Mk., 2 zu 5000 Mk., 4 zu 3000 Mk., 2 zu 1000 Mk., 4 zu 500 Mk., 10 zu 400 Mk., 24 zu 300 Mk., 42 zu 200 Mk., 152 zu 100 Mk.

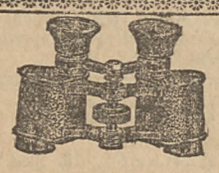
Carl Bonath, Thorn
Gerechtestr. 2. Fernruf 536
Gummi-, Stahl-, Brenn-, Signier-, Präge-, Datum-, Entwertungs-, Nummerier-, Tätowier-, Kontroll-, Faksimile- und Uhr-Stempel

---

Bin an das Fernsprechnetz unter
Nr. 854
angeschlossen.
D. Henoch Nachf.,
Spezial-Putzgeschäft.

Herren- u. Knaben-Anzüge
werden bei billiger Preisberechnung angefertigt.
F. Stahnke, Schneidermstr.,
Coppernikusstraße 35, 2.

Für weniges Geld
kaufen Sie gute, dauerhafte
Schuhwaren
am besten bei
B. Lewinski,
Breitestr. 43. — Breitestr. 43.
Eigene Reparaturwerkstatt.
Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft.



Reisegläser, Jagdgläser, Prismengläser.
Reichsortiertes Lager aller Arten Ferngläser mit nur guter Optik, **Etui** und **Riemen von 9,00 Mark an** bei
Optiker SEIDLER,
Altstädt. Markt 4.

Schutz gegen Vieh-Seuchen!
bieten unsere garantiert säurefesten
Tonkrippen.
Alle Größen und Sorten bei billigster Berechnung sofort lieferbar.
Baumaterialien- und Kohlen-Handels-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Thorn 3, Mellienstraße 8.
Fernsprecher 640 und 641.

Verlangen Sie Putzin-Blechflaschen nur mit ges. gesch. Spartropf-Einrichtung.

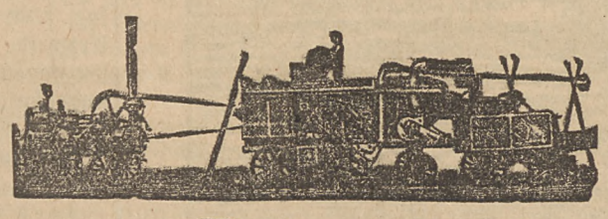
D.R.Patent 223272. D.R.G.M 444387.

Neue, allerfeinste
Matjes-Heringe.
Downingsbay,
Stück 15 Pf.,
Castlebay,
Stück 10 Pf., 3 Stück für 25 Pf.,
neue
Fettheringe,
Stück 4 Pf.,
empfiehlt
A. Sakriss.

Trockenes, zerkleinertes
Brennholz
empfiehlt
M. Bartel, Waldstraße 43.

Suche ein Gut
von ca. 200 Morgen für zahlungsfähigen Käufer. **Carl Arendt,** Strobandstr. 13.

Sattdampf- und Patent-
Heissdampf-Dreschsätze
von Heinrich Lanz-Mannheim.



Neueste vollkommenste Systeme
bis zu 1000 Ztr. Tagesleistung!
Denkbar niedrigster Kohlen- und Wasserverbrauch.
Patent-Spreu- und Kurzstrohbläser grösste Erleichterung der Dreschbett.

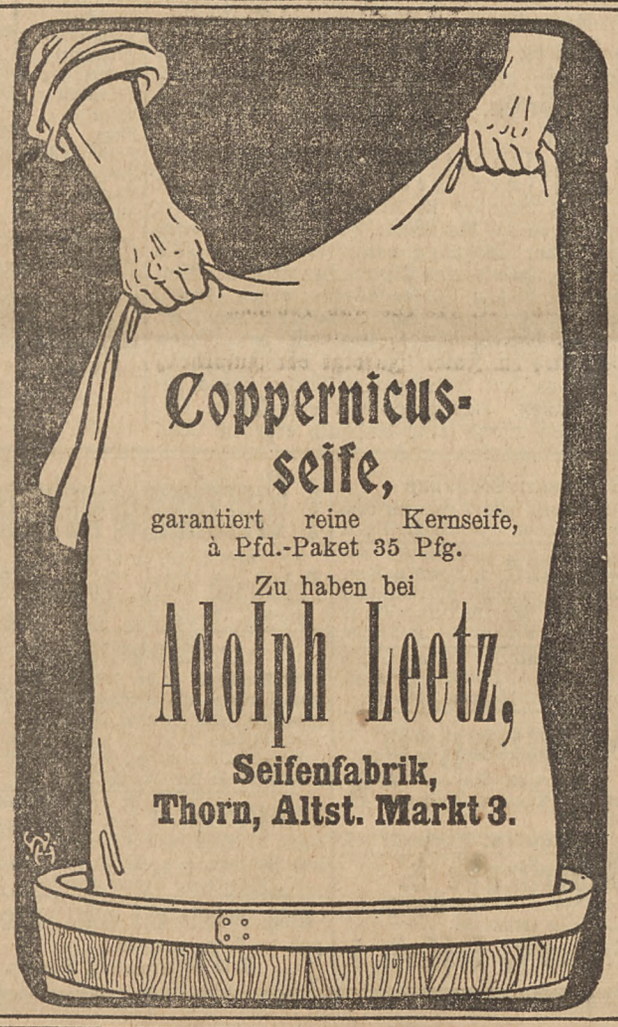
Patent-Strohpressen.

Hodam & Ressler
Generalvertreter.
Danzig 7 — **Graudenz.**

Bankhaus L. Simonsohn.
Kommanditgesellschaft. Gegründet 1853.
Thorn, Baderstrasse 24.

Verzinsung von Depositen sow. Bargeldern,
Diskontierung von Wechseln,
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Effekten und Hypotheken,
Besorgung von Hypothekengeldern (Bank- und Privatgeld),
Vermietung von Stahlfächern unter Mitverschluss der Mieter.

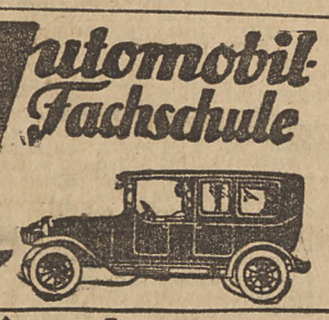
Für Kapitalisten besorge Hypotheken kostenlos.



Coppernicus-seife,
garantiert reine Kernseife,
à Pfd.-Paket 35 Pfg.
Zu haben bei
Adolph Leetz,
Seifenfabrik,
Thorn, Altst. Markt 3.

Fahrräder
nur erstklassige Fabrikate, wie **Adler und Anker,** in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Spezialräder von **55,00 Mark** an. Sämtliche **Zubehörteile,** besonders **Pneumatik** vorteilhaft, empfiehlt
W. Zielke,
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt,
Coppernikusstr. 22.

Gebr. Windhoff
Motoren- u. Fahrzeug-Fabrik, Rheine i. W.
Gründliche Ausbildung zum Automobilführer. — Reichhaltiges Lehrmaterial. — Mod. Uebungs-Automob. Kostenfreie Stellenvermittlg. Brosch. gratis u. frk. B72



Automobil-Fachschule

Apfelblümchen,
ein äußerst erfrischendes, durststillendes Getränk. Die 1/1 Flasche 40 Pfennig, die 1/2 Flasche 30 Pfennig.
Die Flaschen werden mit 5 Pfennig zurückgenommen.
Oskar Schlee Nachflg.,
Mellienstraße 81.

Die Fischerei, Rohr- und Schilfnutzung
des Traupel Sees, ca. 1400 Morgen groß, wird zum 1. August d. Js. verpachtet.
Die Pachtbedingungen sind in Traupel einzusehen bezw. gegen Einsendung von 3 Mk. Schreibgebühr schriftlich zu erhalten.
Pachtgebote sind schriftlich bis 20. Juli einzusenden an die
Gutsverwaltung Traupel,
bei Freistadt Wpr.

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Ziehung 21. Juli
Briesener 1.-
Pferde-Lose M.
11 Lose 10 M. — 1585 Gewinne — Porto u. Liste 25 Pf.
Gesamtwert Mark
44000
1. Hauptgewinn:
Equipage mit 4 Pferden
2. Hauptgewinn:
Equipage mit 2 Pferden
3. Hauptgewinn:
Equipage mit 1 Pferd
ferner 40 Reit- und Wagenpferde im Gesamtwert von Mark
35500
Lose zu haben bei Kgl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.

Butter- und Käsefabrik Balkau,
Thorn II, verkauft
Tilsiter - Vollfett - Käse
bei einzelnen Broten 62 Pf. pro Pfund, halbe Rollen 60 Pf

Städtische
4 1/2 % Hypothek
von **50 000 Mark** auf sicherer Stelle sofort oder später zu zedieren.
Gefl. Anfragen unter **B. Z. 4** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Freundl. möbl. Z. m. Kab für 17 Mk. monatlich zu verm. Gerberstr. 21, 2, r.

Gut m. Balkonzim. Bachestr. 12, 1.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer,
ganz separat, sofort billig zu vermieten.
C. Frisch, Coppernikusstraße 19.

Ein elegant möbl. Vorderzimmer
per sofort zu vermieten. **Charles Casper.** Coppernikusstr. 7, 3.

Möbl. Zim. mit Pens. sofort zu verm.
Grabenstraße 2, 2.

Wohnungen:
Mellienstr. 109, 3. Etage, 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Balkon, Loggien, elekt. Licht, Gas, Burschengelaß, Pferdestall und Gartenland.
Waldstr. 49, 1. Et., 3 u. 4 Zim. mit reichl. Zubehör, Balkon, elekt. Licht und Gas.
Waldstr. 49, 3. Et., 4 Zimmer mit reichl. Zubehör, elekt. Licht und Gas.
Waldstr. 49, part., 3 Zimmer mit reichl. Zubeh.
Kasernenstr. 37, 2. Etage, 3 Zimmer, Küchenloggien und reichl. Zubehör vom 1. Oktober 1911 zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Waldstraße 49.

Helle 3 Zimmer-Wohnung mit Gas zu vermieten **Mocker, Bergstr. 32,** Telephon 654.

Für die
Reisezeit
empfehlen wir
zur Aufbewahrung von Wertgegenständen
unsere
feuer- und diebessicheren Schrankfächer
in verschiedenen Größen zu koulantesten Bedingungen.
Norddeutsche Creditanstalt.
Filiale Thorn.

---

13. westpreuß. Pferdelotterie zu Briesen,
Ziehung am 21. Juli d. Js.
Hauptgewinne: Eine Equipage mit 4 Pferden, eine Equipage mit 2 Pferden und 1 Equipage mit 1 Pferd.
Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark, erhältlich bei
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstraße 4.

J. Zawitaj, Bierdruckapparate-Fabrik
Bromberg, Bahnhofstraße 66,
Telephon 715. — Goldene Medaille.
empfiehlt
Bierdruck-Apparate
in jeder Ausführung zu billigsten Preisen.
Umänderungen alter Apparate
nach den neuesten Regierungsbestimmungen werden gut und billig ausgeführt.
Zuverlässige Monteure stehen zur Verfügung.

Poröse Ziegelhohlsteinplatten,
5 cm und 6 1/2 cm stark,
sehr leicht und doch stabil, nagelbar, bestes und billigstes Material für Wände, Zäune 2c
Poröse Deckensteine aller Maße verkauft
Fritz Kaun,
Fernsprecher 688, — Culmer Chaussee 49.

Marienbader Entfettungs-Tabletten
(Marke Corona) zur gefahrlosen Entfettungskur ohne Diät, à Schachtel 2 Mark.
Dep.: **Annen-Apotheke (G. Heldt).**

Oetker's Vanillin Zucker
ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

Mellienstraße 62
im Neubau, mit Zentral-Warmwasserheizung, sind
3-, 4-, 5-Zimmerwohnungen
mit allem Zubehör, Bad, Mädchenkammer, Loggien, Balkon, 2 Aufgängen Burschenstube, Pferdestall usw. billig per 1. 10. 11 zu vermieten.
Köhn, Maurermeister, Brombergerstr. 16.

In meinem Neubau, **Verbindungsstraße 7,** zwischen Mellien- und Waldstraße sind per 1. 10. 1911
Dreizimmer-Wohnungen
mit allem Zubehör, Bad, Balkons, Gas- und elektrischer Beleuchtung zu vermieten.
J. Bliske, Waldstraße 31.

---

1 Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Badestube und Nebengelaß, in meinem Hause **Elisabethstr. 7,** 3 Tr., per 1. Oktober zu vermieten.
Georg Dietrich,
Alexander Rittweger, Nachfolger.

---

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen,
Neubau **Mellienstr. 129,**
mit Badestube, reichl. Zubehör, Balkon, Küchenloggia, Gartenland, elektr. Licht, Gas, eventl. Pferdestall u. Burschengelaß, vom 1. 10. zu vermieten.
Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H.,
Waldstraße 49.

Wohnung,
2, 3, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Gas und Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort zu vermieten Neubau **Bergstr. 22 24.**
F. Jablonski.

Altstädt. Markt 27,
2 Treppen, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche mit Nebengelaß per 1. Oktober zu vermieten.
Hermann Heymann.

Die erste Etage,
4 Zimmer, Entree mit Zubehör, vom 1. Oktober 1911 **Bäckerstraße 47** zu verm.
G. Jacobi.

Wohnung,
4 Zimmer und reichlicher Zubehör, vom 1. 10. 11 zu vermieten. **Bachestraße 6.**
Zu erfragen bei
F. Bettinger, Strobandstraße 7.

Helle Wohnungen,
3 Zimmer, Küche, mit Gas und allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten
Thorn-Mocker, Sedanstraße 5 a.

---

1 Wohnung
von 3—4 Zimmern, 1. Et., zu vermieten.
H. Petzolt, Coppernikusstr. 31, 2.

---

4. Etage,
3—4 Zimmer, per 1. 10. 11 zu verm.
Adolph Granowski.
Elisabethstr. 6.

---

2 gut möbl. Zimmer mit Entree, 1. Etage, bewohnt von Herrn Bankdirektor Weigel, per 15. 7. d. Js. od. später zu vm. **Eduard Kohnert**

Nr. 162. Thorn, Donnerstag den 13. Juli 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die Urteilsbegründung in dem Feststellungsverfahren gegen Jatho.

Dem Pfarrer Jatho ist, wie die „Köln. Ztg." meldet, vom königlichen Konsistorium der Rheinprovinz ein Schreiben vom 10. Juli zugegangen, in dem ihm die Gründe des Urteils in dem Feststellungsverfahren gegen ihn vom 24. Juni d. Js. mitgeteilt werden.

Im einzelnen gründet sich das Urteil auf folgende Feststellungen: 1) Inbezug auf das Grundverhältnis von Gott und Welt lehrt Pfarrer Jatho: Gott ist die uranfängliche Kraft, von der wir nichts wissen, ob sie ursprünglich blind war und erst in ihrer Verfeinerung zur Geisteskraft im Menschen sehend geworden ist, oder ob sie als ewige Vernunft und ordnende Weisheit die erste Bewegung im All hervorrief.

Solche Lehrverkündigungen des Pfarrers Jatho stehen mit der christlichen Gotteserkenntnis in Widerspruch.

2) Inbezug auf die Lehre Jathos über die Offenbarung sagt das Urteil u. a.: Im Unterschied vom christlichen Glauben schiebt hier ein unbeschränktes, subjektives Muß die geschichtliche Offenbarung beiseite; auch das Christentum muß nach Pfarrer Jatho durch Offenbarungen der Gegenwart weiter geführt werden.

3) Von Jathos Lehre über Schuld und Sühne heißt es im Urteil: Eine in der Geschichte geschehene Erlösung wird ausdrücklich zurückgewiesen. Dagegen wird „Selbsterlösung" gelehrt.

Eine solche Lehrverkündigung läßt für das Verständnis des Christentums als Erlösungsreligion keinen Raum.

4) Über Jathos Lehre hinsichtlich des geschichtlichen Jesus wird gesagt: Zwischen dem „geschichtlichen Jesus" und dem „lebendigen Christus" der Lehrverkündigung des Pfarrers Jatho besteht keine andere Verbindung als die, daß Jatho seine Lehrverkündigung an Jesu Worte anknüpft. Der „lebendige Christus" des Pfarrers Jatho ist nicht der auferstandene Herr und Heiland der christlichen Kirche.

5) stellt das Urteil fest, daß Jatho die persönliche Fortdauer des Einzelnen nach dem Tode leugnet und hiernach außerstande ist, am Grabe den Trost der christlichen Hoffnung eines ewigen Lebens bezeugen zu können.

Seine Religion ist ausschließlich Diesseitsreligion. Damit befindet sich Pfarrer Jatho mit dem, was dem christlichen Glauben aller Zeiten biblische Wahrheit gewesen ist, in unlöslichem Widerspruch.

Pfarrer Jatho hat seit 1905 wegen seiner Lehrverkündigung wiederholt zu den dringendsten Mahnungen seitens der Kirchenbehörde Anlaß gegeben. Diese Vorhaltungen sind aber ohne Erfolg geblieben. Von der Mehrheit des Presbyteriums und der Kirchengemeinde Köln ist dem Pfarrer Jatho wärmste Anerkennung seines vorbildlichen Wandels und seiner warmherzigen Opferwilligkeit bezeugt, auch seine hervorragende geistliche Wirksamkeit hervorgehoben worden. In gleichem Sinne lagen überaus zahlreiche Bezeugungen von Versammlungen und Vereinen sowie von Einzelpersonen vor. Alle diese Bekundungen sind voll gewürdigt worden. Sie vermochten aber nicht zu dem Ergebnis zu führen, daß um ihretwillen die in der Lehrverkündung festgestellte Verneinung der grundlegenden christlichen Glaubenswahrheiten, die bewußte Auflösung des geschichtlichen Christentums noch fernerhin getragen werden durfte. Auch konnte nicht zugunsten des Pfarrers Jatho inbetracht kommen, daß ein von ihm selbst verfaßtes Konfirmationsbekenntnis, das er der Unterweisung im Konfirmandenunterricht zugrunde legt, durchaus in biblischen Ausdrücken sich hält. Seine Auslegung und Verwertung dieses Bekenntnisses stellt eine Umdeutung der biblischen Ausdrücke und Begriffe bis zu ihrer vollständigen Verflüchtigung dar. Nach alledem mußte die Entscheidung des Spruchkollegiums, wie geschehen, getroffen werden.

Eine Erklärung des deutschen Flottenvereins.

Gegenüber den verschiedenen Kritiken und Angriffen, die der Nürnberger Beschluß des deutschen Flottenvereins in der **Frage der Panzerkreuzer** erfahren hat, verteidigt sich jetzt der Verein in seinem offiziellen Organ „Die Flotte". Am Schlusse eines Artikels „Die Wirkung" geht das Blatt auf das Argument ein, daß auch andere Marinen veraltetes Schiffsmaterial mitzuschleppen hätten, Deutschland, also nicht schlechter dastehe als jene, und sagt: Gerade hierin liegt aber der Schwerpunkt der Frage, wie jeder Unbefangene aus der Rede unseres Präsidenten entnehmen kann. England hat 41 Panzerkreuzer, deren langsamster 21,7 Seemeilen Geschwindigkeit besitzt, während 29 über 23 Seemeilen laufen, Frankreich 23 Panzerkreuzer, von denen nur die ältesten 5 unter 20 Seemeilen Geschwindigkeit besitzen, die Vereinigten Staaten 15 Panzerkreuzer, die sämtlich 20 Seemeilen und mehr laufen. Und Deutschland? Zwanzig große Kreuzer sollen gesetzlich vorhanden sein; die, wenn sie ihren Gegnern standhalten sollen, Panzerkreuzer sein müssen — und auch nach dem Beschluß der gesetzgebenden Faktoren als solche gebaut werden sollen. Davon sind zurzeit fertig 10 („Moltke" und „Goeben" sind noch im Bau), und weiter werden in der Liste geführt die für Kriegszwecke unbrauchbaren, ungepanzerten 5 Schulschiffe der Herta-Klasse und „Kaiserin Augusta", für die erst im Laufe von sechs Jahren, von 1912 an gerechnet, Panzerkreuzer auf Stapel gelegt werden sollen. Von den 10 fertigen Panzerkreuzern werden aber noch weitere drei (die Prinzen-Klasse) wegen ihrer Langsamkeit zu Schulzwecken im Artillerie- und Torpedodienst verwendet, und ein vierter, der nur 19 Seemeilen laufende „Fürst Bismarck" wird dem Vernehmen nach zu gleichem Zweck umgebaut. Es bleiben also für Kriegszwecke nur sechs übrig, von denen zwei „Scharnhorst" und „Gneisenau" im Auslandsdienste Verwendung finden. Von den 20 gesetzlich verlangten Panzerkreuzern kommen also im Kriegsfalle in der Heimat nur vier inbetracht, von denen 2, „York" und „Roon" mit 20,5 und 21,5 Seemeilen Geschwindigkeit nur geringe Dienste leisten können, da unsere Linienschiffe der Nassau-Klasse fast ebenso schnell sind. Wir haben also nicht auch einige alte Schiffe wie andere Nationen mitzuschleppen, sondern wir besitzen zurzeit in der Heimat überhaupt nur 2 Panzerkreuzer, die ihrem Kriegsdienst gewachsen sind. Die Dringlichkeit des Flottenvereins ist also unbestreitbar."

13. Generalversammlung der christlichen Bergarbeiter.

Köln, 11. Juli.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen der 13. Generalversammlung der christlichen Bergarbeiter wurde in die Generaldebatte über die **Abänderung der Satzungen** und die Beratung der eingelaufenen **Anträge** eingetreten. Einer dieser Anträge ging dahin, den Lokalbeitrag von 5 auf 10 Pf. pro Mitglied und Monat zu erhöhen, um die Lokalorganisation zu kräftigen. Ferner war beantragt, den Beratungsausschuß aufzunehmen und dafür mehr Delegiertenversammlungen einzuberufen. Schließlich wurde gewünscht, die in staatlichen Bergwerksbezirken arbeitenden jugendlichen Arbeiter erst statt nach dem 20. nach dem 22. Lebensjahr die Beiträge zahlen zu lassen. Sämtliche Anträge wurden einer Kommission überwiesen.

Reichstagsabgeordneter Behrend-Essen sprach sodann über **„Sozialpolitik in den Parlamenten"**. Der Redner brachte zum Ausdruck, daß man von der Gesetzgebung nicht die Regelung aller Berufsfragen erwarten könne; vieles müsse der Selbsthilfe vorbehalten bleiben, und dazu benötigen die Arbeiter die Organisationsfreiheit und die Aktionsfreiheit. Eingehend befaßte sich der Redner sodann mit den seit 1909 im Reichstag behandelten sozialpolitischen Fragen, soweit sie den Beruf der Bergarbeiter berühren, sowie das von der Regierung abgelehnte Reichsberggesetz. Die Bergarbeiterfrage müsse auf gesetzlichem Wege geregelt werden. Die Interpellation betreffend den Arbeitsnachweis des Zechenverbandes sei zweifellos auf die Gestaltung dieses Nachweises von Einfluß gewesen. In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte sich der Redner mit dem Kaligesetz, dem er besondere Bedeutung beimaß; es sei geeignet, Industrie, Handel, Landwirtschaft, Gemeinde und Arbeiter zu schützen. Schließlich verbreitete sich Behrend noch über die Reichsversicherungsordnung, die zwar nicht genügend die Wünsche der Bergarbeiter erfüllt habe, aber doch bedeutende Verbesserungen für sie bringe. Das Urteil des Redners über die Sozialpolitik ging dahin, daß mancherlei Vorteile materieller wie rechtlicher Art erzielt worden seien und daß man vertrauensvoll in die Zukunft blicken könne.

Landtagsabgeordneter Imbusch sprach über die **Berggesetzgebung in den Landesparlamenten.** Im Anschluß an die Ausführungen der Referenten nahm der Kongreß eine Entschließung an, in welcher zu den Beratungen des preußischen Abgeordnetenhauses über die Steigerung der Rentabilität des staatlichen Bergbaues Stellung genommen wird. Es heißt darin, die Arbeiter des Saarreviers könnten nicht für den Rückgang der Überschüsse verantwortlich gemacht werden. Es sei festgestellt, daß die Lebensforderungen ständig gestiegen seien; umso bedauerlicher sei es, daß die Löhne der Arbeiter durchaus nicht den Bedürfnissen des Arbeiterhaushalts entsprechen. Es wäre unverständlich, wenn die staatlichen Bergverwaltungen den Anregungen der Regierungsparteien nicht entsprechen würden und nicht dafür sorgten, daß die Löhne in den staatlichen Gruben sich den berechtigten Ansprüchen an eine auskömmliche Lebenshaltung und einen gesunden wirtschaftlichen Haushalt anschmiegten.

Bei der Aussprache über das Referat des Abgeordneten Imbusch brachte Ollmers-Saarbrücken eine **zweite Resolution** ein, die einstimmig angenommen wurde und folgenden Wortlaut hat: „Die Generalversammlung fordert die endgiltige Beseitigung der in dem jetzigen Tauschmännersystem auf den staatlichen Gruben an der Saar beruhenden Übelstände. Sie erwartet, daß die königliche Bergverwaltung recht bald von den bestehenden, die Freizügigkeit der Arbeiter beschränkenden Abmachungen zurücktritt. Nach Ansicht der Generalversammlung ist es für die Arbeiterschaft und für die Bergverwaltung von Vorteil, wenn die Arbeitervermittlung von einem paritätisch zusammengesetzten Ausschuß geregelt wird. Ferner spricht die Generalversammlung ihr Mißfallen aus über die in letzter Zeit im Saarrevier erfolgte Entlassung einer Anzahl Arbeiter wegen angeblicher, in Wirklichkeit aber nicht vorliegender Minderleistungen, wie des beispielsweise auf der Grube Camphausen geschehen ist. Die Generalversammlung hofft bestimmt, daß derartige ungerechte Maßnahmen sich in Zukunft nicht wiederholen werden. Weiter erblickt die Generalversammlung eine durchaus unverständliche und ungerechte Härte darin, daß die auf den Saargruben beschäftigten Unfallrentner nicht nur schlecht bezahlte Arbeit erhalten, sondern daß ihnen auch der Schichtlohn dermaßen gekürzt wird, daß sie mit der Rente zusammen kaum 90 Prozent des früheren erzielten Lohnes erreichen und daher schlechter gestellt sind, als vor der Verletzung. Die staatliche Grubenverwaltung schiebt einen Teil der gesetzlichen Unkosten damit auf die Unfallkosten ab. Die Generalversammlung sei der Überzeugung, daß von den Bergverwaltungen Einrichtungen getroffen werden müssen, welche eine Mitwirkung der Arbeiter bei der Lohnfestsetzung gewährleisten. Die Generalversammlung erachtet es als Aufgabe des staatlichen Bergbaus auf diesem Gebiete bahnbrechend voranzugehen." — Bei den fortgesetzten Verhandlungen referierte Gewerkschaftssekretär Effert noch über **„Die Jugendbewegung"**. Die Aussprache hierüber soll morgen fortgesetzt werden.

Das Ende des deutschen Rundfluges.

Das Klassement im deutschen Rundflug um den 100 000 Mark-Preis ist folgendes:

	Kilometer	Preis
1. König	1882,50	40 000 Mk.
2. Vollmöller	1837,50	25 000 „
3. Büchner	1363,75	10 000 „
4. Lindpaintner	1222,50	7 000 „
5. Wittenstein	941,50	6 000 „
6. Wienczierz	639,—	5 000 „
7. Schauenburg	585,50	4 000 „
8. Laitsch	572,50	3 000 „
9. Thelen	497,—	—
10. Müller	143,—	—
11. Jahnow	83,—	—

König erhielt als Sieger des Rundflugs den ersten Ehrenpreis der Stadt Berlin, einen Silberkasten. Der zweite Ehrenpreis der Stadt Berlin (eine Bowle), der für den schnellsten Flug auf der letzten Etappe Halberstadt—Berlin ausgesetzt war, fiel an Büchner. Der dritte Ehrenpreis (eine Bronzestatue) wird erst später verteilt werden können. Er ist für denjenigen Flieger bestimmt, der auf einer beliebigen Strecke des Rundflugs die größte Höhe erreicht hat. Von den beiden Preisen, die der Kronprinz stiftete, fiel der erste bestimmungsgemäß an den Sieger des Rundfluges, also König. Der zweite Preis, der für die Abendflüge in Johannistal am Montag bestimmt war, ist noch nicht verteilt worden, er dürfte an Ehring oder Hirth fallen, die sich beide an den Schauflügen beteiligten. — Die letzte Etappe des deutschen Rundfluges hat auch Dienstag früh von Felix Laitsch nicht beendet werden können. Obgleich er mit seinen Monteuren die ganze Nacht hindurch an seinem Gnomemotor gearbeitet hatte, ist es ihm doch nicht gelungen, ihn wieder zu einer einwandsfreien Arbeit zu bringen. Bei allen Versuchen kam der Motor nicht auf die genügende Tourenzahl. Laitsch, der den Flug bis zum Kontrollschluß durchaus durchführen will, hat jetzt seinen Motor aus dem Doppeldecker herausgenommen und wird an seine Stelle den Motor aus Königs siegreicher Maschine in sein Fahrzeug erbauen. — Dienstag Abend um 6 Uhr 55 Minuten stieg Laitsch an seiner Landungsstelle in Wieden, unweit Roßlau, auf, um den Flug nach Berlin anzutreten. Um 7 Uhr 35 Minuten mußte er indessen wegen eines Motordefektes ein Notlandung vornehmen, welche sich beim Dorfe Schalach, etwa 6 Kilometer hinter Treuenbrietzen, glatt vollzog. Da er den Motor nicht mehr rechtzeitig in Ordnung bringen konnte, um zu der festgesetzten Frist von 9 Uhr in Johannistal einzutreffen, **gab er die Weiterfahrt auf.** Infolgedessen fällt er bei dem Klassement der Flieger auf die neunte Stelle zurück, und Thelen, der bis jetzt ziemlich stark vom Pech verfolgt wurde, tritt an die achte Stelle und erhält den Preis der „B. Z." von 3000 Mark. Auf dem Johannistaler Sportplatze hatte sich auch am Dienstag eine große Menschenmenge eingefunden, welche um 9 Uhr mit Bedauern davon Kenntnis nahm, daß Laitsch nunmehr definitiv auf den ihm schon ziemlich sicheren achten Preis Verzicht leisten mußte.

Zum Ergebnis des Rundfluges wird uns von einem Fachmann geschrieben: Es ist selbstverständlich, daß wir mit größter Genugtuung auf den deutschen Rundflug, der eine Art Mündigsprechung für uns war, zurückblicken; haben wir doch den Franzosen gezeigt, daß es auch ohne sie geht, und daß wir auf dem besten Wege sind, ihren Vorsprung im neuesten Sport einzuholen. Das Umsichwerfen mit Superlativen, als hätten wir es nun bis an die Sterne weit gebracht, ist aber vom Übel, denn zu hysterischer Begeisterung, als habe nun das „Verkehrsmittel" der Luft sich durchgesetzt, liegt nicht die mindeste Veranlassung vor. Nüchtern betrachtet, liegt doch nur, wenn man vom Standpunkt der Verkehrstechnik aus spricht, die Tatsache vor, daß der Sieger des Rundfluges in 30 Tagen rund 1500 Kilometer hinter sich gebracht hat, also eine Leistung, wie in derselben Zeit auch ein normales Droschkenpferd sie aufweist. Alle diejenigen, die durch solche „philiströse" Feststellung Wasser in den Wein der Begeisterung schütten, werden von den Flugplatz-Enthusiasten (die zumeist mit Flugplatzangestellten identisch sind) verketzert und als „Verhinderer der Aviatik" bezeichnet. Es komme alles darauf an, das Publikum für den neuen Sport zu interessieren, Massenbesuch anzulocken, hohe Preise von Kommunen und Staatsbehörden zu verlangen, damit die junge Industrie Geld bekomme, denn nur dann könnten wir die Franzosen schlagen; und die „Flaumacher" verhinderten diese Entwickelung. Mit Verlaub: unsere Verkehrsmittel-Industrie ist ohne derartige Geldmittel groß geworden. Wir haben es noch nicht erlebt, daß Lokomotivfabriken oder Automobilwerke ähnlich gesprochen hätten; im Gegenteil, letztere sprechen sich sogar energisch gegen jeden, wenn auch mit noch so hohen Preisen dotierten Rennbetrieb aus, weil er nur zur Herstellung falscher Typen verleitet, die sich für den Massengebrauch nicht eignen. Unsere Flugzeugfabriken sind aber anscheinend noch nicht zu dieser Erkenntnis durchgedrungen, sondern bauen Rennmaschinen, mit denen eine glatte, gefahrlose Landung immer unmöglicher wird, anstatt ihren Witz auf ein sicheres Flugzeug zu verlegen; und so sind sie denn darauf angewiesen, Luftraser auszubilden und nach hohen Preisen zu jammern. Bereits ist ein Berufsfliegertum groß geworden, von dem die Herrenfahrer sich allmählich abwenden. Den ersten und den dritten Hauptpreis im deutschen Rundflug haben ein ehemaliger Schlosser und ein ehemaliger Gastwirt errungen, die als Angestellte von Flugzeugfabriken an den Konkurrenzen teilnehmen, und Leute ihrer Art gibt es auf unseren Flugplätzen noch in Menge. Den zweiten und vierten Preis haben zwei Millionärssöhne, Vollmöller und Lindpaintner, errungen, und von diesen hat der letztere erklärt, er werde fortan überhaupt keine Wettrennen mehr unternehmen. Auch in Frankreich ziehen sich Leute wie Latham immer mehr zurück; das Feld bleibt schließlich nur den „Professionals" überlassen, die für Ruhm und Geld ihre Haut zu Markte tragen, wie irgend ein Preisboxer in England oder Amerika, und das ist schade für den schönen neuen Sport, der doch genau so allgemein, mehr oder weniger allgemein, werden könnte, wie Segeln oder Autofahren. Das wird er aber erst dann, wenn die Rennmaschine dem „Tourenflugzeug" gewichen ist. Die Industrie hat ja jetzt 400 000 Mark durch die Preise des deutschen Rundfluges zugeführt erhalten, zumteil direkt, zumteil auf dem Umweg über die Taschen der Herrenflieger, die das Geld doch wieder in neuen Apparaten anlegen; nun heißt es also, an die Arbeit gehen und ein stabiles Fahrzeug schaffen. Wenn dieses das Ergebnis des Rundfluges ist, dann werden wir sehr schnell den Franzosen den Rang abgelaufen haben, denen die „Schau" immer noch die Hauptsache ist und die immer noch im Kilometerfressen das Ziel sehen. So hat es unsere Automobilindustrie gemacht und ist dadurch der französischen Gurt an Gurt gekommen. Im Flugzeugbau muß es ebenso gehen; und das dürfen wir sagen: unsere deutschen Flugzeuge und deutschen Motoren haben sich trefflich bewährt.

Zum Untergang des Dampfers „Elbing 8"

wird aus Hamburg gemeldet: Dampfer „Elbing 8" ist Sonntag Nachmittag in der Nordsee in der Nähe der holländischen Insel Terschelling auf 53 Grad 39 Minuten nördlicher Breite und 5 Grad 39 Min. östlicher Länge gekentert. Drei Mann von der Besatzung und die Leiche der Frau Rabiger wurden von dem Hamburger Dampfer „Portia" geborgen. Der Rest der Besatzung, die aus 13 Mann bestand, gilt als verloren. — Von den als vermißt gemeldeten Seeleuten ist niemand mehr ermittelt worden. Es muß also leider mit der Tatsache gerechnet werden, daß bei dem Untergang des „Elbing 8" Kapitän Rabiger, seine Frau und die gestern erwähnten neun Seeleute den Tod in den Wellen gefunden haben. — Der Führer des Dampfers „Portia", Herr P. Görcke, meldet der Elbinger Dampfschiffs-Reederei: Eine traurige Veranlassung läßt mich, Unterzeichneten, den Führer des Hamburger Dampfschiffes „Portia", diese Zeilen an Sie richten. Ihr Dampfer „Elbing 8", auf der Reise von Rotterdam nach Königsberg, ist zwischen Terschelling F. Sch. und Borkum in 53 ° 39 n. Br. und 5 ° 39 östl. L. gekentert und der Tod des größten Teiles der Besatzung zu beklagen. Der Verlust Ihres Dampfers „Elbing 8" erfolgte Sonntag den 9. Juli, nachmittags 3½ Uhr, nach Aussage der Geretteten. „Portia" traf auf der Reise von London nach Hamburg am Sonntag 4¼ Uhr nachmittags treibende Wrackstücke an und sichtete darauf drei Mann auf denselben festgeklammert. Es gelang, die drei Leute zu bergen und befinden sich dieselben wohl zur Zeit dieser Zeilen noch an Bord des Schiffes „Portia". Die Namen der Geretteten sind Bootsmann Joh. Krahnke, Koch Fr. Bremert und Matrose Fr. Wohlgemuth. Außerdem bargen wir die treibende Leiche der Frau des Kapitäns O. Rabiger aus Elbing, die ebenfalls hier in Hamburg gelandet wird. Das Absuchen der Wrackstücke nach weiterem Leben blieb leider ohne Erfolg. Den Verlust Ihres Schiffes und so vieler teurer Menschenleben beklagend, zeichne hochachtungsvoll P. Görcke, Führer d. S. „Portia". — Terschelling ist eine der westfriesischen Inseln in der Nordsee, zur niederländischen Provinz Nordholland gehörig, 15 bis 20 Kilometer von der Küste Frieslands entfernt und der Sitz eines deutschen Vizekonsuls. — Aus Hamburg wird ferner gemeldet: Die Leiche der Frau des Kapitäns Rabiger wurde in die Leichenhalle des Hafenkrankenhauses gebracht. Andere Leichen sind noch nicht geborgen. — Im Elbinger Hafen haben die Schiffe zum Zeichen der Trauer halbmast geflaggt.

Kapitän Rabiger war, schreibt die „Elb. Ztg.", mit der See von früher Jugend auf vertraut. Seine Heimat, die pommersche Küste, zog ihn unwiderstehlich auf das weite Meer hinaus. Ein Onkel gab dem 14jährigen Rabiger auf seinem Schiffe Gelegenheit zum Eindringen in die seemännische Laufbahn. 43 Jahre hat Herr Rabiger die Meere aller Weltteile durchfahren. Er stand jetzt im 58. Lebensjahre. Während die 17jährige Tochter des Herrn Rabiger in einem Pensionat bei Leipzig weilt, begleitete Frau Rabiger, wie sie das schon öfter getan, ihren Gatten auf der Fahrt nach Rotterdam. Das sollte ihr zum Verhängnis werden. Mit ihrem Gatten, mit dem sie ein Vierteljahrhundert hindurch Freud und Leid geteilt, nahm sie auch dessen Seemannslos auf sich. Kapitän Rabiger, der Todesfurcht nicht kannte und allen Gefahren mit eiserner Stirn entgegensah, stand fünf Tage und fünf Nächte unentwegt am Steuer. Seine einzige Nahrung und Erfrischung in gefahrvollen Zeitläuften war der Kaffee. Wo die Kräfte von zwei Steuerleuten versagten, da machte Rabiger selbst die Sache; sein kraftvoller Arm war überall, wo es zu helfen galt, und seine Geistesgegenwart wirkte beruhigend auf die ganze Mannschaft. Herr Rabiger hatte das Wagestück unternommen, die kleinsten Kriegsfahrzeuge, die **Schichau-Torpedoboote, unter eigenem Dampf nach China** zu bringen. Bisher hatten diese Kriegsfahrzeuge nach ihrer Fertigstellung auseinandergenommen und in Kisten verpackt werden müssen, um an Ort und Stelle wieder zusammengesetzt zu werden. Das war mißlich. Aber wie sollte man es anders machen? Da erbot sich Rabiger zur Überführung der Torpedoboote unter eigenem Dampf nach den chinesischen Gewässern. Die Fahrt ging durch Ost- und Nordsee, durch den gefährlichen Golf von Biscaya, das Mittelländische Meer, das Rote Meer, und den Golf von Bengalen nach dem chinesischen Meer mit seinen berüchtigten Taifuns. Bei Bombay wars. Die See ging hoch. Rabiger stand auf dem führenden Torpedoboot am Steuer. Da plötzlich ging die See über das Boot hinweg. Rabiger wurde vom Steuer weggerissen. Er packte im letzten Augenblick die Reling, und so tauchte er mit dem Schiff unter Wasser. Als dann die nächste

Welle das Boot hoch hob, schwang er sich mit einem kraftvollen Satz aufs Deck und war gerettet. Jeder andere wäre kaum mit dem Leben davongekommen. Ein zweites Bravourstück war die **Überführung der fünf türkischen Torpedoboote nach Brasilien.** Die Türken hatten bei Schichau in Elbing fünf Torpedoboote bestellt. Als die Abnahme der Boote erfolgen sollte, waren die türkischen Kassen leer. Die Torpedoboote blieben im Elbingfluß jahrelang liegen. Da fiel es den Brasilianern ein, Revolution zu treiben. Sie brauchten Torpedoboote, nicht zu langfristiger Lieferung, sondern zu sofortiger Bereitstellung. Auf dem Wege über London erfuhren sie, daß in Elbing ihr Wunsch zu befriedigen war. Mit Volldampf wurde an der Neuausstattung der Boote in Elbing gearbeitet. Und als die Brasilianer in Elbing eintrafen, da konnten sie sich von dem Weltruhm der Schichauwerke selbst überzeugen. Die Boote liefen auf den Probefahrten wie der Blitz! Nur Rabiger konnte die ungefährdete Überführung der Torpedoboote nach Brasilien verbürgen. Seine Freunde rieten ab, er aber fuhr doch, kreuzte die feuersprühende Blockade der Kriegsschiffe und lieferte die fünf Torpedoboote ab. „Die Kerle können ja nicht schießen!" meinte er nach seiner Rückkehr, als seine Freunde ihn stürmisch begrüßten und beglückwünschten ob seines außerordentlichen Erfolges. „Und dann waren ja auch die Torpedoboote viel zu flink, als daß die brasilianischen Geschosse sie zu erreichen vermochten!"

Ein großes Gottvertrauen besaß Kapitän Rabiger; er war ein Christ, wie es wenige gibt. Eine rauhe Außenseite verbarg ein braves Herz. Seine Freunde und seine Mannschaft schworen auf ihn; sie kannten seine Treue, seine Ehrenhaftigkeit, sein Gerechtigkeitsgefühl. Diese Freunde Rabigers konnten auch nicht annehmen, daß „Elbing 8" auf Klippen geraten und zerschellt war. Wäre das Steuer gebrochen oder sonst ein Schaden an dem Schiff entstanden, Rabiger hätte Rat gewußt. Was Menschenkraft zu leisten vermochte, das konnte man von Rabiger erwarten. Hier mußte etwas geschehen sein, was Menschenkraft überstieg. Die Freunde Rabigers vermuteten deshalb beim Eintreffen der Hiobspost ganz richtig, daß durch irgend einen Umstand auf dem Dampfer „Elbing 8" eine Kesselexplosion stattgefunden haben müßte.

Ab und zu kam Herrn Rabiger der Gedanke, daß ihm ebenfalls der Seemannstod beschieden sein würde. Als er mit seinem Freunde, dem Fabrikbesitzer Monath, einstmals Hela passierte und Stolpmünde erreichte, meinte er: „Ich glaube, das Wellengrab ist auch mir zugedacht!" Herr Monath wehrte solchen Gedanken: „Du, der du den Naturgewalten in so hohem Maße zu trotzen weißt, du wirst der Gefahr auch in Zukunft entrinnen!" Rabiger hatte sein Schicksal richtig vorausgeahnt.

Dampfer „Elbing 8" war ganz nach den Angaben Rabigers erbaut.

Aviatiker Bruno König.

Aviatiker Hans Vollmöller.

König und Vollmöller, die beiden ersten Sieger im deutschen Rundflug.

Die große deutsche Flugkonkurrenz hat geendet. Noch beim Start in Halberstadt, der letzten Etappenstation des Rundfluges, war es ungewiß, ob der Albatros-Pilot König oder der junge Etrich-Rumpler-Flieger Vollmöller den Sieg davon tragen würde. Beide hatten zwar nicht den ganzen Rundflug ausgeführt, sondern wie alle anderen Konkurrenten einen Teil der Etappenflüge ausgelassen, aber doch eine stattliche Kilometerzahl bewältigt. — Bruno König gehörte schon lange vor dem Rundflug zu den bekanntesten deutschen Fliegern. Während des letzten Frühlings hat er auf dem Flugplatze in Johannisthal mehrere bemerkenswerte Flüge ausgeführt, in deren Verlauf er einmal durch die Ungeschicklichkeit eines seiner Schüler in schwere Gefahr geriet und verletzt wurde. Auf dem Rundfluge schon trug er mehrere große Etappenpreise davon. — Hans Vollmöller ist ein Sohn des Kommerzienrats Karl Vollmöller und ein Bruder des Dichters Dr. Karl Vollmöller, der ebenfalls als Flieger hervorgetreten ist. Der noch blutjunge Hans Vollmöller hat erst vor kurzer Zeit die Pilotenprüfung bestanden. Daß es ihm gelang, sich in die erste Reihe der europäischen Flieger zu stellen, ist also eine besondere Leistung.

Mannigfaltiges.

(**Glücksspiele auf Billards.**) Zwecks Ausnutzung ihrer Läden bis zur definitiven Vermietung hatten mehrere Hausbesitzer in Breslau ihre leerstehenden Lokalitäten an die Besitzer von sogenannten Olympia-Billards vermietet, die ein solches Billard in den Räumen aufstellten und eine Gesellschaftsspiel entrirten. Auf dem Tuche der Billards befinden sich Oeffnungen, die verschieden hoch gewertet werden. Es kommt nun darauf an, den Ball in die Oeffnung zu bringen, für die am meisten Points gezählt werden. Gewöhnlich beteiligten an einem Spiel acht Personen, die je zehn Pfennig Einsatz an den Unternehmer zahlten. Dieser gab dem Gewinner 60 Pfennige, behielt also bei jedem Spiel einen Gewinn von 20 Pfennigen für sich. In dieser Spielmethode sah die Behörde ein unzulässiges Glücksspiel und erhob Anklage. Das Schöffengericht sprach die Billardbesitzer aber frei, da es sich um ein Geschicklichkeits-, nicht um ein Glücksspiel handle. Gegen diesen Beschluß wurde seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Strafkammer stellte sich auf den Standpunkt, daß das Spiel an sich wohl ein Geschicklichkeitsspiel sei. Die in Frage kommenden Spieler, meist junge Burschen, hätten aber keine Geschicklichkeit im Spielen gehabt, sondern lediglich gespielt, um zu gewinnen. Die Billardbesitzer hätten sich daher des strafbaren Eigennutzes schuldig gemacht. Jeder von ihren wurde zu einer Geldstrafe von sechs Mark verurteilt.

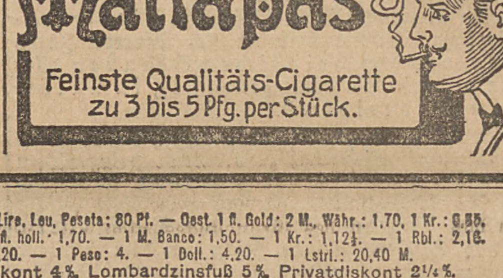
(**Die Wiederherstellung des Stauwehrs an der Neissemündung.**) Der Oberpräsident von Schlesien erläßt folgende Bekanntmachung: Wenn nicht unvorgesehene Störungen eintreten, besteht Aussicht, das Stauwehr an der Neissemündung bis zum 12. d. Mts. wiederherzustellen. Am genannten Tage kann alsdann die Schiffahrt auf der kanalisierten Oder wieder aufgenommen werden, soweit dies der niedrige Wasserstand unterhalb der Neissemündung gestattet. Die Talschiffe werden bis auf weiteres nur am Tage, die Bergschiffe nur nachts geschleust.

(**Treu ist die Soldatenliebe.**) Eine überraschende Folge hat der kürzlich erfolgte Einzug der 174er in der Stadt Forbach gehabt. Die dortige Zeitung schreibt nämlich: Bei einer Gesindevermieterin hier in Forbach haben sich nicht weniger als 168 Dienstmädchen aus Metz, dem früheren Garnisonorte des Bataillons, gemeldet, damit wird wohl die Dienstbotennot, die bisher hier geherrscht hat, ihr Ende erreicht haben. „Denn treu ist die Soldatenliebe, ja Liebe."

(**Selbstmord einer ganzen Familie.**) Ein überaus trauriges Vorkommnis, dem vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich in Hohenstein-Ernstthal zugetragen. Eine Hebamme, die in einer Familie zu einer Entbindung zugezogen war, hatte ein Fläschchen Lysol in die Stube gestellt. Ein drei Jahre altes Kind muß aus dem Fläschchen getrunken haben und war bald darauf an Vergiftung gestorben. Diesen Vorfall hat sich die Hebamme so zu Herzen genommen, daß sie selber, ihr Ehemann und ihre 20jährige Tochter ebenfalls Gift genommen haben. Heute morgen wurden alle drei in ihrer Wohnung tot aufgefunden.

(**Bootsunfall.**) Auf dem Achensee bei Innsbruck kenterte bei stürmischem Wetter ein Kahn, in dem zwei Angestellte des Hotels Scholastika saßen. Beide ertranken ehe Hilfe möglich war.

(**Die Opfer der Berge.**) Auch die diesjährige Reisesaison hat uns bereits wieder manch trübe Nachrichten von Unglücksfällen in den Alpen zugetragen. Eine genaue Statistik zeigt, daß die Zahl der Opfer des Alpensports zunimmt. Ohne die Soldaten und die Bergbewohner zu rechnen, die von Lawinen dahingerafft wurden, sind 890 Personen vom Jahre 1901—1910 als Opfer der Berge gestorben. Waren es 1901 58 Tote, so zählte man 1902 bereits 70, 1904 76. 1905 waren es nur 56, aber 1906 58 Tote. 1908 werden 108 tödliche Verunglückte gezählt, 1909 144, 1910 128. Die einzelnen Nationen waren 1910 folgendermaßen vertreten: 42 Deutsche, 24 Österreicher, 19 Schweizer, 6 Italiener, 5 Engländer, 3 Franzosen usw.



Berliner Börse, 11. Juli 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*q₁* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	*q₂* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	*q₃* do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2¼%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch	d	4	100.30G
do. 1.4.12	d	4	100.30G
do. 1.7.12	a	4	100.40G
Pr.Schatz12	a	4	100.40G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.75bG
do. do.	v	4	102.25bG
do. do.	v	3	83.60bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	93.75bG
do. do.	v	3	83.60bG
do. do.	v	4	102.60bG
do. Staff.A.	d	4	100.30bG
Bayer. Anl.	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.30B
Brem.Anl.99	v	3½	90.25G
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	93.60G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100.75G
do.1908-18	c	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Strst.	v	3	83.00G
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.50G
do. do.	a	3½	90.20bG
Pomm.PrAnl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	3½	90.00B
do. do.	a	3	79.30G
Rhpr.XX.XXI	v	4	100.40G
do.XXII.XXIII	d	3½	96.00G
XXIV-XXVII	v	3½	90.75G
do. IX.XI.XIX	a	3	84.50G
Westf. Prov.	d	4	100.70G
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II.III.IV	d	3½	90.30G
do. uk. 15	d	3½	91.00G
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen			
Altona	v	3½	92.00B
Barmen 01	c	3½	93.20G
do.1908-18	b	4	100.00G
Berlin 04 II.	a	4	101.80bB
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	94.50b
do. 1904 I.	d	3½	94.75b
do. St.Syn.I.	a	4	—.—
do. do.1902	a	3½	89.80b
Breslau 91	v	3½	91.80G
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	100.00G
Charl.89/99	v	4	100.80G
do.95 uk.11	d	4	100.80G
do.07 uk.17	d	4	101.00G
do. 1908	a	4	101.90bG
do 95/99,02	v	3½	97.10G
Düssd88/03	v	3½	91.50G
Elberf. 99 I.	a	4	100.00G
Essen 79/01	v	3½	99.00G
Gnes.01 u11	d	4	99.60G
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	100.20G
Hannover95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	92.80G
do. 1904	a	4	91.90G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.90B
do.91 uk.10	a	4	100.75G
do.06 uk.11	a	4	100.75G
Mainz.07 16	c	4	100.10G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	—.—
do 05 u. 12	a	4	—.—
do. 94, 03	a	3½	90.90G
Potsdam 02	d	3½	95.90G
Schöneb. 96	d	3½	94.30G
do. 07	d	4	100.25G
Spandau 91	d	3½	94.50G
Stendal 03	d	4	91.75B
Stettin04 09	d	3½	90.50bG

Teltow.Kreis	d	4	100.30B
do. do.	d	3½	92.25
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	96.25G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	105.10b
do. do.	a	4	108.00G
do. do.	a	3½	99.20bG
do. neue	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	92.10bG
do. do.	a	3	82.30G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	91.00bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.75G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.50G
do. do.	d	4	100.75bG
Ostpreuss.	a	4	100.80B
do.	a	3½	91.10G
do.	a	3	80.80G
Pommersch.	a	3½	91.20G
do.	a	3	80.60bG
do. neuld.	a	3½	91.10bG
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.50G
do. XI-XVII	a	3½	91.90bG
do. Lit. D	a	4	100.20B
do. Lit. A	a	3	81.60G
do. Lit. E	a	4	100.25B
do. Lit. B	a	3	81.60G
do. Lit. C	a	3½	91.00bG
Sächsische	a	4	100.70G
do.	a	3½	91.30G
do.	a	3	82.40b
do. neue	a	4	100.20B
Schles. altld	a	3½	93.20G
do.ldsch.L.A	a	4	100.75G
do. do do.	a	3½	92.40G
do. do. do.	a	3	82.90G
Schl.Hlst.LC	a	4	100.20B
do. do.	a	3½	91.30G
Westf Land	a	4	100.20G
do. do.	a	3½	—.—
do. II. Folge	a	3	81.25G
do. III. Folge	a	4	100.20G
Westpr.rit.I.	a	3½	—.—
do. IB	a	3½	92.00G
do. II	a	3½	93.10B
do. I	a	3	80.80G
do. II	a	3	80.80G
do. neuld.	a	4	100.25b
do. do.	a	3½	90.20bG
do. do.	a	3	80.25G
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.30G
Pommersch.	d	4	100.80G
do.	v	3½	91.20G
Posensche	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.20G
Preussische	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.20B
Rhein-Westf	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.20G
Sächsische	d	4	100.75G
Schlesische	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.75G
Schlsw Holst	d	4	100.50B
do.	v	3½	91.20G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	37.75b
Bad.Pr.A. 67	b	4	172.25b
Brschw20TL	—	frc.	206.25bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.40b
Hamb. 50T.L	3	3	188.25G
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	38.25b
Oldenb40TL	2	3	132.10G
D.Ostaf Schv	d	3½	94.20b
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	102.20b
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.inGld07	k	5	101.50bG
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	99.50G
do. 400 M.	c	4½	99.60B
do. ab 100L.	d	4½	99.30b
doGs.8.8.97	d	4	89.10bG
BuenAirPr08	d	5	100.60G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	105.00B
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	93.60bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	102.50B
do.Tients.-P	d	5	101.80b
do. v. 98	c	4½	98.90b
GrchA 81/84	a	1,6	54.25bG
do.ks.Goldr.	a	1,3	42.00bG
do. Monopol	a	1½	—.—
do. kleine	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	52.50bG
JapA.10.1.7	a	4½	97 90B
do.	a	4	90.70G
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q₁	5	99.90b
do.4080M.	q₁	5	100.00bG
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.50B
do. Kronenr.	c	4	93.40G
do.einh.kv.R	v	4	—.—
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	96.10b
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	179.00G
do. 64r Lose	—	frc.	542.00b
Rumän. 03	f	5	102.00b
do. 89	a	4	—.—
do. 90	a	4	96.40b
do. 91	a	4	93.50b
do. 94	a	4	92.25b
do.kleine96	e	4	92.50b
do. 1905	d	4	92.60b
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	92.70b
de Gold.A89	q₃	4	—.—
do. 94 do.	q₁	4	92.70bG
do. do. 94	q₁	3½	88.40bG
do. do. 96	q₂	3	—.—
do.k.EBA.I.II	q₁	4	95.10b
do. do. 02	a	4	92.60bG
do. do. 05	a	4½	100.70bG
do. Staatsrt.	q₃	4	93.75bG
do.konv.Obl.	a	3,8	—.—
do.Prm.A.64	a	5	467.00bB
do. do. 66	e	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	114.40b
SaoPaulo GA	a	5	101.30bB
SchwdStA86	f	3½	93.00b
Serb.amA95	a	4	87.60bG
Span.Schdkt	q₁	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.80bG
do. unifiz.03	c	4	82.60b
do. do. 05	c	4	86.50bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	176.50bB
Ung. Goldrnt	a	4	93.70b
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. Staatsrt.	a	3½	80.50B
do.GrndentO	e	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	103.90b
do. 1908	d	5	100 70bG
do. 1909	a	5	101.20bB
Lissab. St.A.	a	4	81.80B
Sofia Gold	e	5	100.40G
WienKommA	a	5	103.00G
do. St.-A. 98	a	4	95.00bG
Jütl.Kr.VObl	l	4	94.10bG
Poln.Pf3000	a	4½	94.40b
1000-100R	a	4½	94.50b
UngBodkr.Pf	d	3½	82.00bB
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K.I.II	a	4	93.00b
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	79.10G
do. Genuss.	—	frc.	66.00B

Bröltal.Eisb.	1	4	88.75bG
Frkf.Güterb.	1	4	64.40b
Halb. Blank.	1	3½	98.50G
Kgsb.Cranz.	1	6½	139.25G
Liegn.-Raw.	4	4½	99 75bB
Lüb.-Büch.	1	8½	135.75b
Mckl.Fr Wilh	4	5½	114.50G
Niederlaus.	4	3½	40.75B
Nordh.Wern.	4	3½	73.75G
Paul.N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	92.50G
Ouschtehrdr	1	11½	—.—
Best Staatsb	1	6⅜	—.—
Orient. Eisb.	1	7	156.00B
Raab Oedbn.	1	¾	36.00bG
Südöst.(Lb.)	1	0	23.75b
Warsch.-W.	1	7⅔	212.00B
Anatol. voll	1	5	119.75b
do. 60%	1	5	119.40b
Baltim. Ohio	7	6	107.00bG
Canada Pac.	7	7½	242.10b
Schantung	1	6½	132.80b
West-Sizil.	1	3⅔	78.50G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	149 50G
Braunschw.	1	6½	135.00G
Bresl. el.Str.	1	6½	129.00bB
do. Strassb.	1	6½	131.60b
Danz.elktStr	1	6½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	114.00bG
Elekt.Hochb.	1	5½	135.60bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	208.10bG
do.Cass. do.	O	4½	112.75G
Hambrg. do.	1	10	192.20b
Hann.St.V.A.	1	3½	92.50bG
Magdeb.Str.	1	8½	177.00G
Posener do.	1	8½	195.75G
Stettiner do.	1	8	170.00B
do. Vorz.A.	1	8	—.—
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	6	98.00G
Hmb.Am.Pck	1	8	134.20b
Hansa Dmpf.	1	10	174.90b
Nordd. Lloyd	1	3	96.75B
Schl.Dpf.Co.	1	8	83 75G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb I	v	5	—.—
de. Kr.-Pr.	a	5	76.40G
Oest.U.St.85	c	3	—.—
do. Gold	e	4	97.50G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	59.20G
do. Obl. Gold	a	5	100.80bG
Kursk-Ch. B.	a	4	91.25b
do. von1889	d	4	80.90bG
Mosc Sml.ab	e	4	81.00b
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	79.70bB
Kursk-Kiew	b	4	91.60bG
Mosco-Kas.	a	4	91.25bG
do.KiewWor.	d	4	91.20b
do. Rjäsan	b	4	91.60bG
do.WindRyb.	d	4	91.00bB
Rybinsk gar.	f	4	—.—
Rjäs. Uralsk	c	4	91.00bG
Süd-Ost 98	e	4	91.60bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	93.40B
Wladiks. 98	d	4	91.20B
An.Eis. 2040	d	4½	100.10G
do. kleine	d	4½	100.10G
do.Erg.-Netz	d	4½	100.20G
do. kleine	d	4½	100.20G
Macedon. B.	a	3	67.90bG
Tehuant. G.A	a	5	101.00b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.25G
XIII XIV u.19	v	4	100.00G
do.KOb.lu18	v	4	100.70G
BayrHyp.uW	v	3½	92.70G

BrH XVI-XXII	v	4	99.40bG
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	100.90bG
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.90G
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.40bG
Goth. Grdk. I	a	3½	—.—
do. II	a	3½	118.60bB
do. III IV	a	3½	101.20G
do. VI VII	a	4	99.20bG
do. IX u. IXa	d	4	99.20G
do. X u. XII	v	4	99.20bG
do. XIV u. 16	d	4	99.40G
do. XI u. 13	d	3½	90.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.25bG
do. unk. 13	d	4	99.25bG
do. unk. 16	b	4	95.50bG
do. S. 1-190	v	3½	90.25bG
Mckl.Str.HPf	a	4	97.25G
do. do.	a	3½	89.25G
MnHpBVI VII	v	4	99.40bG
do.XII uk.17	a	4	99.50G
do. konv.	v	3½	90.00G
do. X uk. 13	a	3½	91.00G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	—.—
Nordd.Grdkr III IV u. V	a	4	98.10bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50G
XIII XIV XVII	a	4	99.00bG
do. XVIII	v	4	99.00bG
do. XIX	d	4	99.00bG
do. XXI	d	4	99.10G
do. XX uk.13	a	3½	92.90G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.60bG
do.v.99uk09	a	4	99.60bG
do.v.03uk12	a	4	99.60G
do.v.06uk16	a	4	99.90G
do.v.07uk17	a	4	99.90B
do. v. 86, 89	v	3½	90.40bG
do. v. 94, 96	v	3½	89.90bG
do.v.04uk13	a	3½	90 30G
do.K.-O.v.01	a	4	100.30G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
de. de.	v	3,2	95.00G
de. de.	v	2,8	88.20G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	86.50G
do. uk.1913	d	4	99.20G
do. uk.1914	v	4	99.20G
do. uk.1917	v	4	99.40bG
do. uk.1919	v	4	100.00G
do.Komm.Ob	a	4	100.50G
do. do. 06	a	4	101.25bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.00G
do. do.	v	3½	93.75G
PrPfdbr.XXII	a	4	98.60bG
do. XVIII-XXI	v	4	99.00G
do. XXV (14)	d	4	99.00G
do XXVII(15)	d	4	99.60bG
XXVIII(17)	d	4	99.20bG
do.XXIX (19)	a	4	100.10G
do.XXX XXXI	v	4	100.50G
do. XXIII(12)	d	3½	93.00G
do. XXVI(14)	a	3½	93.10G
do. XVIII(08)	v	3½	90.00bG
do. XXIV(12)	a	3½	90.60G
do.KlbOb.08	a	4	98.25G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.30G
do. IX (20)	a	4	101.80bG
do. IV (12)	a	3½	95.50G
do. I	a	3½	91.50G
do. III (12)	d	3½	91.25G
do. V (17)	a	3½	92.25G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00bG
do.IX IXA 12	d	4	99.20bG
do. X u. 15	a	4	99.40G
do. XI u. 18	d	4	99.90G
do. XII u. 20	a	4	100.30bG
Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	90.75bG
Brl.El.W.u12	a	4	99.50bG

Brl.El.W.u08	a	*4½	101.90b
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	95.00G
Dess.GasG 5	a	4½	104 50bG
Dess G.05 5	d	4	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	—.—
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	97.00b
Donnersmkh	d	*3½	95.50B
Drtm Un.100	d	*5	103.40B
do. 100	a	*4	99.40G
do. u. 14 3	a	*4½	101.90bG
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	98.50G
Germ. Schff2	d	*4	100.40b
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.80b
GörlMasch 3	a	4½	101.50G
HartmMsch3	a	*4½	104.00G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	103.60B
Kaliw.Aschrl	f	*4	99.25G
KnMarienh 5	a	*4½	101.00G
Krupp-Oblig	a	*4	103.00G
Laurahütte	a	*4	97.80G
do.	c	*3½	91.90G
Leonh. Brnk.	a	4½	101.63G
Ldw Löwe&C	d	4	98.40b
Mannesmr.5	a	4½	104.50G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	101.50bG
ObschlEisb3	a	*4	99.50B
de. Eis.-Ind.	a	*4	—.—
Patzenh.Br3	v	*4	99.00G
Schalk.Gr99	a	*4	96.10b
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B.3	d	4½	102.50G
Siem.Halsk3	d	4	99.30b
do. 3	b	4	99.30b
SiemSchck3	a	4½	103.90bG
ThielWckl2	a	*4½	102.60G
SteauaRm.5	e	5	105.80bG
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	162.90G
Brl.Hand.Gs.	1	9	167.80b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	124.80bG
Braunschw B	1	5½	115.00G
do.Hann.Hyp	1	8½	171.00b
Bresl.Disk.B	1	6	116.40G
Com.uDisc.B	1	6	117 80bG
Danz. Priv.B.	1	7½	135.50bB
Darmst. Bk.	1	8	126.70b
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	145.90b
Dt. Ansiedlb.	1	8	141.75G
DeutscheBk.	1	12½	264.90b
de. Effekt.Bk	1	5½	123.10G
do.Hypoth.B.	1	8	158.80b
do. Nation.B.	1	3	120.20bG
do. Uebers.	1	8	172.25G
Disc. Comm.	1	10	188.10bG
DresdnerBk.	1	8½	157.40b
Gotha Grdkr.	1	9	175.25b
do. Privatbk.	1	7	132.25G
Hamb Hyp.B.	1	9	187.25G
Hannov Bank	1	7½	152.25G
Königsb.VrB	1	7	132.00G
Landbank	1	6½	108.00bG
MärkischeB.	1	6	106.75B
Magdeb.B V.	1	5½	114.00B
MecklbBk40	1	8	125.00B
Meining. do.	1	7	147.25b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	126.60bG
Nordd KredA	1	7	124.25bG
do.GrundkrB	1	6	122.25G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	129.25bG
Preuss.BdKr	1	8	164.75b
do.CentrBKr	1	9½	195.50bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	124.30G
do.Pfdbr.-B.	1	8	161.60bG
Reichsb.Ant.	1	6,48	144.00B
Rh.Wstf Disc	1	7	127.80bG
Russ.B.f.aH.	1	10	159.10b
Sächs. Bank	1	8	156.90G
SchaaffhBkv	1	7½	138.25bG
Landb.Obl.3	a	4½	101.75b
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	12	250.00G

Brl.Kindl StP	O	14	270.00bG
BrlUnionsb.	O	2	98.25bG
Bock, kv.u.n.	O	5	121.00bG
Böhm. Brauh	O	0	143.00G
Friedrichsh.	O	3	99.90b
Germania	O	0	60.00G
Hilsebein.	O	0	54.50G
Königstadt	O	4	105.25G
LandréWssb	O	3	128.00bG
MünchBrauh	O	6	126.00bG
Patzenhofer	O	12	266.00G
Pfefferberg	O	8	206.75G
SchönebSch	O	9	229.75G
Schultheiss	9	14	273.75bG
SpandauerB	O	5	139.25G
Victoria	O	4	111.25G
Auswärtige			
Boch.Victor.	8	7	126.50B
BriegerSt.Br	9	5½	106.00bG
Dortmunder	O	20	367.00G
do. Unionsbr	O	20	365.25G
do. Victoria	O	5	115.75B
Dssld Höfelb	O	8½	165.40B
Germn-Drtm.	O	8	153.00G
Glückauf	O	8	142.50B
Herkul Kass.	O	9	173.50B
Holsten	O	12	196.90bB
Hugger Pos.	O	8½	157.75bG
Kiel.Schloss	O	8	139.50G
KönigB.Beek	O	8	158.00B
LeipzRiebek	O	9½	191.00bG
Lindbr.Unna	O	4	77.00B
Lindener	O	12	238.00bG
LöwenbrDtm	O	10	—.—
Oberschles.	1	4	94.25G
Oppelner	O	3	76.25G
Paulshöhe	O	5	109.25G
Schlegel	O	9	158.60G
Schwaben Br	O	8½	157.00B
Sinner	1	12	219.75bG
vTuchersche	7	14	256.80G
Wickl. Küpp.	N	7	159.50b
Accum.Fab	1	15	278.00bG
do.BoeseVA.	1	0	7.00B
A.G.f.Anilinf	1	20	403.75bG
do.f Bauausf	1	5	112 00bG
do f.Mnt.Ind	4	0	64.50bG
AdlerCem.kv	1	0	110.25bG
Adler Fahrr.	N	30	459.75b
AllgBerlOmn	1	6	182.25bG
Allg Elekt.Gs	7	14	276.50bB
Anhalt. Kohl.	1	6	165.10bG
do. V.-A.	1	6	116.50bB
Annen. Guss	7	0	91 75bG
Aplerb. Bgb.	1	6	118.60bG
Archimedes	7	5	128.90b
Arenbrg.Bgb	1	16	381.00bG
ArnsdorfPap	O	9	167 25bG
Baer&St. M	1	27	414.00bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	410.00bG
Bartz&Co Sp	1	8½	149.00G
Baug BNeust	—	frc.	59.00G
do.KaisWStr	O	1½	61.60G
Bendix Holzb	5	3	84.00bG
Berg.Märk.I.	1	4	—.—
Brl.AnhMsch	1	10	193.00b
do.Elekt.-W.	7	11	199.90b
do. do.	7	4½	104.40bG
Berl. Eispal.	1	5	74 60bG
do.Gub.Hutf.	1	14	212.90b
do.Hlz-Cmpt	1	4½	85.50bG
do.Maschin.	7	14	232.80bG
do.SpedV.kv	1	9½	174.50G
do. do. V.A.	1	8½	159.75G
BertholdSch	1	15	274.50G
BerzeliusBw	1	3	110.60bG
Bismarckhtt	7	7	149.50b
Bochum.Bgw	1	0	32 00B
do. Gusst.	7	12	236.75b
BdgSchönhA	—	frc.	92.50G
Böhler & Co.	1	16	214.00b
Bösperd.Ww	7	2	103.50b
Brnschw.Khl	1	11	225 50b
do. Jute	7	12	208 75bG
BredowZckf.	7	0	90.10G
Breitenb.Zm	1	0	102 00G

Brem Wollk.	1	16	368 25bG
Bresl.Spritf.	O	20	376.00bG
do.WgfLinke	1	25	640.00bG
Buderus Eis.	1	5½	112.00bB
Butzke Met.	1	6½	115.60bG
CartLoschw	7	22	439.50G
do. do.	7	12	254.50bB
CasselFedst	1	15	260 00bG
Charl. Wass.	O	12	259.00bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	202.25G
do. St.-P.	1	12	204.00bG
MilchPos.	N	12	263.00bG
Oranienb.	1	5	149.75bB
Cöln. Bergw.	1	30	449.50G
Cöln-Müsen	7	0	71.00G
Concord Bgb	1	11	301.50bG
do. Spinner.	1	8	146.50bG
Cont. Wassw	1	8	158 25G
Delmnh.Lin	1	20	322 55bG
Dessau. Gas	1	9	178.50bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	131.50bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	190.50bB
do. Nied.Tel.	1	6½	119.25G
do.Oest.Bgw	1	11	235.50G
do.Uebs.El G	1	10	181.10bB
do. Asph.Ges	1	10	144.75bG
do.Gasglühl.	7	50	729.00bG
do. Kabelwk.	1	8	139.50B
do. Waffenfb	1	24	386.75bG
do. Wasserw	1	4½	100.50bG
Dinnendahl	7	0	48.50G
Donnersmkh	1	16	303.00bG
Dör.&Lehrm	1	10	174.00bG
do. Vz.-A.	1	6	112.50bG
DüsseldWgg	7	16	259 00G
de. Eisen	O	8	168.00bG
do. Maschin.	1	8	131.00bG
Dynam Trust	5	10	187 00bG
Eckert M.F.	O	10	175.50G
Egest.Saline	1	12	209.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	217.00bG
Elberf. Farb.	1	25	506.00b
do Papierfb.	7	0	81.10bG
Elekt. Dresd.	4	5½	117 50G
Engl. Wollw.	1	5	92.50bG
C. Ernst&Co.	1	0	45.50b
Eschw.Brgw.	7	8	177.10bG
Essen.StnkB	1	10	163.00bG
Fag Eis.Mat	7	12	166.25bG
Fein-Jute Sp	1	9	157.00G
Finsb. Schiff	7	0	141 25G
Fraust. Zuck	9	18	229 00bG
Freund M.kv.	7	4	306 00G
Frist.&Rssm	1	5	100.60G
Geisw. Eis.	7	6	178.00bG
Gelsenk. Bw.	1	10	199 90b
do.Gussstahl.	8	0	73 25bG
GermaniaPZ	7	0	80.00G
Gs.f.el Untrn	1	8	186.90b
Gladb. Spinn	1	0	126.25G
GlasSchalke	1	15	229.00bG
Görl. Eisenb.	7	16	329.50G
do. Maschin.	7	4	130 00G
Greppin. Wk.	1	10	209 00bG
Guttsm Masch	1	5	93.75G
Haberm.&G	1	10	152.50bG
Hagen. Guss.	7	0	62.00G
HallescheM.	1	30	431.50G
Hdlsg.f Grdb	1	8	182.00bG
Hst. Belleall.	1	6	109.25G
Hannov. Bau	1	0	57 00bG
do. Masch.	7	20	289 00bG
Harkort Brck	1	8½	133.50bG
do.Bw.St.-Pr	7	7½	163 00bG
Harpen. Bgb.	7	7	188.50b
Hartm.Msch.	7	10	157 25G
HasperEisen	7	8	172.00bG
HeinLehm.a.	1	7	134.75bG
Herbrand W.	O	8	169.75bG
Hermannm.	1	12	196.00G
Höchst. Fbw.	1	27	545.50bG
HofmannWgg.	1	35	683.50bG
Hohenlohe W	4	11	215 90bG
HöschE.u.St.	1	18	320.90b
HumboldMa.	7	8	141.25b
Ilse Bergb.	1	24	449.75B
JeserichVA.	1	5	100.25G

Jeserich abg	1	8½	136.75G
Jessenitz K.	1	6	105.00G
Kahla Porz.	1	12	326.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	177.75G
KaplerMsch.	1	0	85.25G
Kattowitz.Bg	4	14	250.25bG
Kng.Wilh.kv.	1	15	252.50bG
do. do.Pr.-A.	1	20	330.00G
Kön.Marienh	1	6	98.75G
Königsborn.	1	12	213.50bG
KönigszeltP.	7	6	165.00bB
Gbr. Körting	1	8	139.40G
Kruschw. Z.	7	26	303.10bG
Kyffhäuserh	1	12	227.25bG
Lahmeyer E	4	4	123 00bG
Lapp. Tiefb.	7	0	96.00B
Lauchhamm.	7	10	202.00bG
Laurahütte	7	4	175.00b
Leonh. Brnk.	7	7	145.00bG
Leykam Jos.	1	5	137 50G
L.Löwe & Co.	1	16	—.—
Lothr.E.dp.a	7	6	32 00bG
do.do. St.Pr.	7	0	74.00bG
Lüneb. Wchs	7	8	130.00bB
Luth. Brschw	7	6	122.75bG
MrkWstfBg	7	2	119.10bG
Magdeb.Gas	1	6	111.00G
do. Bergw.	1	35	511.00G
Marie ks.Bg.	7	4	92.00G
MarienhKotz	4	6	131.25bG
M.-F. Kappel	7	39	463.00b
MArmStrube	1	0	54 80G
Massen.Bgw	1	6	129.50bG
MchWb Lind.	1	12	253.00b
Mix& Genest	1	3	102.00b
MhleRüning.	7	18	333.00bG
Mühlh.Brgw.	1	11	177.60bG
NeptunSchf	1	0	79.80G
NeueBd.A.-G	1	10	143 25bG
do.Phot.Ges.	1	0	60.25B
do. Westend	—	frc.	191.00bG
Niederl. Khl.	4	11	207.40bG
Nitritfabrik.	4	16	248.00G
Nordd. Eisw.	1	2	61.00B
do. Gummi	1	0	111.50bG
do. Jute L.B.	1	5	106.75b
do. Wollkäm.	1	10	148.00G
Obschl Eisb	1	2½	94.50bG
do.Eisenind.	1	0	80.80G
do. Kokswrk.	1	10	178.00B
do.Prtl.Zem.	1	8	177.25bG
Oppeln.Zem.	1	3	151.00b
Orenst.&Kop	1	14	221.00bG
Ottens.Eisen	1	5	96 00bB
Panz. Geld.	7	9	147.00bG
Pauksch M.	N	0	55.50bG
Petersb.El.B	1	7	127.80G
do. V.-A.	1	10	166.10bG
Petrolw. V.A.	1	0	20.75bB
Phönix Lit. A.	7	15	253.40bB
Ravensb Sp	1	2½	113.75G
ReicheltMet.	1	12	211.50bG
Rh. Metallw.	O	0	96.25G
do. Nass.Bw.	1	21	332.25bG
do.Stahlwrk.	7	7	161.80b
do.Wstf. Ind.	1	6	146.50G
RiebeckMtw.	4	12	195.00bB
J. D. Riedel	1	12	262 60bG
Rombch Hütt	7	8	184.00B
Rositz. Brnk.	7	10	157.00b
Rothe Erde	7	5	93 90b
Rütgers Wk.	1	11	193.50bG
SächsBöh Z	1	3	150.50G
do.Thür.Brk.	1	7	145.60bG
Sangerh. M.	O	6	207.50bG
Sarotti	7	12	199.00bG
Schering	1	12	238.10bG
do. V.A.	1	4½	105.00G
Schl.el.uGas	1	10	193.10G
do.Prtl.Zem.	1	1	148.00bG
H.Schneider	1	9	205.00bG
Schomburg	O	7	148.00b
Schoening	5	8	127.75G
Schuckert El	8	7	175.40b
SeebeckSch	7	10	90.25G
Siemens Gl.I	1	14	248.60b
Siem.&Hlsk.	8	12	251.60b

SiemensEl.B	O	6½	137.50b
Simonius Cll	1	6	113.00G
Spnn Renner	1	7	116.00bG
Stadtberg. H	7	1	76.25bB
Stahl&Nölke	7	7	142.00bG
Stassf.Ch.F.	7	7	157.25bG
Stett. Vulkan	1	11	214.50bG
Stollwrck.VA	1	6	121.75bG
Stolb.Zink-A	1	5	121.00bG
StralsSpielk	7	7½	140.50G
Tecklenbrg	1	0	119.75G
Tel. Berliner	7	12	208.50bB
Teltow-Kan.	—	frc	53.75B
Terra A.-G.	6	10	133.10bG
Tr. Grosssch	a	0	121.00bG
do.N.Schönh	1	3	97.25G
do.N BotGart	—	frc.	119.00b
do BrlNrdost	1	0	256.75bG
do.do. Südw.	—	frc.	140.00bG
ThaleEis StP	1	12	271.60bG
do.do. V.A.	1	12	271.60bG
Fr. Thomée	7	5	122.00G
Trachenb. Z.	7	10	136.25b
UnionBaug.	1	7	119.25bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	180.75bG
Varzin.Pap.	1	12	188.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	140.50G
do.CölnRw.P	1	18	299.80bG
do.Mörtel-W	1	8	143.00bG
do.Metw.Hll.	O	11	168.50G
do. Nickelw.	4	18	292.80bG
do.Zypen&W	7	10	166.50b
VictoriaFahr	O	5	97.25G
VogelTel.Dr.	O	7	182.25bG
Vogtl.Masch	7	20	431.00bG
do. V.-A.	7	20	431.00bG
WandererF	O	25	458.00bG
Westeregln.	1	10	211.75G
do. Pr.-Akt.	1	4½	103.00G
Westfal.Cem	1	6	143.00G
Westf.Dr.Ind	7	6	156.50bG
do. Kupfer	7	0	110 50G
do. Sahlw.	7	0	62.00bG
Westf Bd.AG	—	frc.	690.00bG
Wiel &Hrdtm	8	4	119 50b
Wilke Gasom	4	6	101 00bG
Witt. Gussst.	7	9	203.80b
do. Stahlrhr.	7	16	269.75b
Wrede Mälz.	9	2	79.50B
ZechauKrb.	1	5	105.00b
ZeitzerMsch	7	11	287.50bG
do. Waldhof	1	16	257.00b

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	169.35bB
do.	2 M.	3	167.90bG
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.475bB
Kopenhg.	8 T.	4½	112.35bB
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	3	20.45B
do.	3 M.	3	20.33b
Madr.u B.	14 T.	4½	74.80b
Neuyork	vista	—	4.205b
do.	2 M.	—	80.775b
Paris	8 T.	3	80.925B
do.	2 M.	3	80.35bB
Wien	8 T.	4	85.125B
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.90B
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4½	112.45G
ItalPlätze	10 T.	5	80.50b
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.44b
20-Franks-Stücke	16.295bG
N.Russ.Gold p100R.	216.30b
Amerikan. Noten	4.1975b
Engl. Banknoten 1L.	20.46b
Fran. Bankn.100fr.	81.05b
Oest. Noten 100 Kr.	85.15b
Russ. Noten 100 R.	216.50b
do. Zoll-Kup. kl.	323.00bB

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.